

# ***Violin Movements***

© Markus Muench

# Markus Muench

## Violin Movements

„Violin Movements“ sind tägliche Übungen für den Violinschüler in 2 Bänden. Die Übungen des 1. Bands bewegen sich hauptsächlich zwischen der 1. und 3. Lage, haben teils aber teils auch einen virtuosen Anspruch, so dass auch fortgeschrittene Schüler genug Material finden werden, ihren eigenen täglichen Übungen frischen Wind zu geben. Ein weiterer 2. Band, der sich über alle Lagen erstreckt, ist ebenfalls in Vorbereitung (siehe Vorschau).

Die Übungen sind entstanden durch Analyse von detaillierten Bewegungsabläufen der Finger, Hände sowie des ganzen Körpers im Violinspiel. Ebenso sind wichtige Bereiche enthalten, die bisher leider in der herkömmlichen Schüler-Studienliteratur wenig zu finden sind (u.a. Intonation, Rhythmik). Beeinflusst von meinen hervorragenden Lehrern und meiner eigenen Unterrichtstätigkeit habe ich die Erfahrung gemacht, dass es nicht tausende von Übungen braucht um eine Haltung oder Technik zu verbessern. Es sind oft einfache, gymnastisch orientierte Übungen, die Körper und Finger in optimale Positionen bringen.

Violin Movements enthält bisher:

- gymnastische Bewegungen und Steckungen der Finger
- analytisch angelegte Pattern- studien
- Intonationsübungen als Schule des Hörens
- rhythmische Übungen
- Körper Ausgleichs und Entspannungsübungen
- Tonleiter-und Lagenwechselübungen
- musiktheoretisches Wissen durch Transponieren in andere Tonarten/ Rhythmen
- generelle Tipps zum Üben

Selbstverständlich soll „Violin Movements“ keine Violinschule oder Etüden ersetzen, sie soll vielmehr eine wichtige Ergänzung sein. Denn während es für den professionellen Geiger viele wertvolle Literatur über Bewegungsvorgänge im Violinspiel gibt (u.a. von Yehudi Menuhin, Carl Flesch, Simon Fischer, Ivan Galamian), so fehlen ähnliche Studien gerade in der Schülerliteratur für die ersten wichtigen Jahre. Diese Lücke versuche ich mit „Violin Movements“ zu schließen.

Da die einzelnen Übungen von sehr unterschiedlichem technischen Niveau ausgehen, sollte der Violinlehrer für seine Schüler immer bestimmte Übungen auswählen und ein genaues Übeprogramm empfehlen. „Violin Movements“ sind nach ihren Inhalten geordnet, nicht nach Schwierigkeitsgrad. Man sollte „kreuz und quer“ nach bestimmten Schwerpunkten üben, um möglichst viele unterschiedliche Aspekte mit einzubeziehen.

M.M.

(Kontakt siehe letzte Seite)



## **Inhalt Band 1 (bisher, weitere Übungen folgen)**

### Intonationsübungen:

Tune it To- Do List  
Tune it 1 (1. Lage)  
Tune it 2 (2. Lage)  
Tune it 3 (3. Lage)  
Tune Your Repertoire

### General Tips:

Your Practice Room  
Lotus Position

### Tonleiterübungen:

Scales To- Do List  
Major Scales 1 (1. Lage)  
Major Scales 2 (1.+2. Lage)  
Major Scales 3 (1.+3. Lage)  
Special Scales  
Octave Scales To-Do List  
Patterns for Octave Scales  
Octave Scales

### Rhythmische Übungen:

Fill Up The Beat 1  
Fill Up The Beat 2

### Wechsel von Griffarten/ Geläufigkeit

Fast Finger Patterns 1a (1. Lage)  
Fast Finger Patterns 1b (1. Lage Terzen)  
Fast Finger Patterns 1c (1. Lage Quarten)  
Fast Finger Patterns 2 (1. + halbe Lage)  
Shifted Finger Patterns (1.-3. Lage)

### Bogenübungen:

Short Strokes

### Gymnastische Fingerübungen:

Finger Movements- Right Hand  
Finger Repetitions and Stretchings  
Lift And Slide  
Spread the Strings  
Super Shifts 1  
Thumb Movements

### Lagenwechselübungen:

Shifts To- Do List  
Shift 1 (1.+ 3. Lage)  
Shift 2 (1.+ 2. Lage)  
Shift 3 (1., 2. + 3. Lage)

## **Inhalt Band 2 (Vorschau)**

### Gymnastische Übung

Playing In Supine Position

### Tonleiterübungen:

Diminished 8 Tone Scales

Scales Over Chords

### Rhythmische Übungen:

Against The Meter

### Lagenwechselübungen:

Super Shifts 2 (Lagenwechsel über 1+ 2 Oktaven)

### General Tips:

Playing In Supine Position

Slow Motion- High Speed

Es werden noch viele Übungen dazu kommen:

-Isometrische Übungen

-Ganzkörper Übungen

-Bogenübungen

-Klangstudien

-weitere gymnastische Übungen mit und ohne Violine

-Akkord-übungen

-Übungen in Quart- und Sextgriffen über alle Saiten

-generelle Tipps zum Üben, Einspielen, Konzerten etc

-Erforschen neuer Klänge (Spieltechniken u.a. aus der Neuen Musik)

***dazu sollen viele Fotos die Übungen veranschaulichen!***

# Tune it- To- Do List

## Wie man die Intonationsstudien üben sollte

Die Intonationsstudien zeigen Vergleichs- und Kontrollmöglichkeiten verschiedener Fingerstellungen/ Fingerkombinationen mit leeren Saiten auf. Sie schulen und sensibilisieren das Gehör, wenn sie regelmäßig wiederholt und auf Genauigkeit geübt werden. Zudem zeigen die Übungen dem Schüler wie er bestimmte Fingerstellungen an Tonleitern, Etüden und in seinem gesamten Violinrepertoire mit leeren Saiten vergleichen und kontrollieren kann.

Alle Doppelgriffe (2 Klänge) beruhen auf den reinen Intervallen: Prime, Quarte, Quinte und Oktave.

Selbstverständlich soll die Violine vor den Übungen genau gestimmt werden (am Besten temperiert nach Stimmgerät).

1. Die Töne sind in „Space-notation“ ohne Hälse und damit ohne Rhythmus (= nur Klänge) notiert. Alle Klänge sollen sehr langsam mit ruhigem Bogen (mehrere Bogenwechsel pro Ton) gespielt werden. Es ist wichtig, dass den Klängen genau zugehört wird (fast schon meditativ) und alle Sinne auf die bei Doppelklängen entstehenden Schwebungen/ Interferenzen gerichtet werden. Ist eine deutliche Schwebung zu hören, so sollte der Schüler lernen während des Streichens seine Finger in langsamen minimalen Bewegungen so lange höher oder tiefer zu schieben bis ein reiner Zusammenklang ohne Interferenzen/Schwebungen zwischen den Tönen entsteht. Erst dann sollte er zum nächsten notierten Klang wechseln.

Wer sich mehr für akustische Phänomene wie Interferenzen interessiert, dem sei folgende Website empfohlen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Schwebung>  
Oder einfach die Stichworte „Interferenz, Töne“ in eine Suchmaschine eingeben.

2. Nachdem die einzelnen Klänge einer Übung (=meist eine Zeile) genau kontrolliert wurden, sollten alle Klänge die in einem „Takt“ stehen nacheinander mit je ganzem Bogen (in langsamer Strichgeschwindigkeit) gespielt werden. Um die Reinheit der Klänge auch in Fingerkombinationen zu trainieren, sollten die einzelnen „Takte“ mehrmals vorwärts und rückwärts wiederholt werden.

3. Anschließend sollte die ganze Übung (Zeile) vorwärts und rückwärts gespielt werden. Auch hier: ganzer Bogen pro Klang, langsam steigende Geschwindigkeit. Aber: Sofort anhalten, wenn ein Klang nicht rein klingt und wieder den Klang aushalten, genauer hinhören und verbessern (Punkt 1).

# Intonationsübungen 1.Lage

1. Oktaven

2. Primen

3. Quarten

4. Primen+ Oktaven

5. Quarten+ Primen

6. Quarten, Primen+ Oktaven

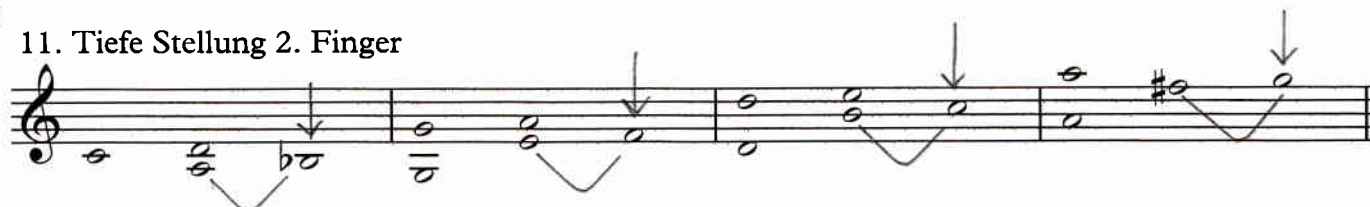
7. Oktaven+ Primen

8. Primen, Quarten+ Oktaven

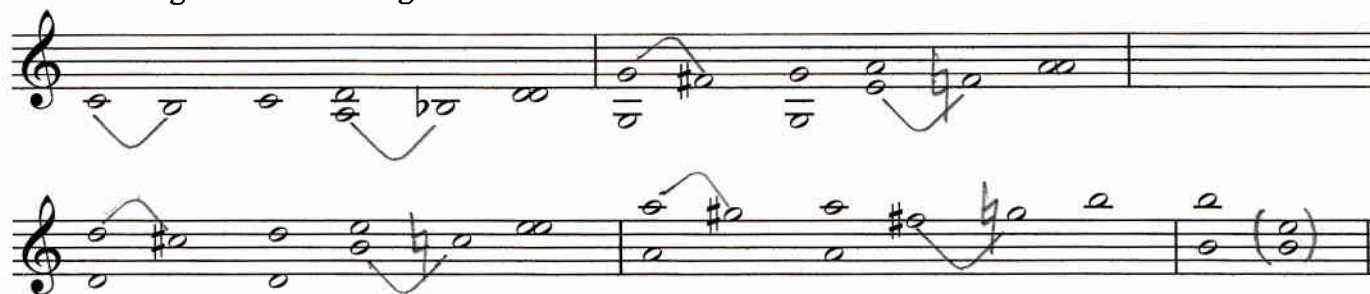
9. Oktaven

10. Hohe Stellung 2. Finger

## 11. Tiefe Stellung 2. Finger



## 12. Stellungswechsel 2. Finger



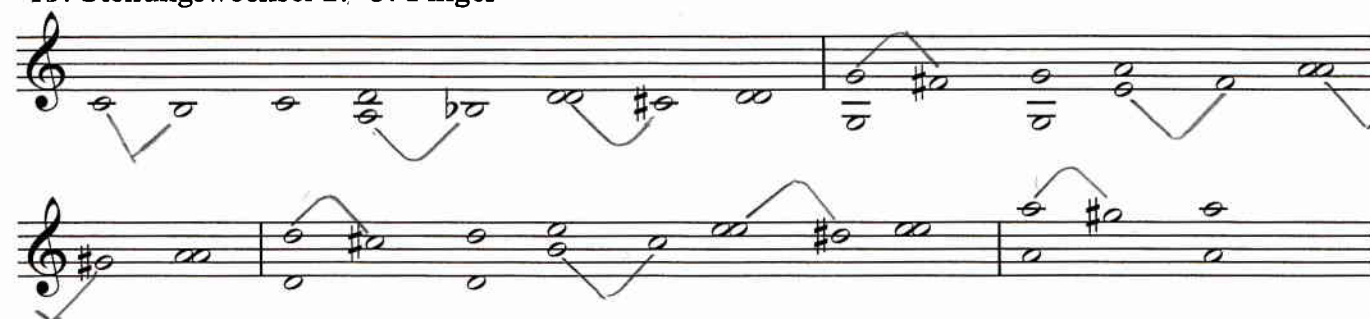
## 13. Hohe Stellung 3. Finger



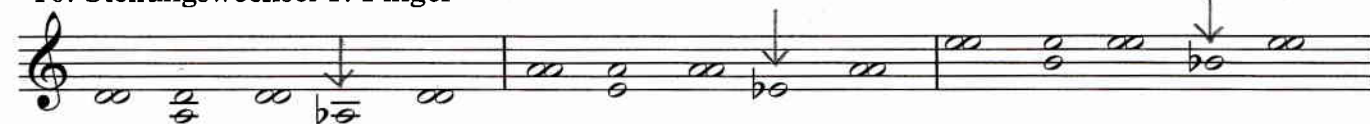
## 14. Stellungswechsel 3. Finger



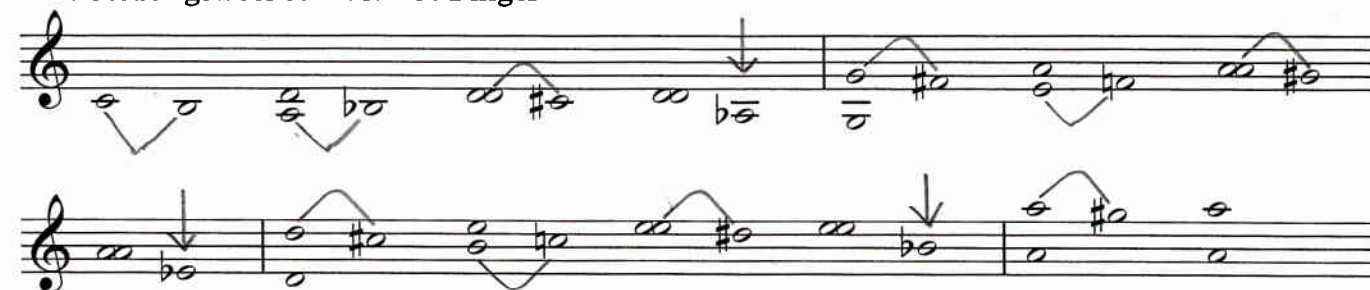
## 15. Stellungswechsel 2.+3. Finger



## 16. Stellungswechsel 1. Finger



## 17. Stellungswechsel 1.2.+ 3. Finger



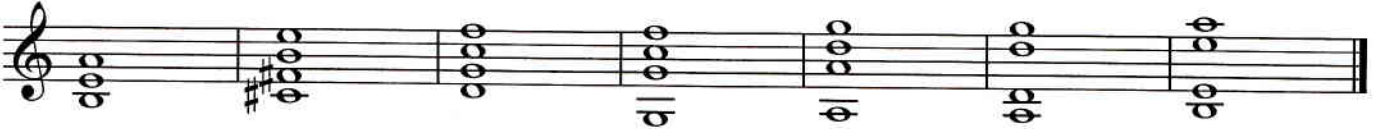
## 18. Stellungswechsel 4. Finger



## 19. Stellungswechsel 1.2.3.+ 4. Finger



## 20. Akkorde aus Quarten und Oktaven



# Tune It (2)

## Intonationsübungen 2. Lage

1. Oktaven

2. Primen

3. Primen+ Oktaven

4. Primen+ Oktaven

5. Primen, Quarten+ Oktaven

6. Oktaven, Quarten+ Primen

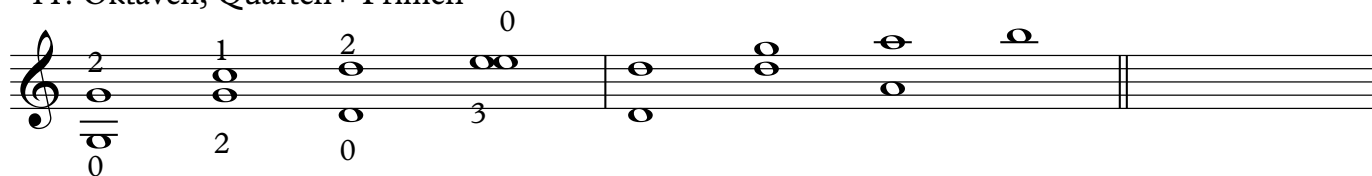
7. Primen, Quarten+ Oktaven

8. Oktaven+ Quarten

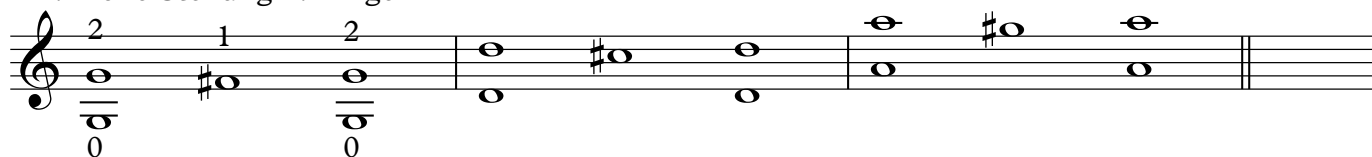
9. Primen+ Quarten

10. Primen, Quarten+ Oktaven

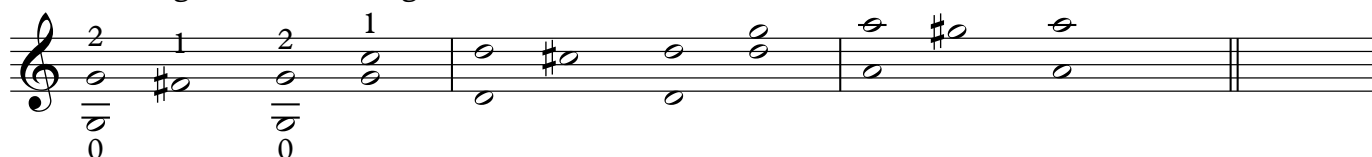
## 11. Oktaven, Quarten+ Primen



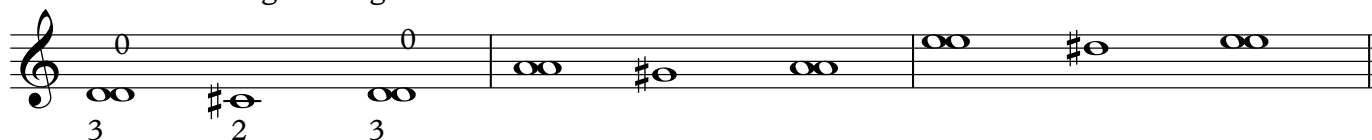
## 12. Hohe Stellung 1. Finger



## 13. Stellungswechsel 1. Finger



## 14. Hohe Stellung 2. Finger



## 15. Stellungswechsel 2. Finger



## 16. Stellungswechsel 1.+ 2. Finger



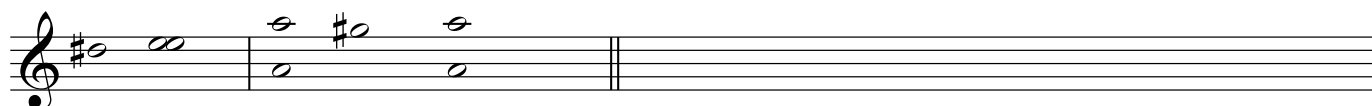
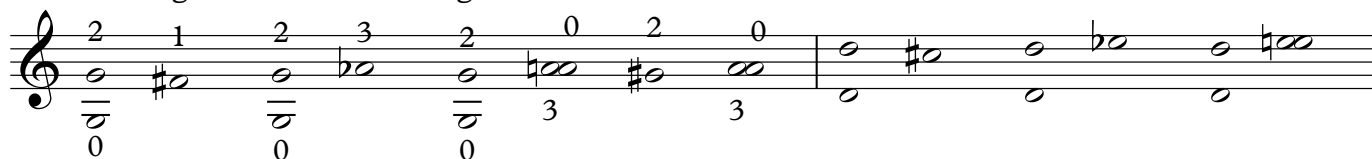
## 17. Erhöhte Stellung 3. Finger



## 18. Stellungswechsel 3. Finger

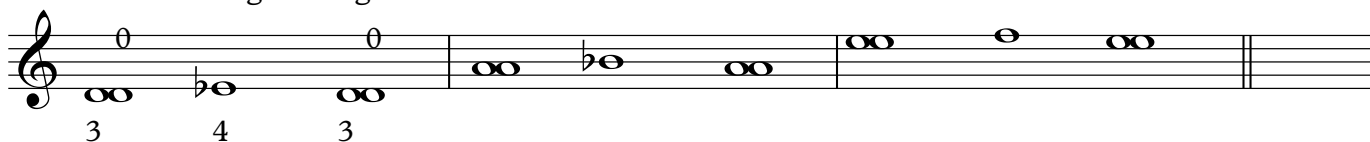


## 19. Stellungswechsel 2.+ 3. Finger





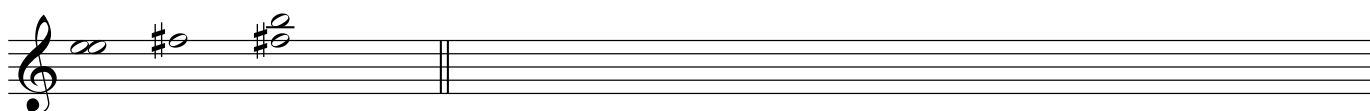
## 20. Tiefe Stellung 4. Finger



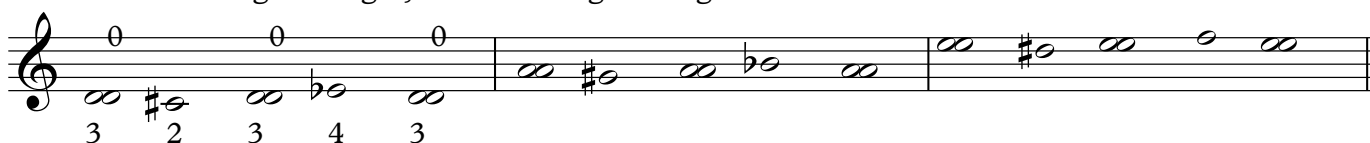
## 21. Stellungswechsel 4. Finger



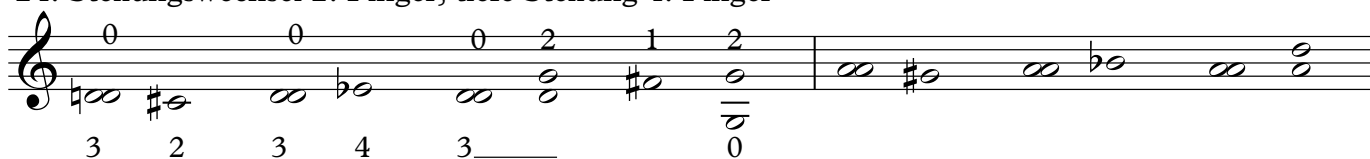
## 22. Stellungswechsel 4. Finger



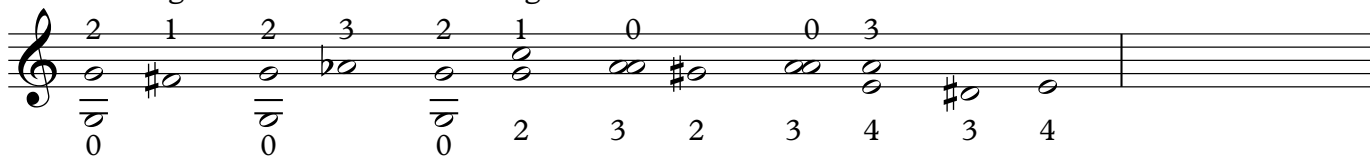
## 23. Hohe Stellung 2. Finger, tiefe Stellung 4. Finger



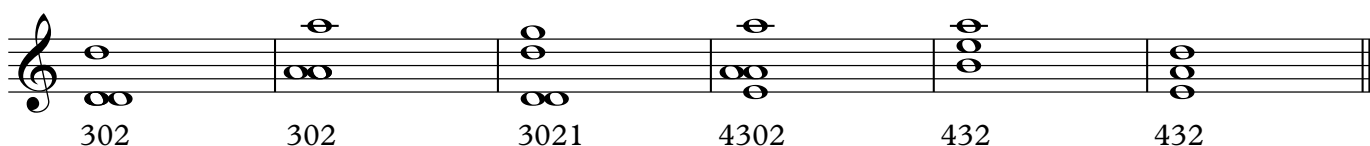
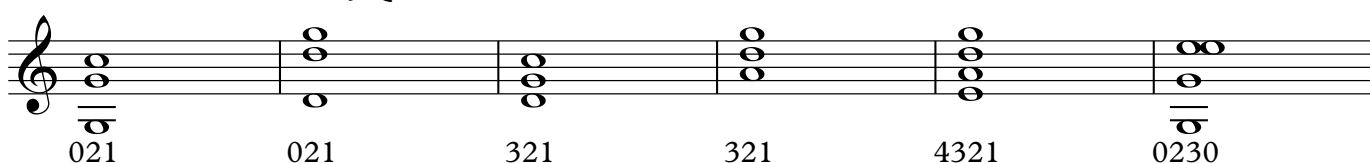
## 24. Stellungswechsel 2. Finger, tiefe Stellung 4. Finger



## 25. Stellungswechsel 1. 2. 3.+ 4. Finger



## 26. Akkorde aus Primen, Quarten+ Oktaven



# Intonationsübungen 3. Lage

1. Oktaven

2. Primen

3. Primen+ Quarten

4. Oktaven

5. Primen+ Oktaven

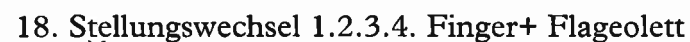
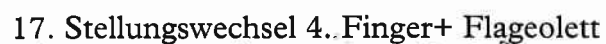
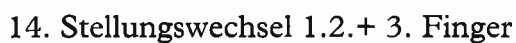
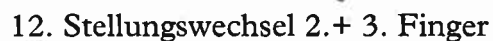
6. Oktaven+ Primen

7. Primen+ Oktaven

8. Primen, Quarten+ Oktaven

9. Stellungswechsel 3. Finger

10. Stellungswechsel 3. Finger



Handwritten musical notation on two staves. The first staff contains a sequence of notes with accidentals and fingerings (1, 2, 2, 4, 3). The second staff contains a sequence of notes with accidentals and fingerings (1, 2, 2, 4). A double bar line is present after the fourth measure of the second staff.

19. Akkorde aus Primen, Quarten und Oktaven

Handwritten musical notation on a single staff showing chords. The chords are constructed from primes, fourths, and octaves. Fingerings (1, 2, 3, 4) are indicated for each chord. The notation includes various accidentals and a double bar line at the end.

# Tune Your Repertoire

## Intonationsübungen an der Musikliteratur

Nun geht es darum, die gelernten Vergleichsmöglichkeiten direkt an den Musikstücken anzuwenden, die man gerade vorbereitet:  
Violinkonzerte, Sonaten, Kammermusik, Orchesterstellen, Etüden etc.

1. Umkreise mit Bleistift alle Noten, die mit leeren Saiten verglichen werden können (alle reinen Intervalle zu leeren Saiten: reine Oktave, reine Quarte, reine Prime)

Viele Vergleichsmöglichkeiten sind in „Tune 1-3“ gezeigt.

2. Wie bei „Tune It 1-3“ gelernt, sollen die umkreisten Noten zusammen mit den leeren Saiten nun langsam mit ganzem Bogen gespielt werden.

3. Ist der Zusammenklang sauber, versucht man den Bereich einer umkreisten Note auszudehnen indem man die vorherige und nachstehende Note in die Übung miteinbezieht (danach auch weitere vor- und nachstehende Noten). Die tatsächlichen Notenwerte sind erst einmal irrelevant. Wichtig ist den Bereich um die umkreiste Note langsam in gleichen Notenwerten vor- und rückwärts zu üben und dabei die gesamte Konzentration auf die Reinheit des Zusammenklangs zu richten.

4. Anschließend sollte man die Geschwindigkeit der Notenauswahl steigern. Spielt man z.B. 2 Noten vor und nach dem Zusammenklang ergibt sich folgendes in sich wiederholendes vorwärts-rückwärts Pattern (Muster):

12345432123454321 usw. (3 = Zusammenklang mit leerer Saite)

Neben der Steigerung der Geschwindigkeit lassen sich auch Noten in verschiedenen Bindungen zusammenfassen. Jedoch auch hier: Öfter den Zusammenklang länger anhalten um festzustellen ob der Finger auch noch in der schnelleren Geschwindigkeit sauber gegriffen wird.

Generell:

Tonarten bis zu 3 Kreuze und B's bieten viele Vergleichsmöglichkeiten mit leeren Saiten. Ab 4 Kreuze/ B's ist die Möglichkeit schon eingeschränkt, jedoch lassen sich auch hier noch Töne finden, deren Nebenfinger (Halbton) ein reines Intervall zu einer leeren Saite ergibt.

Geübte Schüler können natürlich auf das Umkreisen der Noten mit Bleistift verzichten. Sie werden durch die Erfahrung sowieso gleich bemerken, welche Noten verglichen werden können. Mit der Zeit sollte das Kontrollieren der Finger mit leeren Saiten ohnehin bei allen Musik- und Übestücken automatisch erfolgen.

## General Tips

### Your Practice Room/ Dein Übe-raum

Nur wenige werden den Luxus haben einen extra Musik- und Überraum einrichten zu können. In jedem Fall sollte man einen Raum in dem man übt (sei es nun ein Schlafzimmer, Kinderzimmer, Gästezimmer, Wohnzimmer etc) so gestalten, dass das Üben ein Teil von ihm wird. Zunächst sollte man darauf achten, dass der Raum nicht zu überakustisch ist. Es macht zwar großen Spaß in einem sehr halligen Raum zu spielen, doch ein Raum mit einer transparenten nicht zu großen Klangentwicklung ist eher förderlich, als das Gefühl beim Üben seinem eigenen Sound zu baden und das Wesentliche dabei nicht mehr wahrnehmen zu können. Ich bevorzuge deshalb auch eher kleinere, nicht zu hohe Räume. Durch Möblierung und eventuell ein paar Platten Akustik-Schaumstoff bekommt man den Hall meist in den Griff.

Es gibt ein paar Utensilien, die für das Üben auf jeden Fall vorhanden sein sollten:

- stabiler Notenständer
- gute Beleuchtung
- chromatisches Stimmgerät
- Metronom
- Bleistift und Radiergummi
- Stoppuhr
- Kolophonium
- Reserve- Saiten
- eventuell verschiedene Dämpfer
- Stuhl und/oder Yogamatte
- eventuell Tasse Tee

Der Notenständer sollte vor allem hoch genug sein, dass es möglich ist, bei gerader Kopf- und Körperhaltung die Noten zu lesen. Viele gebeugte Körper und zu tiefe Violinhaltungen sind oft Auswirkungen eines Übens mit einem zu tiefen Notenständer. Vorteilhaft wäre, wenn der Notenständer eine gute Stabilität aufweist und eine große Ablagefläche bietet, so dass auch mehrere Notenhefte darauf Platz haben. Eine extra Ablage für einige der oben angeführten Utensilien ist sehr sinnvoll. Wer schon mal in einem relativ dunklen Raum geübt hat, weiß wie schnell man seine Augen überanstrengt um die manchmal kleinen Noten zu lesen. In diesem Fall sollte man sich eine Pultleuchte besorgen, die man einfach an den Notenständer anklipst.

Eines der wichtigsten Utensilien ist ein chromatisches Stimmgerät. Ob Anfänger oder Profi: eine perfekt gestimmte Violine ist oberstes Gebot!

Empfehlenswert ist mit dem Kammerton a' zu beginnen und diesen nach der immer gleichen Frequenz (Hz) einzustimmen. Heutzutage spielen die meisten Orchester und Ensembles mit einer Frequenz von mindestens a' = 442/443 Hz (Hz = Schwingungen pro Sekunde).

Stimmgeräte werden heute immer noch mit dem Standard-Kammerton a' = 440Hz ausgeliefert, jedoch lässt sich diese Frequenz in den Geräte-Einstellungen leicht verändern (unter „Kalibrierung“ etc).

Nach dem Einstimmen des a' sollten auch die anderen Saiten einzeln mit dem Stimmgerät abgenommen werden. Selbstverständlich sollte man möglichst früh lernen, nach Gehör die restlichen Saiten zur abgenommenen A- Saite rein zu stimmen. Allerdings ist es durchaus nicht unprofessionell auch dann die Saiten mit dem Stimmgerät nach zu kontrollieren, um die Quinten in einen Abstand einer temperierten Stimmung (etwas enger als eine reine Quinte) zu bringen. Wer sein Instrument nur in sogenannten „reinen“ Quinten stimmt, wird oft Intonationsprobleme bei Doppelgriffen und Akkorden und gerade im Zusammenspiel mit Instrumenten mit vorgefertigten (temperierten) Tonhöhen haben (wie z.B. Tasteninstrumente, Instrumente mit Bünden und Mallet-Instrumente).

Ein Metronom sollte auch immer in Reichweite sein um das Übetempo zu kontrollieren, zu steigern oder auch zu verlangsamen. Es ist ein ausgezeichnetes Gerät, das während des Übens Genauigkeit und Disziplin lehrt (in schnellen, wie auch langsamen Passagen). Viele rhythmische Übungen in diesem Heft sind deshalb mit dem Metronom zu spielen.

Es gibt mittlerweile die unterschiedlichsten Modelle auf dem Markt. Wichtig sind nicht x- Funktionen (Takte, Unterteilungsmöglichkeiten etc) sondern die Handhabung des Gerätes: das Tempo (Schläge in der Minute) sollte schnell eingestellt und verändert werden können, ohne dabei in irgendwelche Untermenüs gehen zu müssen. Ebenfalls sollte man auf den Klang des Metronoms achten. Ein Gerät mit nervigem elektronischen Piepston wird man auf Dauer nicht gern verwenden.

Bleistift und Radiergummi für Eintragungen von Fingersätzen, Bogenstrichen uva sollten immer vorhanden sein und möglichst auf der Notenablage Platz haben.

Neben meinem Notenständer liegt immer eine Stoppuhr:

Ich verwende sie um meine Übezeit genauer überprüfen zu können. Es geht mir dabei natürlich nicht um eine sekundengenaue Kontrolle, sondern: Eine Stoppuhr lässt sich während des Übens einfach anhalten, wenn das Telefon klingelt, der Postbote kommt oder man einfach eine Pause dazwischen einlegen möchte. Danach drückt man einfach wieder auf die Stoppuhr und sie läuft weiter bis zur Gesamtübezeit, die man sich an diesem Tag vorgenommen hat.

Ich habe diese Methode auch vielen Schülern empfohlen, die dadurch genauer üben und ihre Zeit sinnvoller einteilen konnten. Ein Versuch ist es wert.

Also: Stoppuhr neben den Notenständer!

Kolophonium und Reserve- Saiten sollten natürlich in jedem Geigenkasten liegen. Es ist vor allem sehr sinnvoll immer einen ganzen Satz Saiten als Reserve mit sich zu führen. Wenn eine Saite reißt, sich die Umspinnung auflöst oder sie Quintenunrein wird, hat man immer eine Reserve Saite. Diese sollte dann auch wieder schnell nachgekauft werden um den Satz wieder vollständig zu halten. Bei Saiten rate ich zu modernen Synthetiksaiten.

Dämpfer sind immer dann sinnvoll, wenn man das Gefühl hat jemanden zu stören. Es gibt Dämpfer in vielen Größen aus verschiedenen Materialien: von kleinen Gummidämpfern über Holz- bis zu schweren Metaldämpfern, die sehr unterschiedlichen Dämpfungsgrad erreichen. Selbstverständlich sollte man nie ständig mit Dämpfer üben, da die Tonerzeugung, Ansprache etc anders ist als ohne Dämpfer.

Üben kann man in verschiedenen Positionen. Meist wird man stehen oder auf einem Stuhl sitzen. Ich möchte hier aber anregen es auch einmal im halben Lotus-Sitz auf einer Yoga-Matte etc zu probieren.

Der Oberkörper ist dabei sehr aufrecht, der gesamte Körper sitzt stabil. Die Atmung weniger Oberflächlich und der Körper scheint „geerdeter“. Man kann sogar im Liegen üben. Später dazu mehr in einem anderen Kapitel.



# Scales To- Do List

## Wie man die Tonleitern üben sollte

Die Tonleitern sind in „Space Notation“ notiert, d.h. es wurden nur die Notenköpfe ohne Hals notiert. Die Dauer und Rhythmik ist also mit Absicht nicht angegeben, da diese Tonleitern auch Grundlagen für weitere Übungen, die in diesem Heft gezeigt werden, darstellen: Intonation-, Rhythmik-, Theorie-, Gymnastikübungen etc.

Die Noten/Töne der Skala gehen jeweils durch den gesamten Bereich der jeweils im Titel angegebenen Lage und nicht nur durch bestimmte Oktaven. Sie erstrecken sich aufwärts bis zum 4. Finger auf der E- Saite, sowie abwärts zur leeren G-Saite (oder 1. Finger „gis“) und führen erneut zum Grundton der Skala. Die angegebenen Fingersätze verweilen möglichst in einer Lage über alle Saiten. Je nach Fortschritt und Niveau können natürlich eigene/wechselnde Fingersätze ausprobiert werden.

1. Töne/Noten ohne Rhythmus sehr langsam spielen und mögliche Töne mit leeren Saiten (wie in „Tune It- Intonationsübungen 1-3 angegeben) vergleichen.










2. Jede Note mit ganzem Bogen spielen und gleichzeitig Notennamen dazu ansagen in folgenden Stricharten:

- a, Detache   
 b, Martele (halber Bogen) 

3. Von den Noten wegdrehen und (wie Punkt 2) auswendig die Notennamen während des Spielens ansagen.

4. Verschiedene Bindungen:

2er, 3er und 4er Bindungen in folgenden Stricharten:

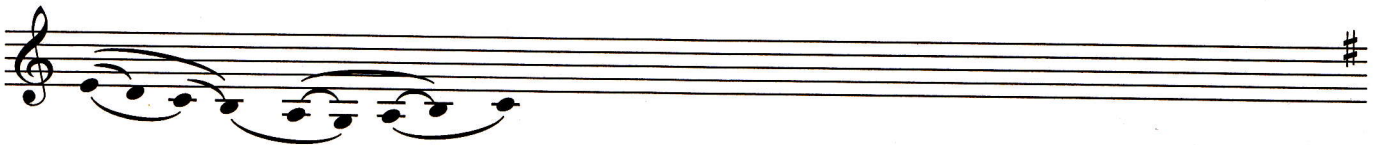
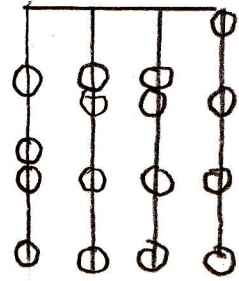
- |             |  |  |  |
|-------------|--|--|--|
| a, Legato   | 1.  | 2.  | 3.  |
| b, Portato  | 1.  | 2.  | 3.  |
| c, Staccato | 1.  | 2.  | 3.  |

5. als Kombination zu vielen anderen Übungen wie z.B.:  
 Fill the Beat (1-2), Against the Meter etc

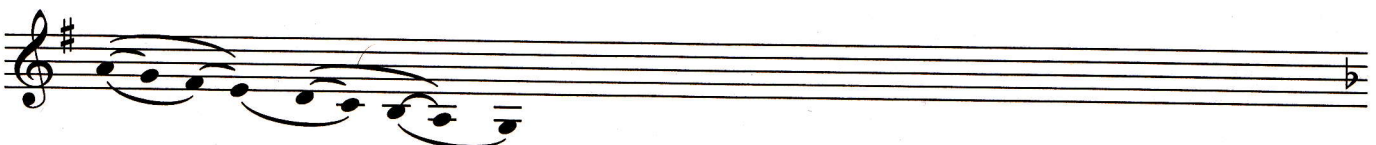
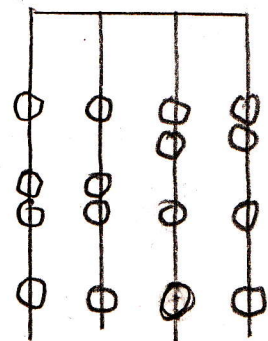
# Major Scales 1. Position

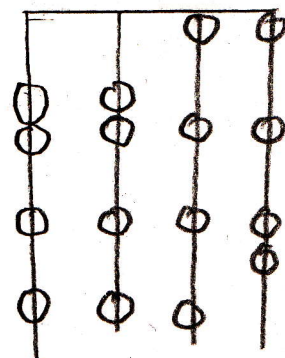
Dur Tonleitern 1. Lage

C-dur



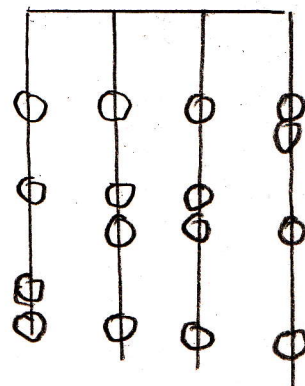
G-Dur





## F-Dur

f g a h c d e f

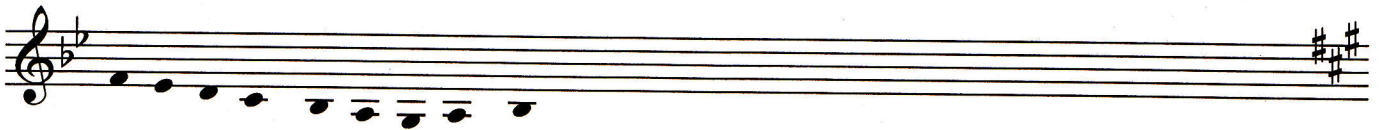
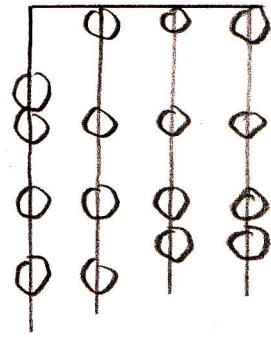


## D-Dur

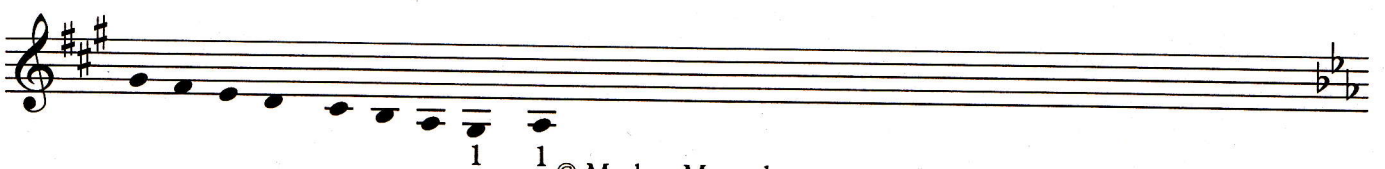
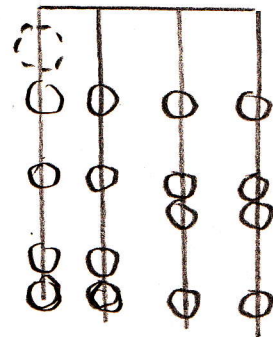
d e fis g a h cis d



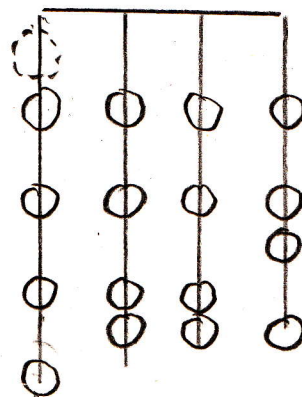
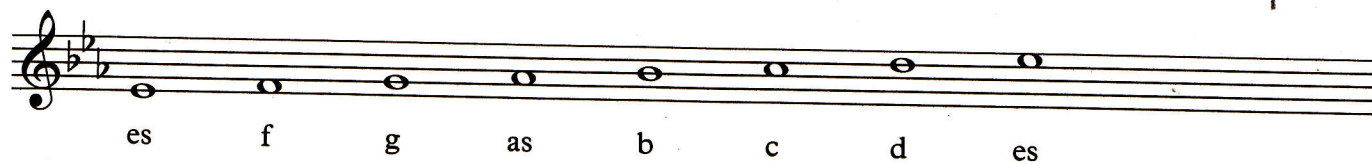
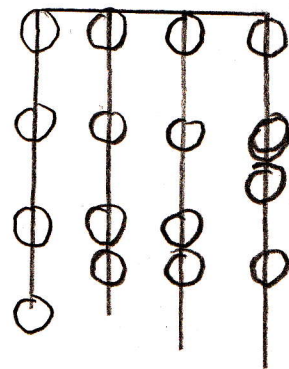
## B-Dur



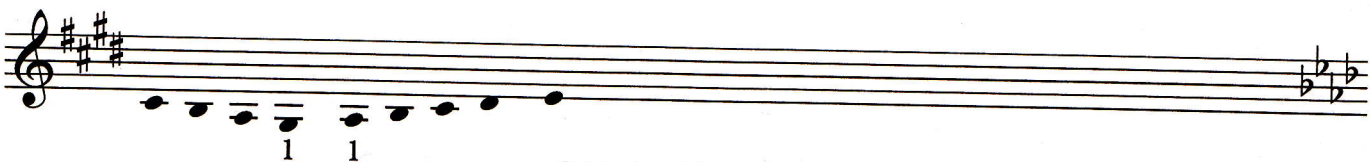
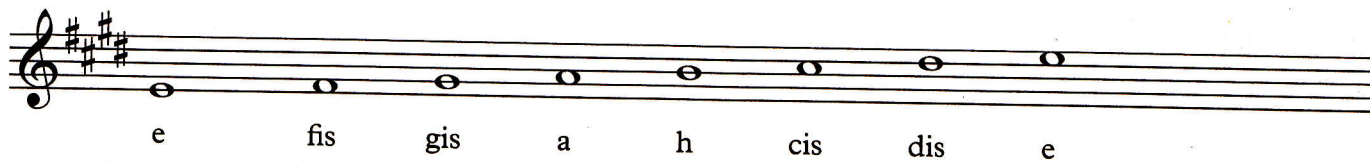
## A-Dur



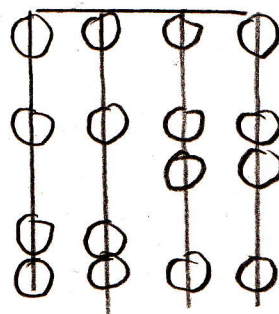
## Es-Dur



## E-Dur



## As-Dur

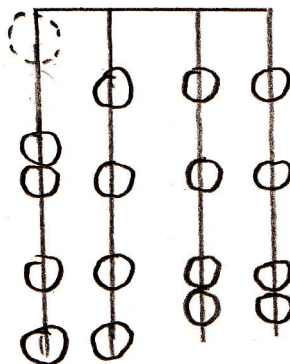


As-Dur scale notation on a treble clef staff. The notes are: as, b, c, des, es, f, g, as. The scale is written in a single line with a key signature of one flat (B-flat).

As-Dur scale notation on a treble clef staff. The notes are: as, b, c, des, es, f, g, as. The scale is written in a single line with a key signature of one flat (B-flat).

As-Dur scale notation on a treble clef staff. The notes are: as, b, c, des, es, f, g, as. The scale is written in a single line with a key signature of one flat (B-flat).

## H- Dur

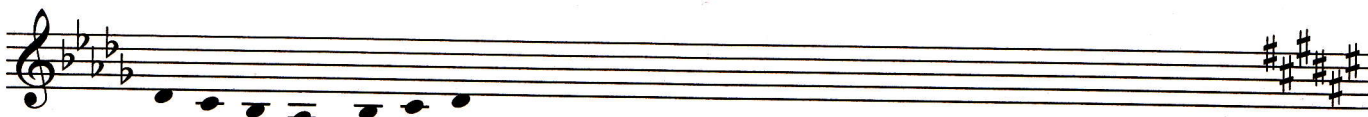
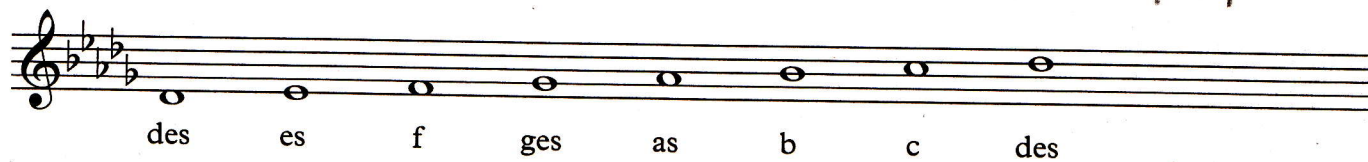
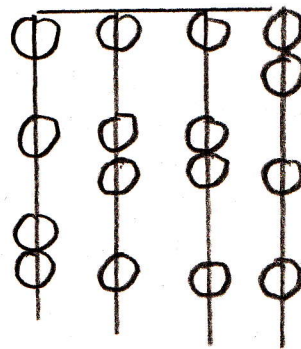


H-Dur scale notation on a treble clef staff. The notes are: h, cis, dis, e, fis, gis, ais, h. The scale is written in a single line with a key signature of two sharps (F# and C#).

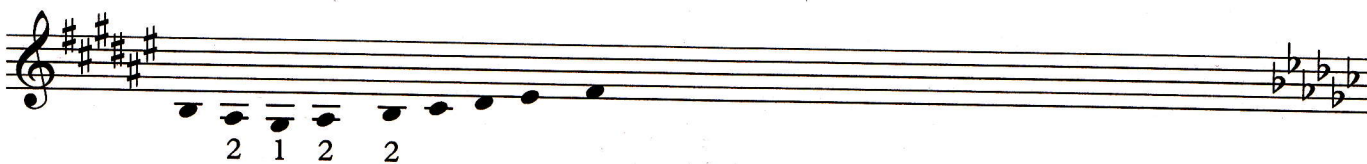
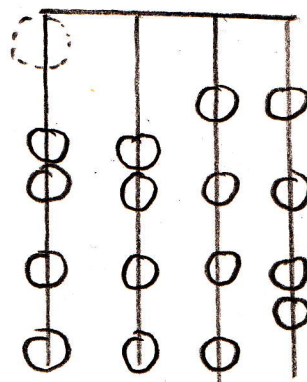
H-Dur scale notation on a treble clef staff. The notes are: h, cis, dis, e, fis, gis, ais, h. The scale is written in a single line with a key signature of two sharps (F# and C#).

H-Dur scale notation on a treble clef staff. The notes are: h, cis, dis, e, fis, gis, ais, h. The scale is written in a single line with a key signature of two sharps (F# and C#).

## Des-Dur

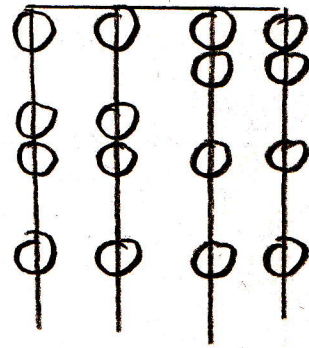


## Fis-Dur





Ges-Dur





# Major Scales 1.+ 2. Position

Dur Tonleitern 1.+ 2. Lage

C-dur

First position: Treble clef, C4 (middle C) on the first line, ascending scale: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5. Notes are marked with 'c', 'd', 'e', 'f', 'g', 'a', 'h', 'c' below the staff.

Second position: Treble clef, starting on D4 (second line), ascending scale: D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4. The first two notes are marked with a '2' above the staff.

Third position: Treble clef, starting on E4 (third line), ascending scale: E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4. The first two notes are marked with a '2' above the staff. The staff ends with a sharp sign (#).

G-Dur

First position: Treble clef, G4 (first space) on the first line, ascending scale: G4, A4, B4, C5, D5, E5, F#5, G6. Notes are marked with 'g', 'a', 'h', 'c', 'd', 'e', 'fis', 'g' below the staff.

Second position: Treble clef, starting on A4 (second space), ascending scale: A4, B4, C5, D5, E5, F#5, G6, F#5, E5, D5, C5, B4, A4. The first two notes are marked with a '2' above the staff.

Third position: Treble clef, starting on B4 (third space), ascending scale: B4, C5, D5, E5, F#5, G6, F#5, E5, D5, C5, B4. The first two notes are marked with a '2' above the staff. The staff ends with a flat sign (b).

## F-Dur

Three staves of musical notation for F-Dur (F major) exercises. The first staff shows the F-Dur scale (F, G, A, B, C, D, E, F) in treble clef with a key signature of one flat. The second and third staves show ascending and descending scale exercises with slurs and fingerings (1) indicated.

## D-Dur

Three staves of musical notation for D-Dur (D major) exercises. The first staff shows the D-Dur scale (D, E, F#, G, A, B, C#, D) in treble clef with a key signature of two sharps. The second and third staves show ascending and descending scale exercises with slurs and fingerings (3) indicated.

## B-Dur

Three staves of musical notation for B-Dur (B major) exercises. The first staff shows a scale from B to B with notes labeled b, c, d, es, f, g, a, b. The second staff shows a scale from B to B with a fingering '1' at the start. The third staff shows a scale from B to B with a fingering '1' at the start and a key signature change to B minor at the end.

## A-Dur

Three staves of musical notation for A-Dur (A major) exercises. The first staff shows a scale from A to A with notes labeled a, h, cis, d, e, fis, g, a. The second staff shows a scale from A to A with a fingering '3' at the start. The third staff shows a scale from A to A with a fingering '3' at the start and a key signature change to A minor at the end.

## Es-Dur

es f g as b c d es

3

4

## E-Dur

e fis gis a h cis dis e

3

3 1 1

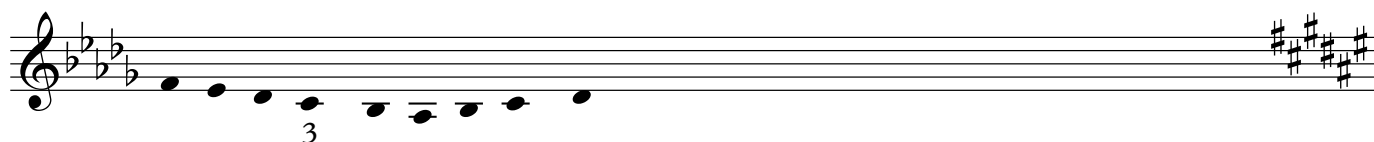
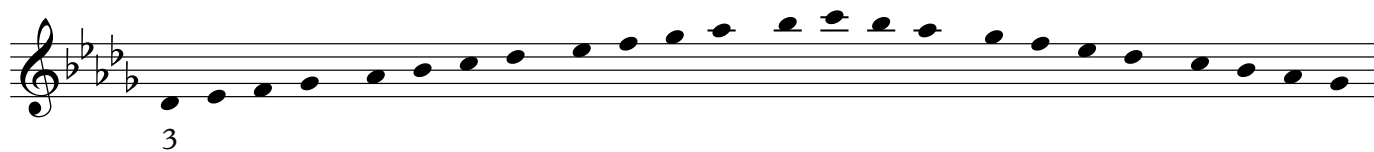
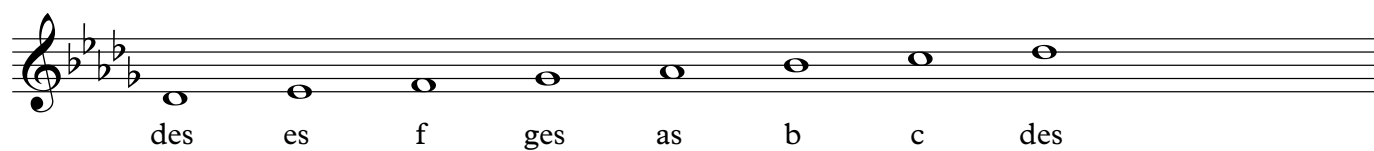
## As-Dur

Three staves of musical notation for the As-Dur scale exercises. The first staff shows the scale notes: as, b, c, des, es, f, g, as. The second staff shows a triplet of eighth notes ascending. The third staff shows a triplet of eighth notes descending, followed by a key signature change to three sharps (F#, C#, G#) indicated by a key signature change symbol.

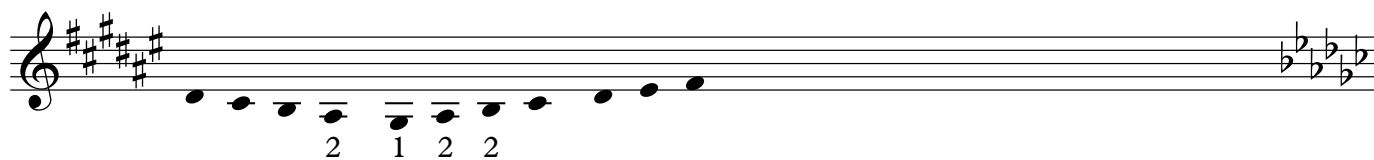
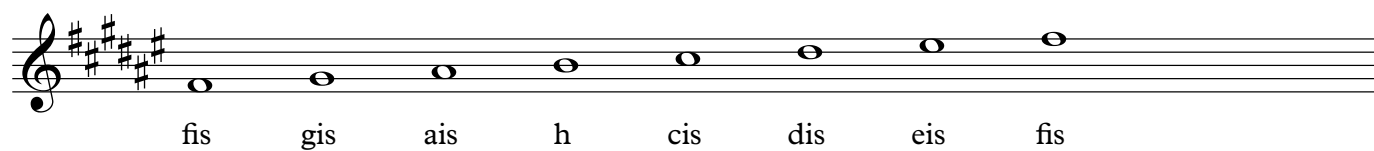
## H- Dur

Three staves of musical notation for the H-Dur scale exercises. The first staff shows the scale notes: h, cis, dis, e, fis, gis, ais, h. The second staff shows a triplet of eighth notes ascending. The third staff shows a triplet of eighth notes descending, followed by a key signature change to three sharps (F#, C#, G#) indicated by a key signature change symbol.

## Des-Dur



## Fis-Dur



## Ges-Dur

ges as b ces des es f ges

# Major Scales 1.+ 3. Position

Dur Tonleitern 1.+ 3. Lage

C-dur

The C major scale is shown in first and third positions on a single treble clef staff. The first line contains the scale notes: c, d, e, f, g, a, h, c. The second line shows the first position (1) with slurs and fingering. The third line shows the third position (2) with slurs and fingering, ending with a sharp sign (#).

G-Dur

The G major scale is shown in first and third positions on a single treble clef staff. The first line contains the scale notes: g, a, h, c, d, e, fis, g. The second line shows the first position (1) with slurs and fingering. The third line shows the third position (2) with slurs and fingering, ending with a flat sign (b).



## F-Dur

Three staves of musical notation for F-Dur (F major) exercises. The first staff shows the F-Dur scale (F, G, A, B, C, D, E, F) in treble clef with a key signature of one flat. The second staff shows a first finger exercise (labeled '1') with slurs and ties. The third staff shows a second finger exercise (labeled '2') with slurs and ties, ending with a key signature change to two sharps.

## D-Dur

Three staves of musical notation for D-Dur (D major) exercises. The first staff shows the D-Dur scale (D, E, F#is, G, A, B, C#is, D) in treble clef with a key signature of two sharps. The second staff shows a second finger exercise (labeled '2') with slurs and ties. The third staff shows a second finger exercise (labeled '2') with slurs and ties, ending with a key signature change to one flat.

## B-Dur

Three staves of musical notation for B-Dur (B major) exercises. The first staff shows the scale notes: b, c, d, es, f, g, a, b. The second staff shows an ascending scale exercise starting on B, marked with a '1'. The third staff shows a descending scale exercise starting on B, marked with a '2', and ends with a key signature change to B minor (two flats).

## A-Dur

Three staves of musical notation for A-Dur (A major) exercises. The first staff shows the scale notes: a, h, cis, d, e, fis, gis, a. The second staff shows an ascending scale exercise starting on A, marked with a '1'. The third staff shows a descending scale exercise starting on A, marked with a '3' and a '1', and ends with a key signature change to A minor (one flat).

## Es-Dur

es f g as b c d es

1

3

4 4

The image shows three staves of music for the Es-Dur (E major) scale. The first staff contains the scale notes: es, f, g, as, b, c, d, es. The second staff shows a scale exercise starting on E, with a '1' above the first measure and '4 4' above the eighth measure. The third staff shows a scale exercise starting on E, with a '3' above the first measure and a key signature change to E minor (three flats) at the end.

## E-Dur

e fis gis a h cis dis e

3

4 4

3 1 1 (1)

The image shows three staves of music for the E-Dur (E major) scale. The first staff contains the scale notes: e, fis, gis, a, h, cis, dis, e. The second staff shows a scale exercise starting on E, with a '3' above the first measure and '4 4' above the eighth measure. The third staff shows a scale exercise starting on E, with a '3' above the first measure, '1 1' above the second and third measures, and '(1)' above the fourth measure. The key signature changes to E minor (three flats) at the end.

## As-Dur

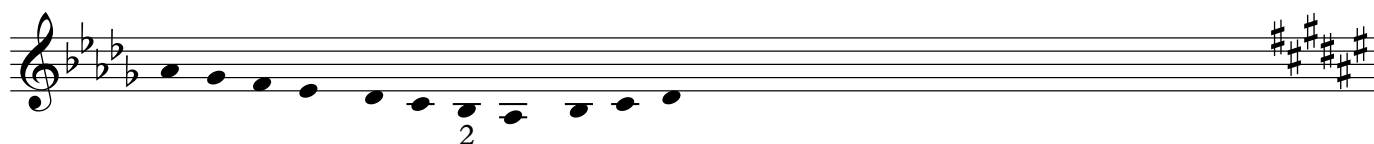
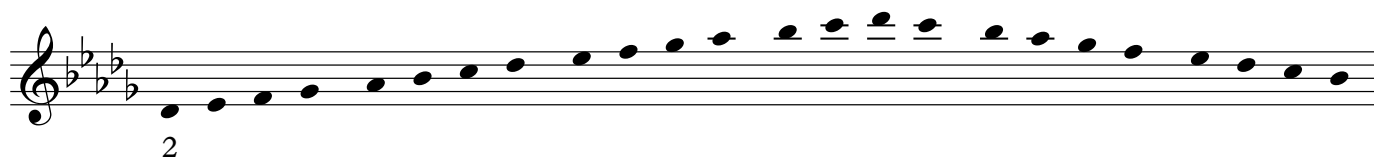
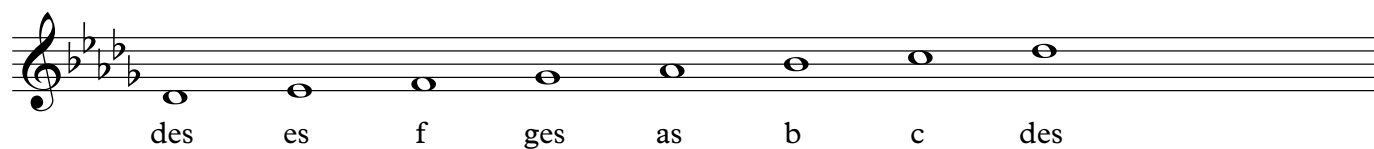
as b c des es f g as

## H- Dur

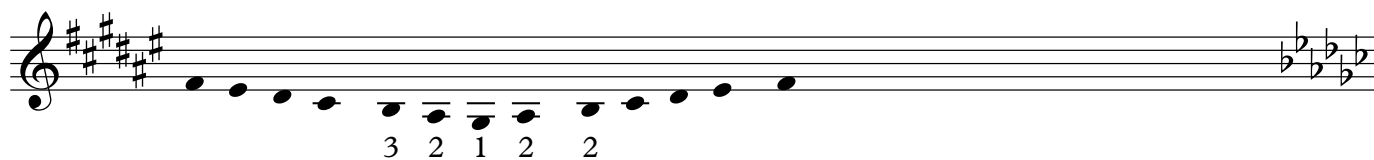
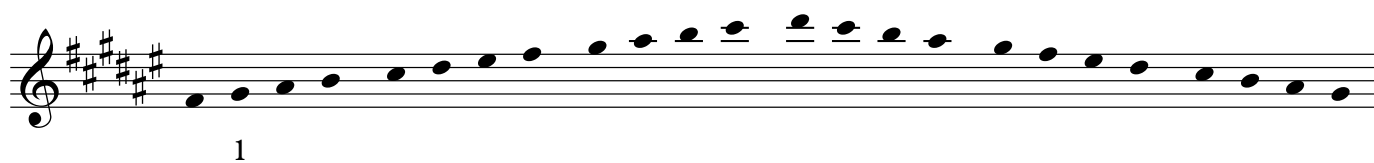
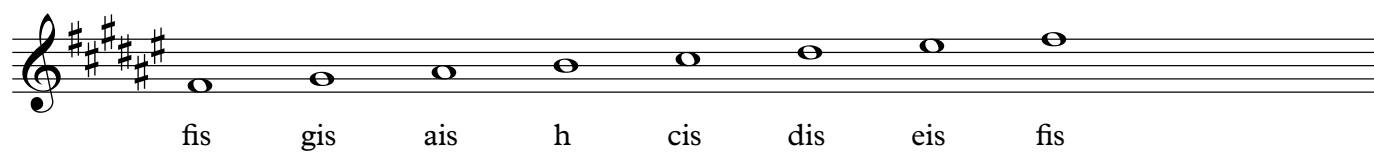
h cis dis e fis gis ais h

3 2 1 2 3

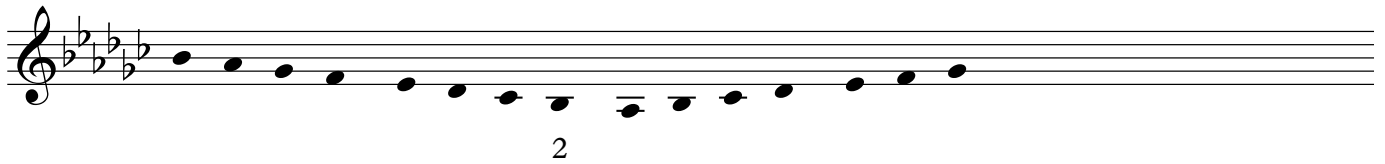
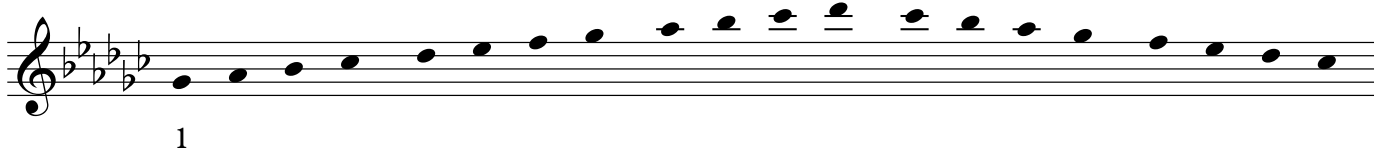
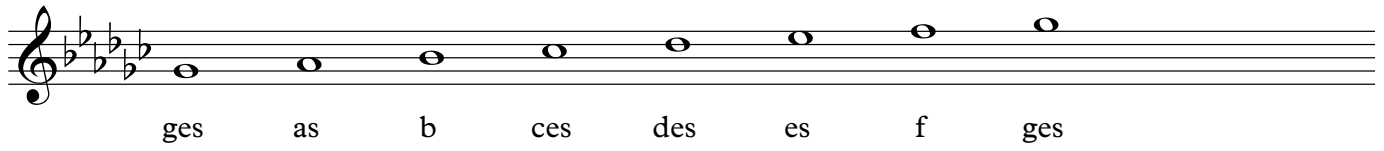
## Des-Dur



## Fis-Dur



## Ges-Dur



# Special Scales

## Besondere Tonleitern in Neuer Musik und Jazz

Chromatische Tonleiter:

Three staves of chromatic scales in treble clef. Each staff shows a sequence of notes with fingerings indicated below. The first staff has two lines, the second has two lines, and the third has one line.

Staff 1: 0 1 2 1 2 3 4 0 1 2 1 2 3 4 0 1 2 1 2 3 4 0 1 2

Staff 2: 1 2 1 2 1 2 3 4 3 2 1 4 3 2 1 2 1 0 4 3 2 1 2 1

Staff 3: 0 4 3 2 1 2 1 0 4 3 2 1 2 1 0

auch in 6, 7 und 8er Bindungen

Ganzton-Tonleitern:

Four staves of whole-tone scales in treble clef. Each staff shows a sequence of notes with fingerings indicated below. The first staff has two lines, the second has two lines, the third has two lines, and the fourth has one line.

Staff 1: 0 1 2 3 1 2 3 0 1 2 3 1 2 1 2 3 4 3 2 1 2 1 (4) 3 2

Staff 2: 1 0 3 2 1 (4) 3 2 1 0

Staff 3: 1 2 3 0 1 2 3 1 2 1 2 3 1 2 3 4 3 2 1 3 2 1 2 1

Staff 4: 3 2 1 0 3 2 1

auch in 6er und 8er Bindungen

## Ganzton-Halbton Skala:

0 1 2 3 4 1 2 3 4 0 1 2 3 4 0 1 2 1 2 3 4 3 2 1

2 1 0 4 3 2 1 0 4 3 2 1 4 3 2 1 0 auch in 6er und 8er Bindungen

## Halbton-Ganzton Skala:

0 1 2 3 4 0 1 2 3 4 1 2 3 4 0 1 2 1 2 3 4 3 2 1

2 1 0 4 3 2 1 4 3 2 1 0 4 3 2 1 0 auch in 6er und 8er Bindungen



# Octave Scales- To Do List

Sobald man Lagenwechsel zwischen den ersten 3 Lagen ausführen kann, sollte mit Oktav- Tonleitern begonnen werden.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand:

- Oktaven festigen und kräftigen den Rahmen der Hand (Abstand 1.-4. Finger)
- Oktaven schulen das Gehör und stabilisieren die Intonation
- Oktaven verdeutlichen die Verringerung der Abstände zwischen den Fingern in höheren Lagen

Schon Ivan Galamian macht in seinen „Grundlagen und Methoden des Violinspiels“ darauf aufmerksam, dass der Oktav- Rahmen ein unerlässlich wichtiger Faktor für eine gute Intonation ist.

Die nachfolgenden „*Patterns for Octave Scales*“ zeigen (anhand einer G-Dur Oktav Tonleiter) verschiedene Möglichkeiten von Tonfolgen, Lagenwechseln und Bindungen auf.

Anfangs ist es ratsam die Töne der Oktave zu trennen:

Zuerst den unteren Ton (1. Finger mit Lagenwechsel), danach den oberen Ton (4. Finger mit Lagenwechsel) einzeln trainieren.

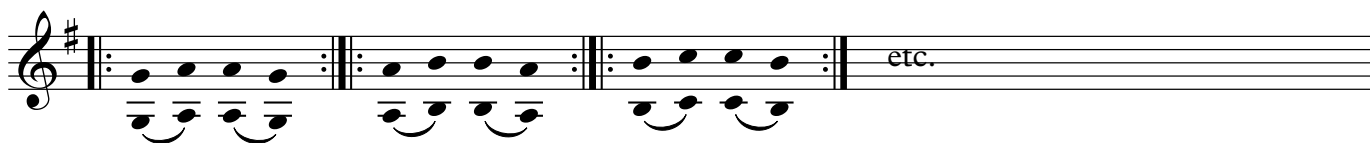
Auch die jeweils 1. Nummer in „*Shifts 1/2/3*“ sind gute Vorübungen für Oktav- Tonleitern.

Generell sollte der 1. Finger die Basis der Oktave bilden, nachdem sich die Intonation des 4. Finger richtet. Nie gleichzeitig mit beiden Fingern in verschiedenen Richtungen verrutschen um eine saubere Oktave zu finden.

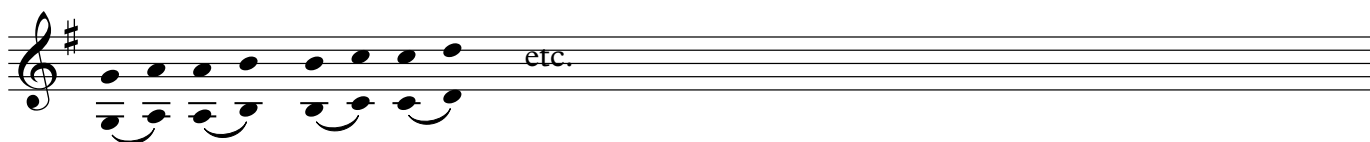
# Patterns for Octave Scales

Beispiel einer G- Dur Oktav-Tonleiter

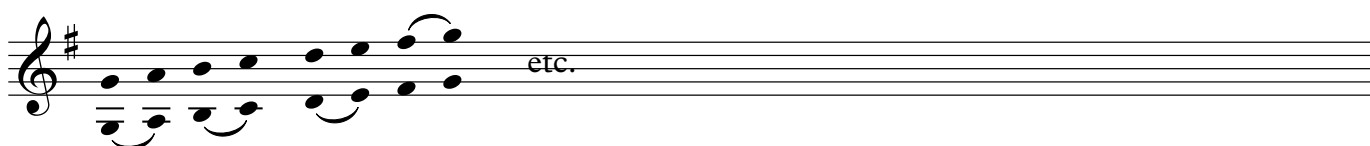
1.



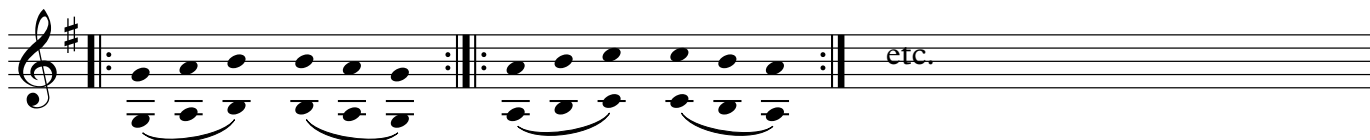
2.



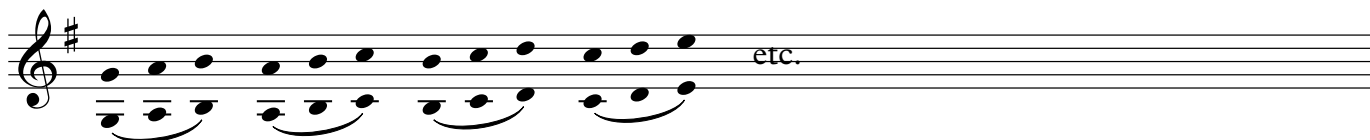
3.



4.



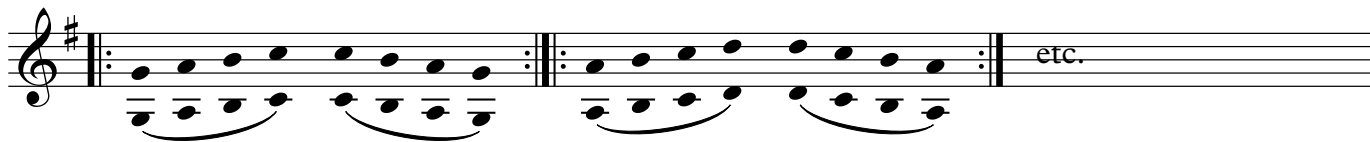
5.



6.



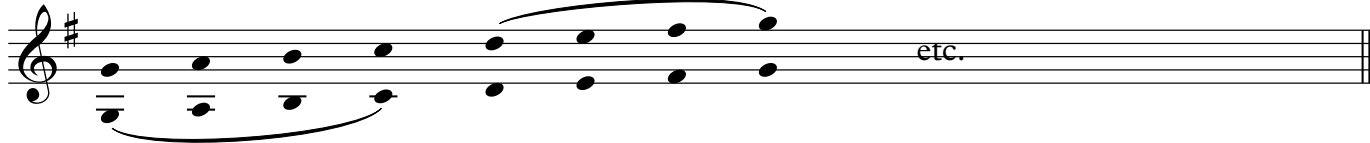
7.



8.



9.



# Octave Scales

Oktaven-Tonleitern 1.- 3.(4.) Lage

1 0 1 1 1 0 1 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1 1

0 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1 1 1 1 0 1 1 1 0

1 1 0 1 1 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1

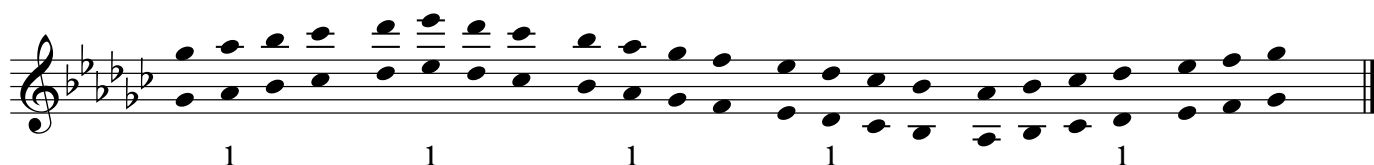
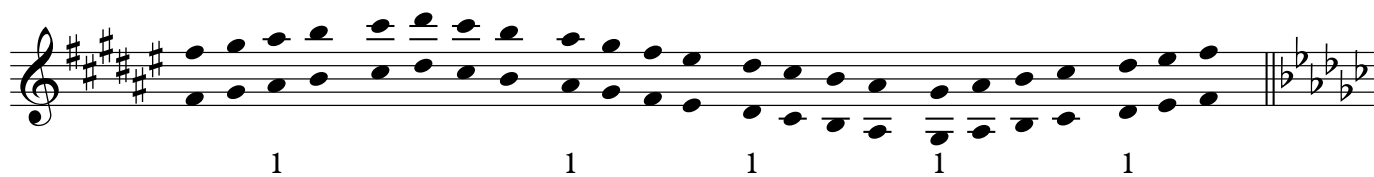
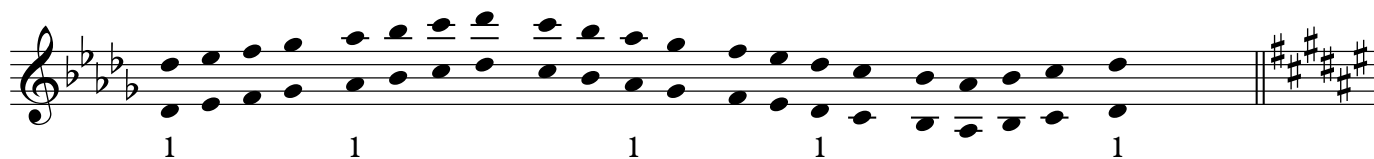
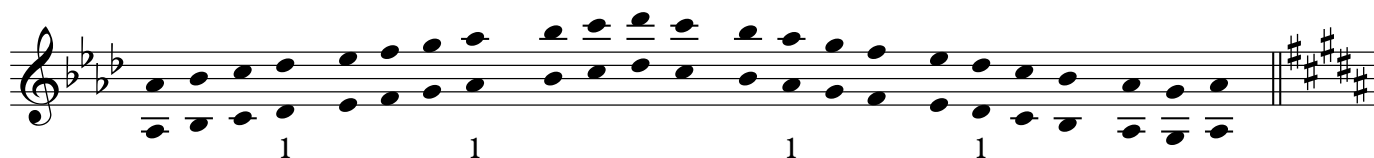
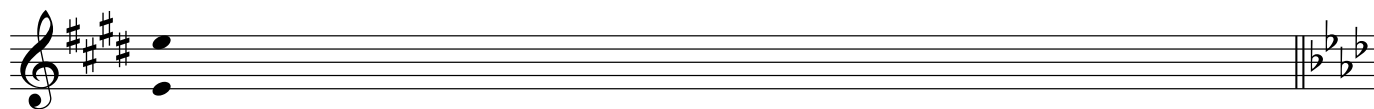
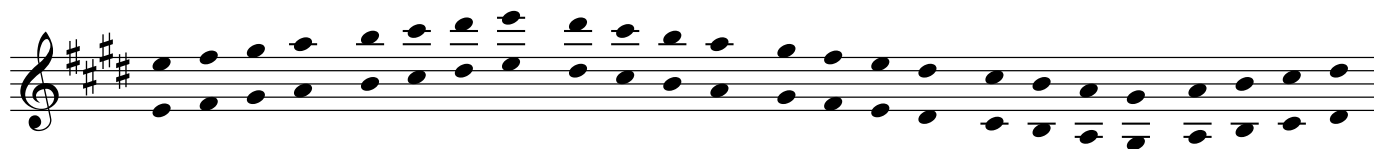
1 1 0 1 1 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1

1 1 0 1 1 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1

1 1 0 1 1 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1

1 1 0 1 1 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1

1 1 0 1 1 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1 1 0 1 1



# Fill Up The Beat (1)

## Übungen mit Metronom

Für diese Übungen können mechanische oder digitale Metronome verwendet werden (bei einem digitalen Metronom ist darauf zu achten, dass immer der gleiche Ton auf alle Schläge/Zählzeiten erklingt, meist "Beat auf 1" stellen).

Alle 10 Übungen beginnen mit der festen Metronomeinstellung ♩ = 40.


Die Takte sollten so oft wiederholt werden bis das Gefühl eintritt "es läuft von alleine".

Erst nach durchlaufen aller 10 Übungen wird das Metronom um eine Stufe höher gestellt (die Grenzwerte sind über der Zeile notiert).

Die Übungen sollten zuerst auf allen leeren Saiten (GDAE) geübt werden (in dem Beispiel wird nur die D-Saite notiert), dann aber auch auf Tönen einer Tonleiter (aus den Tonleiter-Übungen) sowie eigenen Erfindungen von Tonreihenfolgen:

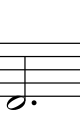
1. Leere Saiten (GDAE)
2. Tonleitern (nur jeweils einen Ton der Tonleiter pro Takt)
3. Eigene Tonreihenfolgen (auch hier nur einen gleichen Ton pro Takt)

1. ♩ = 40- 208



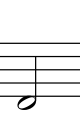
sprechen: 1,2,3,4

2. ♩ = 40- 208




sprechen: 1,2,3

3. ♩ = 40- 208




sprechen: 1,2 1,2

4. ♩ = 40- 208




sprechen: 1,2 + 3 1,2 + 3

5. ♩ = 40- 208




sprechen: 1 2 3 4

6. ♩ = 40- 208



sprechen: 1 + 2 + 3 + 4 +

7. ♩ = 40- 176




sprechen: 1 + de 2 + de 3 + de 4 + de

8. ♩ = 40- 160



sprechen: 1 e + de 2 e + de 3 e + de 4 e + de

9. ♩ = 40- 92



sprechen: 1 + 2 + 3 + 4 +

10. ♩ = 40- 72



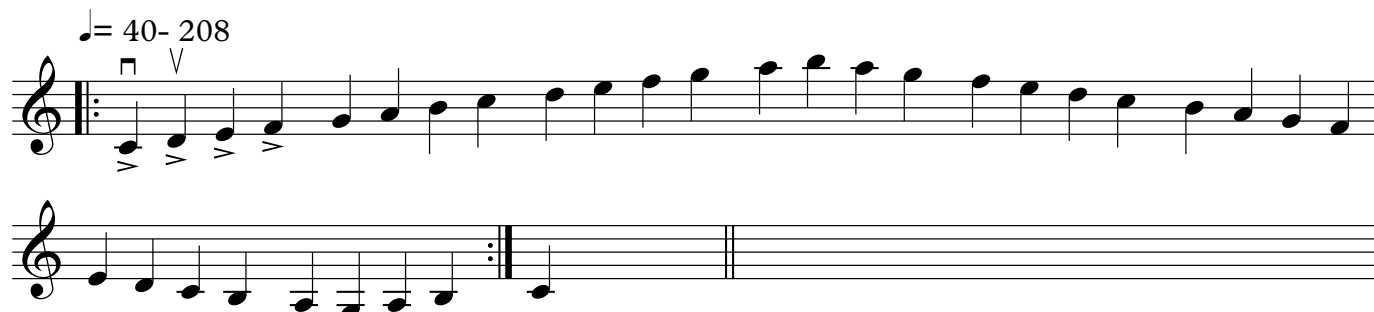
sprechen: 1 + 2 + 3 + 4 +

# Fill Up The Beat (2)

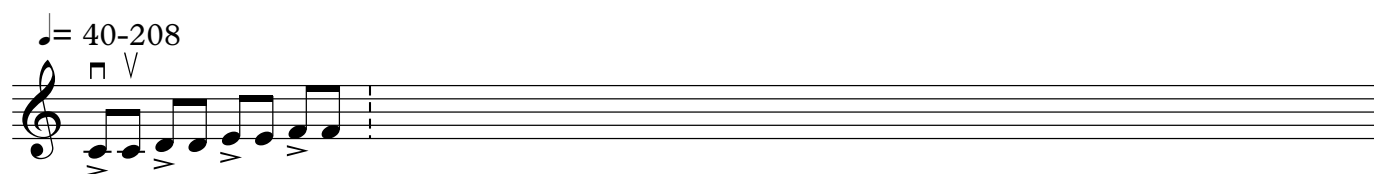
## Übungen mit Metronom

Am Beispiel einer C-Dur Tonleiter (1.Lage). Die Rhythmisierungen sollte auch an anderen Tonleitern in verschiedenen Tonarten/Lagen etc geübt werden.

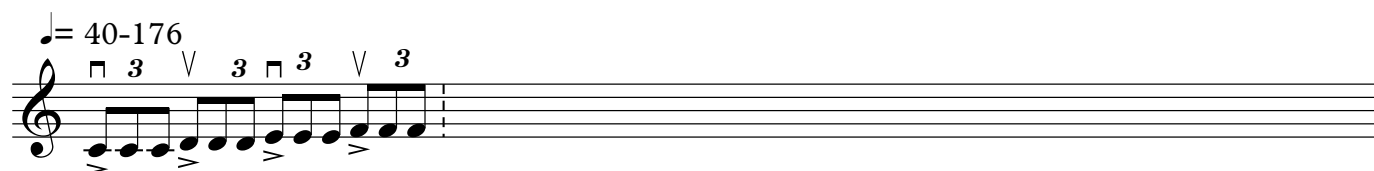
♩ = 40-208



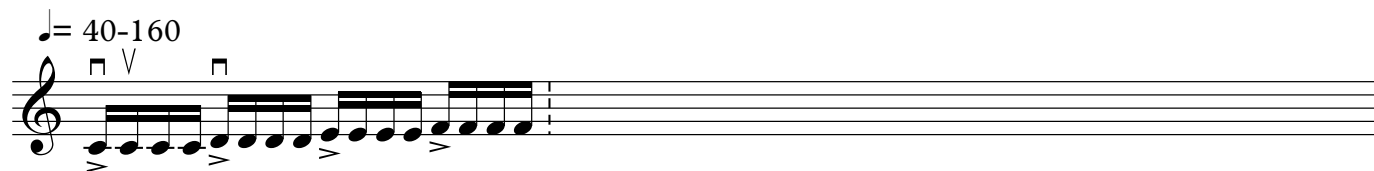
♩ = 40-208



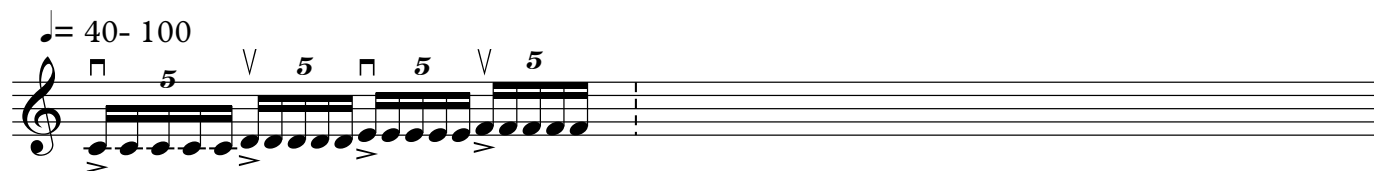
♩ = 40-176



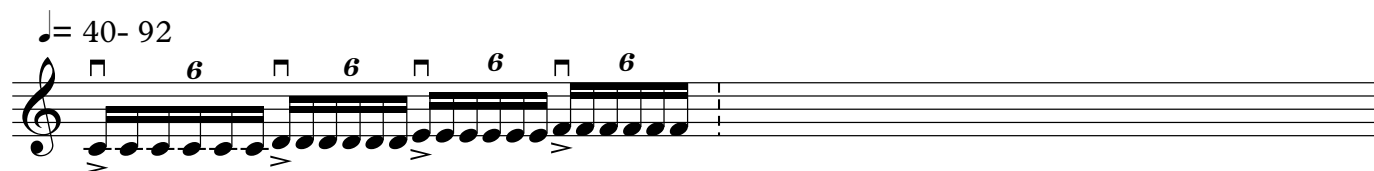
♩ = 40-160



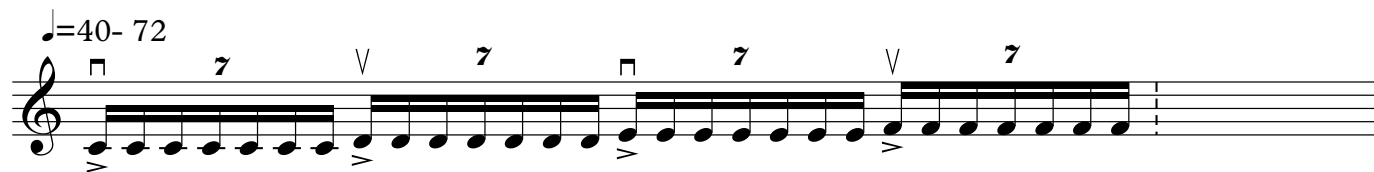
♩ = 40-100



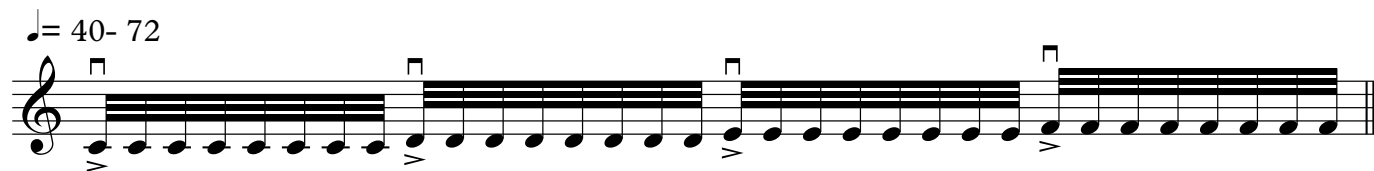
♩ = 40-92



♩ = 40-72



♩ = 40-72



# Fast Finger Patterns (1)

## Schnelle Wechsel der Griffarten

In dieser Übung erscheinen nacheinander alle 4 Griffstellungen der 1. Lage (vorwärts und rückwärts). Während auf der A und G-Saite die Pattern mit dem 1. Finger begonnen werden, so starten die Patterns der D und E-Saite mit dem 4. Finger abwärts (in der Umkehrung).

Diese Übung eignet sich für Schüler, die sich in der 1. Lage befinden und ihre Griffwechsel trainieren wollen. Es ist darauf zu achten, dass die nacheinander aufgesetzten Finger solange wie möglich liegen bleiben. Bei Patterns, die mit dem 4. Finger beginnen, sollte gleich der ganze Griff aufgelegt werden und die Finger einzeln nach unten abgezogen werden.

Die jeweils 8 Takte/Pattern der jeweiligen Saiten sollten in den angegebenen Wiederholungen einfach durchgespielt werden. Die Pfeile geben die chromatisch veränderten Töne an.

Das Tempo sollte anfangs eher langsam sein und sich nach und nach steigern.

### 1. A- Saite

Three staves of musical notation for the A-string. Each staff contains two measures of an 8-measure pattern, repeated twice. The first staff starts with an upward arrow on the first note (F#) and a downward arrow on the third note (A). The second staff starts with a downward arrow on the first note (F) and an upward arrow on the third note (A). The third staff starts with an upward arrow on the first note (F#) and a downward arrow on the third note (A). Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, 4 below the notes.

### 2. D- Saite

Three staves of musical notation for the D-string. Each staff contains two measures of an 8-measure pattern, repeated twice. The first staff starts with an upward arrow on the first note (D#) and a downward arrow on the third note (F). The second staff starts with a downward arrow on the first note (D) and an upward arrow on the third note (F). The third staff starts with an upward arrow on the first note (D#) and a downward arrow on the third note (F). Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, 4 below the notes.

## 3. G- Saite

1 2 3 4 3 2

## 4. E- Saite

4 3 2 1 3 2



# Fast Finger Patterns 1b

## Schnelle Wechsel der Griffarten

In dieser Übung erscheinen nacheinander alle 4 Griffstellungen der 1. Lage (vorwärts und rückwärts) in Terzen-Abständen mit den Fingerkombinationen 1-3-2-4 und umgekehrt.

### 1. A- Saite

1 3 2 4      3      2      1      1      2      3

### 2. D- Saite

4 2 3 1      3      2      1      1      2      3

## 3. G-Saite

Exercise 3 on the G-string consists of three staves of music. Each staff contains two measures of eighth-note patterns, each measure repeated twice. The first staff has an upward bowing direction (↑) on the first measure and a downward bowing direction (↓) on the second measure. The second staff has a downward bowing direction (↓) on the first measure and an upward bowing direction (↑) on the second measure. The third staff has an upward bowing direction (↑) on the first measure and a downward bowing direction (↓) on the second measure. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, and 3 below the notes. The first staff has fingerings 1 3, 3, and 2. The second staff has fingerings 1, 1, and 1. The third staff has fingerings 2 and 3.

Exercise 4 on the E-string consists of three staves of music. Each staff contains two measures of eighth-note patterns, each measure repeated twice. The first staff has an upward bowing direction (↑) on the first measure and a downward bowing direction (↓) on the second measure. The second staff has a downward bowing direction (↓) on the first measure and an upward bowing direction (↑) on the second measure. The third staff has an upward bowing direction (↑) on the first measure and a downward bowing direction (↓) on the second measure. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, and 4 below the notes. The first staff has fingerings 4 2 3 1, 3, and 2. The second staff has fingerings 1 and 1. The third staff has fingerings 2 and 3.

# Fast Finger Patterns 1c

## Schnelle Wechsel der Griffarten

In dieser Übung erscheinen nacheinander 3 Griffstellungen der 1. Lage (vorwärts und rückwärts) in Quarten-Abständen mit den Fingerkombinationen 0-3-1-4 und umgekehrt.

### 1. A- Saite

0 3 1 4

1

1

3

3

3

1

1

### 2. D- Saite

0 3 1 4

1

1

3

3

3

1

1

## 3. G- Saite

Exercise 3 on the G-string consists of three staves of music. Each staff contains two measures of music, each with a repeat sign. The first measure of each staff has a fingering of 0 3 1 4. The second measure has a fingering of 1. The first staff has a downward bow stroke arrow above the first measure and an upward bow stroke arrow above the second measure. The second staff has an upward bow stroke arrow above the first measure and a downward bow stroke arrow above the second measure. The third staff has a downward bow stroke arrow above the first measure and an upward bow stroke arrow above the second measure.

## 4. E- Saite

Exercise 4 on the E-string consists of three staves of music. Each staff contains two measures of music, each with a repeat sign. The first measure of each staff has a fingering of 0 3 1 4. The second measure has a fingering of 1. The first staff has a downward bow stroke arrow above the first measure and an upward bow stroke arrow above the second measure. The second staff has an upward bow stroke arrow above the first measure and a downward bow stroke arrow above the second measure. The third staff has a downward bow stroke arrow above the first measure and an upward bow stroke arrow above the second measure.

# Fast Finger Patterns (2)

## Schnelle Wechsel der Griffarten

Wechsel der Griffstellungen in der 1. und halben Lage für fortgeschrittenere Schüler.  
Weitere Übungsanleitung siehe "Fast Finger Patterns (1)"

### 1. A- Saite

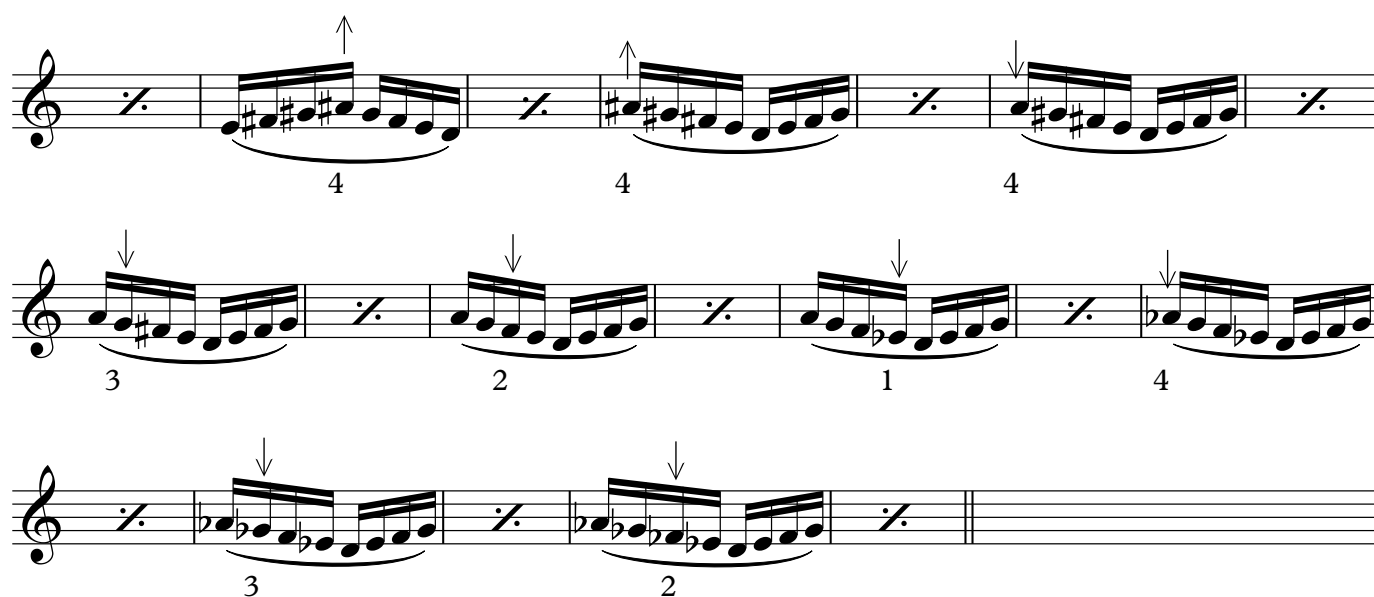
Five staves of musical notation for the A-string exercise. Each staff contains four measures of music, with a repeat sign (double bar line with dots) at the end of each measure. The notation includes finger numbers (1, 2, 3, 4) and arrows indicating the direction of the finger movement (up or down). The key signature is one flat (B-flat).

- Staff 1: Measures 1-4. Finger numbers: 1 2 3 4, 2, 3, 3. Arrows: up, up, up, up.
- Staff 2: Measures 1-4. Finger numbers: 4, 1, 2, 3. Arrows: up, up, up, up.
- Staff 3: Measures 1-4. Finger numbers: 4, 4, 4, 4. Arrows: up, up, down, down.
- Staff 4: Measures 1-4. Finger numbers: 3, 2, 1, 4. Arrows: down, down, down, down.
- Staff 5: Measures 1-4. Finger numbers: 3, 2, 2, 2. Arrows: down, down, down, down.

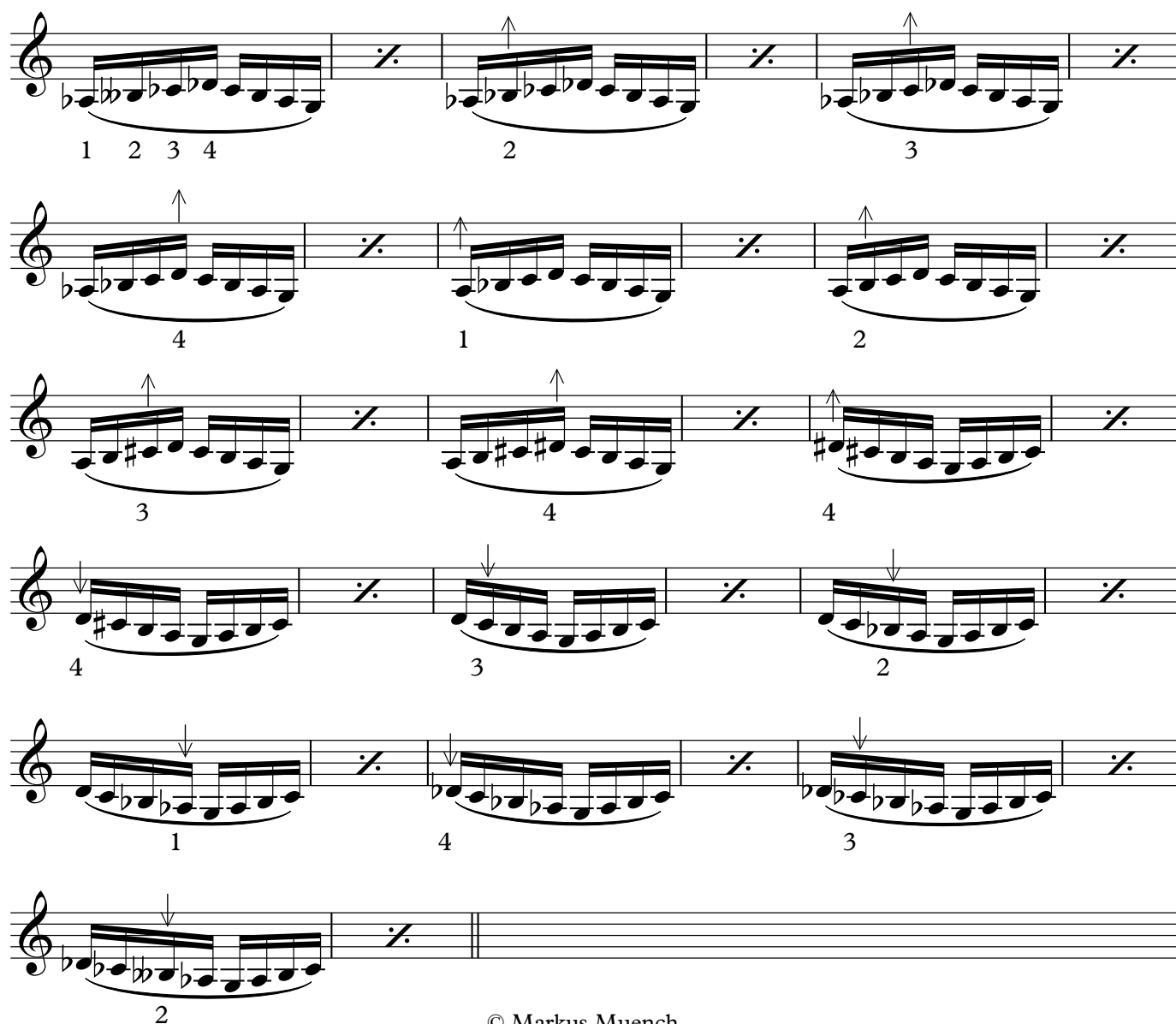
### 2. D- Saite

Two staves of musical notation for the D-string exercise. Each staff contains four measures of music, with a repeat sign (double bar line with dots) at the end of each measure. The notation includes finger numbers (1, 2, 3, 4) and arrows indicating the direction of the finger movement (up or down). The key signature is one flat (B-flat).

- Staff 1: Measures 1-4. Finger numbers: 1 2 3 4, 2, 3, 3. Arrows: up, up, up, up.
- Staff 2: Measures 1-4. Finger numbers: 4, 1, 2, 3. Arrows: up, up, up, up.



## 3. G- Saite



## 4. E- Saite

The musical score consists of six rows, each containing three measures of music. The notes are beamed together, and the key signature changes across the rows. Fingerings are indicated by numbers 1-4 below the notes, and bowing directions are indicated by arrows above the notes.

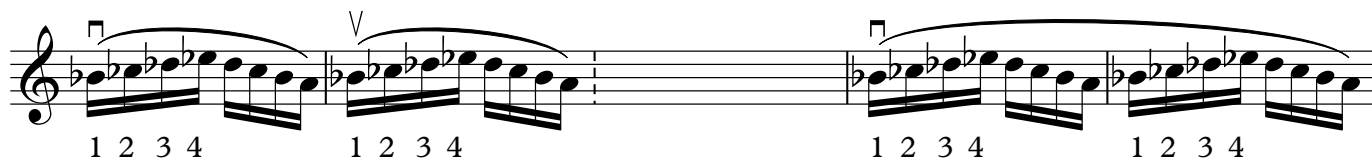
- Row 1: Treble clef, key signature of two flats (B-flat, E-flat). Measures 1, 2, and 3. Fingerings: 1 2 3 4, 2, 3. Bowing: up, up, up.
- Row 2: Treble clef, key signature of one flat (F-flat, B-flat). Measures 1, 2, and 3. Fingerings: 4, 1, 2. Bowing: up, up, up.
- Row 3: Treble clef, key signature of three sharps (F-sharp, C-sharp, G-sharp). Measures 1, 2, and 3. Fingerings: 3, 4, 4. Bowing: up, up, up.
- Row 4: Treble clef, key signature of three sharps (F-sharp, C-sharp, G-sharp). Measures 1, 2, and 3. Fingerings: 4, 3, 2. Bowing: down, down, down.
- Row 5: Treble clef, key signature of one flat (F-flat, B-flat). Measures 1 and 2. Fingerings: 1, 4. Bowing: down, down.
- Row 6: Treble clef, key signature of two flats (B-flat, E-flat). Measures 1 and 2. Fingerings: 3, 2. Bowing: down, down.

# Shifted Finger Patterns

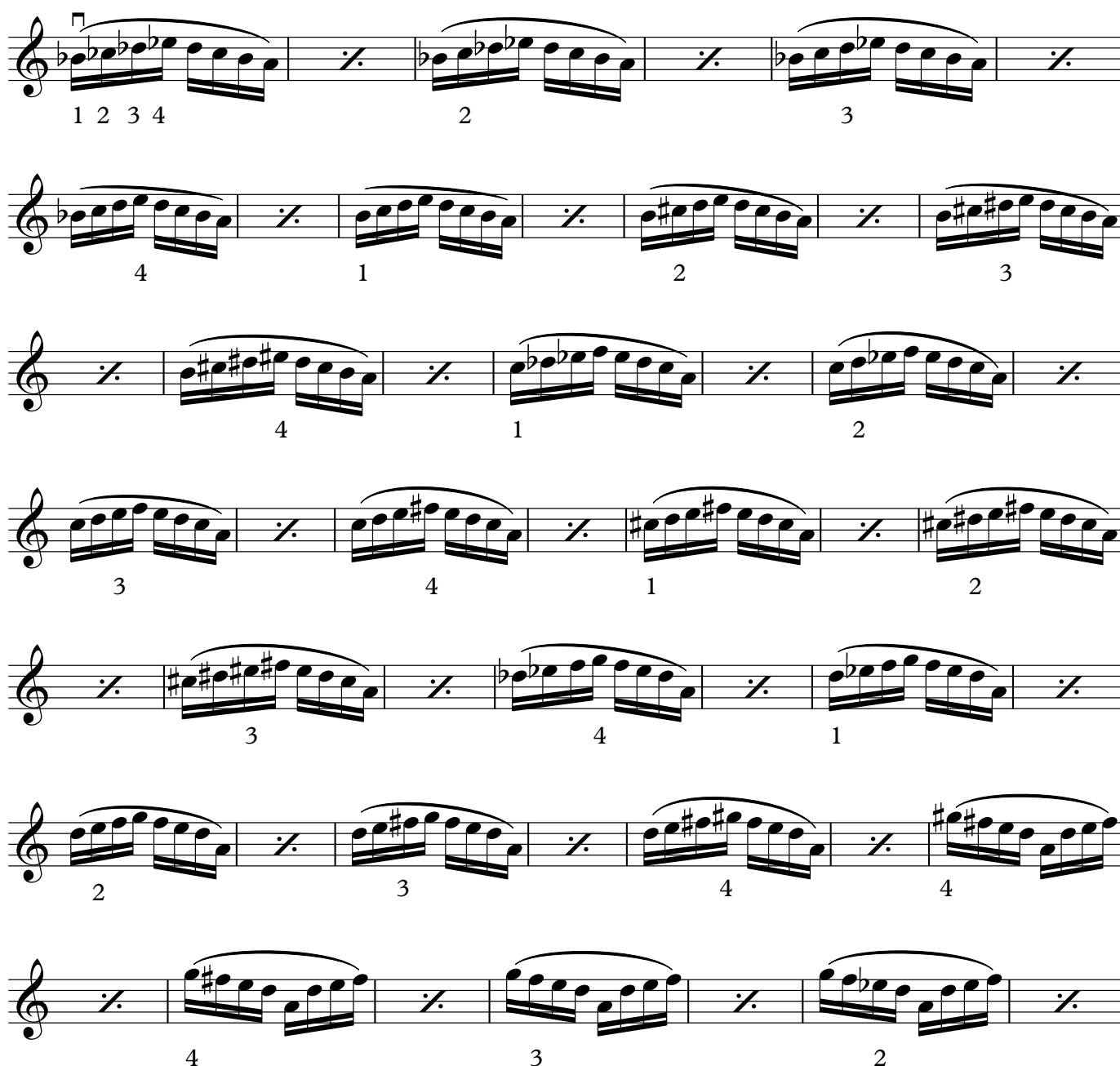
Wechsel der Griffstellungen durch die 1.2.+3. Lage

A: Bindung in langsamerem Tempo

B: Bindung in schnellem Tempo



1. A-Saite







2 3 4 4

4 3 2

1 4 3

2 1 4 3

2 1 4

3 2 1 4

3 2 4

### 3. G-Saite

1 2 3 4 2 3

4 1 2

3 4 1

2 3 4

1 2 3

4 1 2

3 4 4

4 3 2

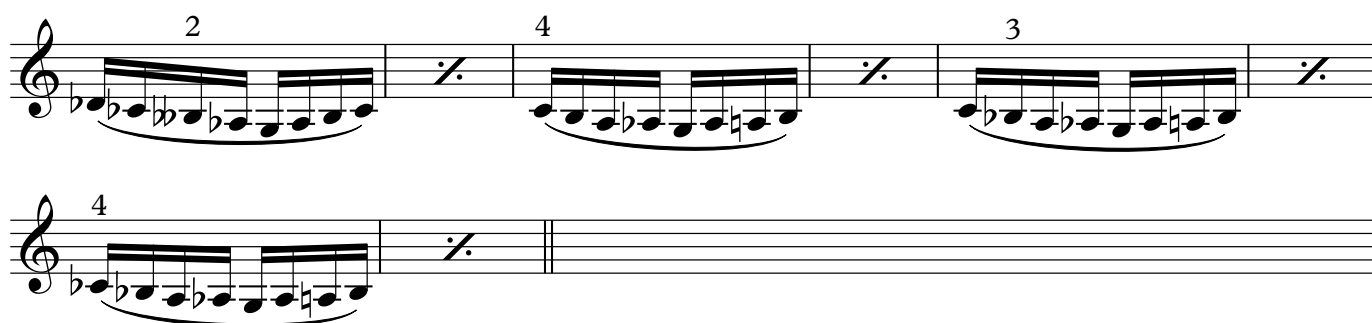
1 4 3

2 1 4

3 2 1

4 3 2

1 4 3



## 4. E-Saite

The second system, titled '4. E-Saite', consists of eight staves. Each staff contains three measures of eighth-note patterns, each preceded by a slur and a number (1, 2, 3, 4) indicating the number of notes. Each measure is followed by a repeat sign. The patterns are as follows:

- Staff 1: 1 2 3 4, 2, 3
- Staff 2: 4, 1, 2
- Staff 3: 3, 4, 1
- Staff 4: 2, 3, 4
- Staff 5: 1, 2, 3
- Staff 6: 4, 1, 2
- Staff 7: 3, 4, 4
- Staff 8: 4, 3, 2

1 4 3

2 1 4

3 2 1

4 3 2

1 4 3

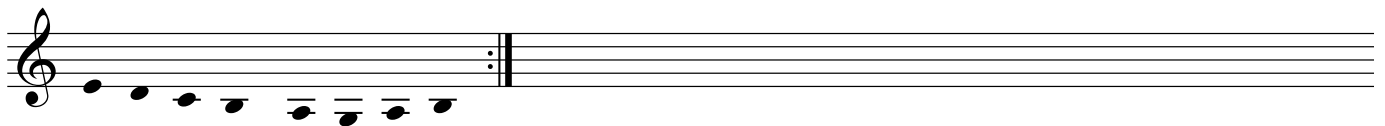
2 4

3 4

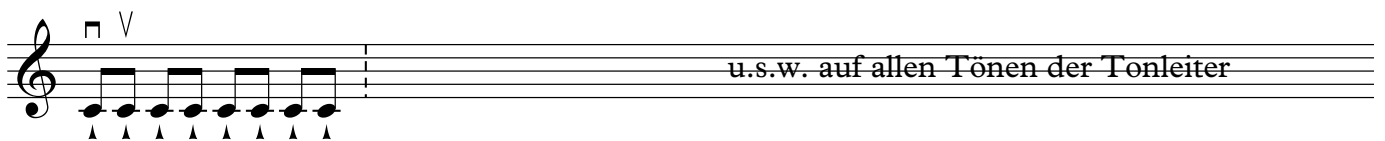
# Short Strokes

## Kurze Bogenstriche von Spiccato bis Sautille

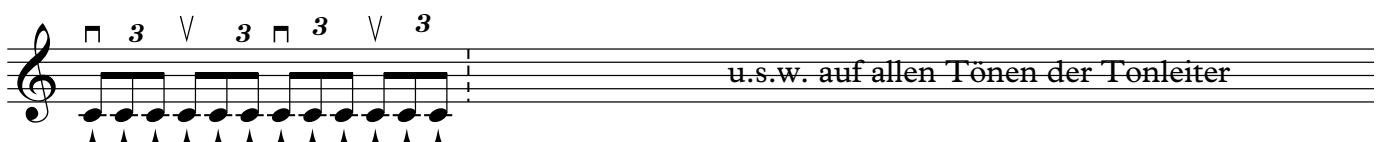
Am Beispiel einer C-Dur Tonleiter (1.Lage). Die Striche/Rhythmisierungen sollten auch an anderen Tonleitern in verschiedenen Tonarten/Lagen etc geübt werden. Erst ohne Metronom in einem langsamen Tempo üben und danach das Metronom dazunehmen. Bei den langsamen Repetierungen der Töne im Spiccato- Strich ist es wichtig den Bogen von der Saite weg zu bewegen (nicht von oben auf die Saite fallen zu lassen). Auch im schnellen Sautille- Strich versuchen den Bogen eher von der Saite leicht abheben zu lassen, als von oben zu kommen.



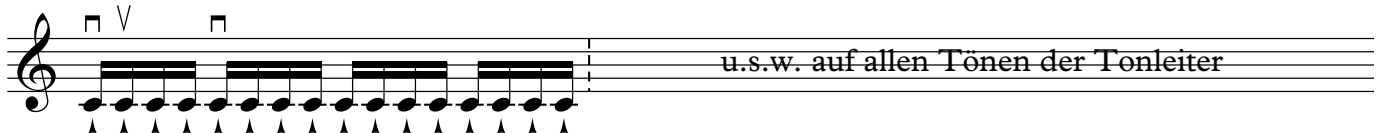
♩ = 40-208



♩ = 40-176



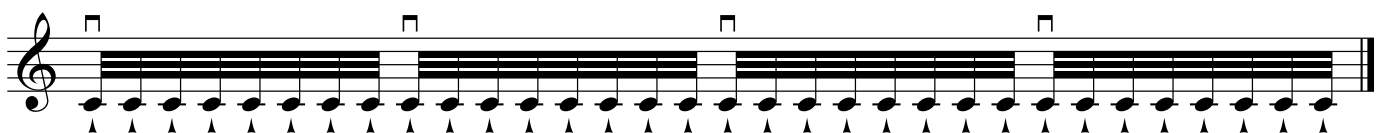
♩ = 40-160



♩ = 40- 92

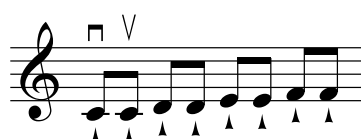


♩ = 40- 72



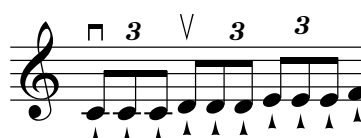
Mit der Zeit lassen sich die Anzahl der Wiederholungen pro Note auch reduzieren.  
 So macht es Sinn, nicht mehr den ganzen Takt, sondern nur noch eine halbe oder viertel Note (siehe Beispiel) mit den gleichen Noten aufzufüllen:

♩ = 40-208



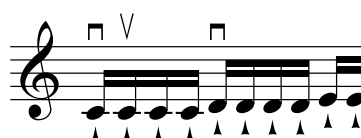
u.s.w. auf allen Tönen der Tonleiter

♩ = 40-176




u.s.w. auf allen Tönen der Tonleiter

♩ = 40-160



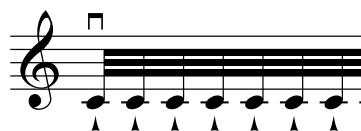
u.s.w. auf allen Tönen der Tonleiter

♩ = 40- 92



u.s.w.

♩ = 40- 72



# Finger Movements- Right Hand

## Gymnastische Übungen für Fingerbewegungen der rechten Hand

Während die Finger der linken Hand stets trainiert werden, bleiben die Finger der Bogenhand oft steif in der einzigen Funktion, den Bogen zu halten. Natürlich ist aber jeder Finger in seinen kleinen aktiven und passiven Bewegungen für eine gute Bogentechnik mitverantwortlich. Schon Yehudi Menuhin macht in seinen „6 Violinstunden“ (1973) darauf aufmerksam, dass „Zug“ (Abstrich) und „Schub“ (Aufstrich) unterschiedliche Fingerstellungen und Bewegungen benötigen. Macht man den Versuch und legt den Bogen mit allen Haaren an der Spitze auf die Saite und anschließend das Gleiche am Frosch, so bemerkt man einen verschiedene Angriffswinkel der Hand: viele Geiger gleichen aus indem sie den Bogen am Frosch stark kanten und das Handgelenk hochziehen. Besser wäre die Finger so zu trainieren, dass sie den Bogen auch in diesem Winkel, bei tiefem Handgelenk mit allen Haaren auf der Saite steuern können (siehe Ausführung Punkt 2: Horizontale Fingerbewegung). Generell wird man sich so wohler am Frosch fühlen, da bei tiefer Handstellung mehr mit Gewichten gearbeitet werden kann. Auch der Bogenwechsel, die Akkordtechnik sowie der Ton im allgemeinen wird davon profitieren.

Wer diese gymnastischen Fingerbewegungen in seine täglichen Übungen miteinbezieht, wird seine Bogenhaltung langfristig in eine für ihn optimale Position bringen. Alle möglichen Bewegungen und Angriffswinkel der Finger werden hier durchgespielt. Die Bogenhand wird flexibler und kräftiger.

Ausführung:

### 1. Vertikale Fingerbewegung:

Die Finger bewegen den Bogen nach oben und unten. Der kleine Finger und Ringfinger drücken auf die Bogenstange, während der Zeigefinger nachgibt. Die Stange rollt auf dem Daumen wie eine Wippe, die Spitze bewegt sich nach oben. Danach geben kleiner und Ringfinger nach (bewegen sich nach oben) während sich der Ringfinger mit der Stange senkt. Die Spitze bewegt sich nach unten. Der passive Mittelfinger bildet dabei den Drehpunkt der Bewegung.



## 2. Horizontale Fingerbewegung:

Die Finger bewegen den Bogen seitlich (Spitze zum Körper hin und weg), indem der Ringfinger dem Frosch zu sich zieht und der Zeigefinger nachgibt (sich streckt). Danach zieht der Zeigefinger die Stange zu sich, während der Ringfinger nachgibt. Der kleine Finger streckt sich. Auch hier bildet der Mittelfinger den Drehpunkt.

## 3. Kreise mit der Spitze:

Eine Kombination der vertikalen und horizontalen Fingerbewegungen ergeben Kreisbewegungen der Spitze (mit- und entgegengesetzt des Uhrzeigers).

## 4. Drehbewegung:

Die Finger drehen den Bogen (die Bogenhaare) nach innen und außen. In der Ausgangsstellung ist der Bogen nach innen gedreht, so dass die Bogenhaare den Daumen seitlich berühren. Nun wird die Bogenstange zwischen Daumen und den anderen Fingern so weit gerollt, bis die Haare extrem nach außen zeigen. Danach rollt man die Stange ebenso wieder zurück geführt von einem leichten Druck des Ring- und Mittelfingers an den Frosch.

## 5. Fingerstrich:

Die Finger bewegen den Bogen entlang seiner Strichrichtung. Dazu zieht man wie eine Kralle die Finger zusammen mit der Stange hoch und stößt sie anschließend nach unten, so dass sie sich ganz strecken. Danach die Aufwärtsbewegung in dem man die Finger wieder krallen-mäßig anzieht (am besten über den Handrücken hinaus). Einen Fingerstrich kann man auch an Tonleitern, Etüden etc (an verschiedenen Bogenstellen) ausprobieren.

# Lotus Position

## Üben im Lotussitz

Der Lotussitz ist eine der bekanntesten Meditationsstellungen im Yoga. Dabei werden beide Füße auf die Oberschenkel des jeweils anderen Beins gelegt. Die Fußsohlen zeigen nach oben. Im Vergleich zum „Schneidersitz“, bei dem sich beide Füße unter den Oberschenkeln befinden, ergibt sich beim Lotussitz ein sehr stabiles Dreieck als Sitzbasis. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Rücken gerade, die Schultern leicht zurückgenommen und der Kopf ausbalanciert. Eine sehr bequeme Position ist der halbe Lotussitz, bei dem nur ein Fuß auf dem anderen Oberschenkel aufliegt, der andere Fuß liegt unter dem Oberschenkel gegenüber. Am besten setzt man sich in dieser Position auf eine Yogamatte und rollt sich ein Handtuch zusammen, das man unter das Steißbein schiebt.

Wer diese Position beherrscht sollte sie auf jeden Fall auch beim Violinüben verwenden. Kinder und Jugendliche tun sich oft leichter den Lotussitz einzunehmen, da ihre Sehnen und Gelenke noch sehr weich sind, aber auch Erwachsene können diese Position erlernen. Anfangs werden dem Ungeübten die Beine schnell schmerzen aber mit der Zeit werden sich die Sehnen dehnen und der Schmerz verschwinden. Wer sich einen tiefen Notenständer baut, kann so mehrere Stunden im Lotussitz auf dem Boden üben. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- extrem stabile und geerdete Sitzposition  
(kein wackeln, herumrutschen auf Stühlen)
- gerade stabile Wirbelsäule  
(der Lotussitz minimiert Rückenschmerzen)
- bessere Konzentrationsfähigkeit  
(im Yoga spricht man von zirkulierendem Energiefluß)
- bessere stützende Atmung in den Beckenboden  
(keine oberflächliche Brustatmung)
- gerade Violinhaltung  
(bei zu tiefer Haltung stößt der Bogen im Abstrich an das rechte Knie)



Yehudi Menuhin

# Finger- Repetitions & Strechings

## Repetitions und Streckübung der Finger

In dieser Übung werden alle möglichen Fingerkombinationen repetiert, sowie durch chromatische Intervallausweitung nach oben bzw. unten gestreckt (oder gekrümmt).

Fingerkombinationen:

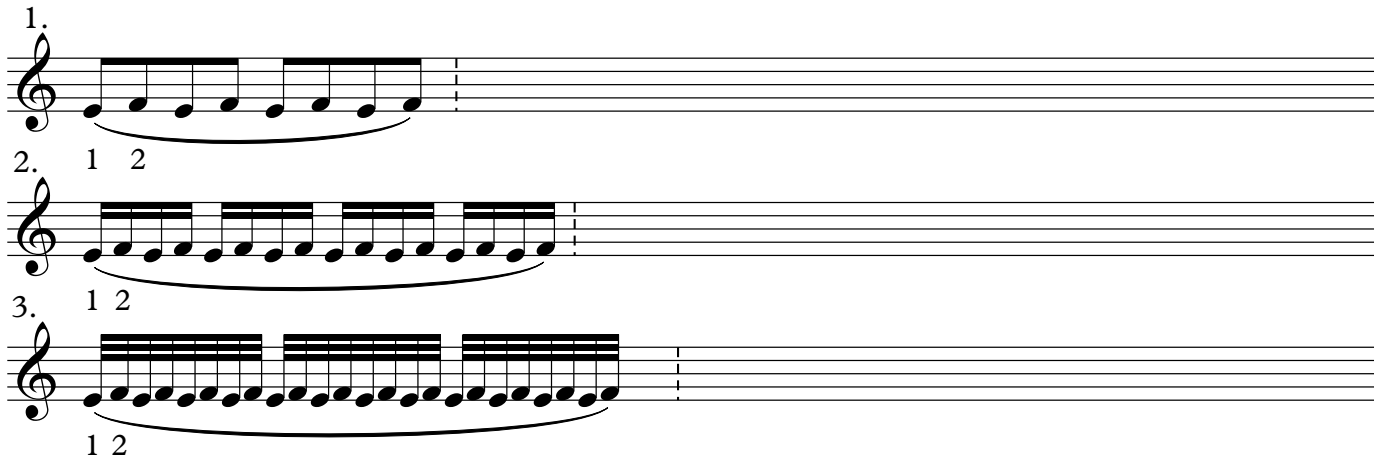
aufwärts: 1-2, 2-3, 3-4, 1-3, (2-4), 1-4

abwärts: 4-3, 3-2, 2-1, 4-2, (3-1), 4-1

Die Übungen zeigen teilweise extreme Dehnungen auf, die nicht unbedingt realisiert werden müssen. Deswegen:

Nur soweit dehnen, wie es die Flexibilität und Größe deiner Hand zulässt!

Empfehlenswerte Rhythmen:

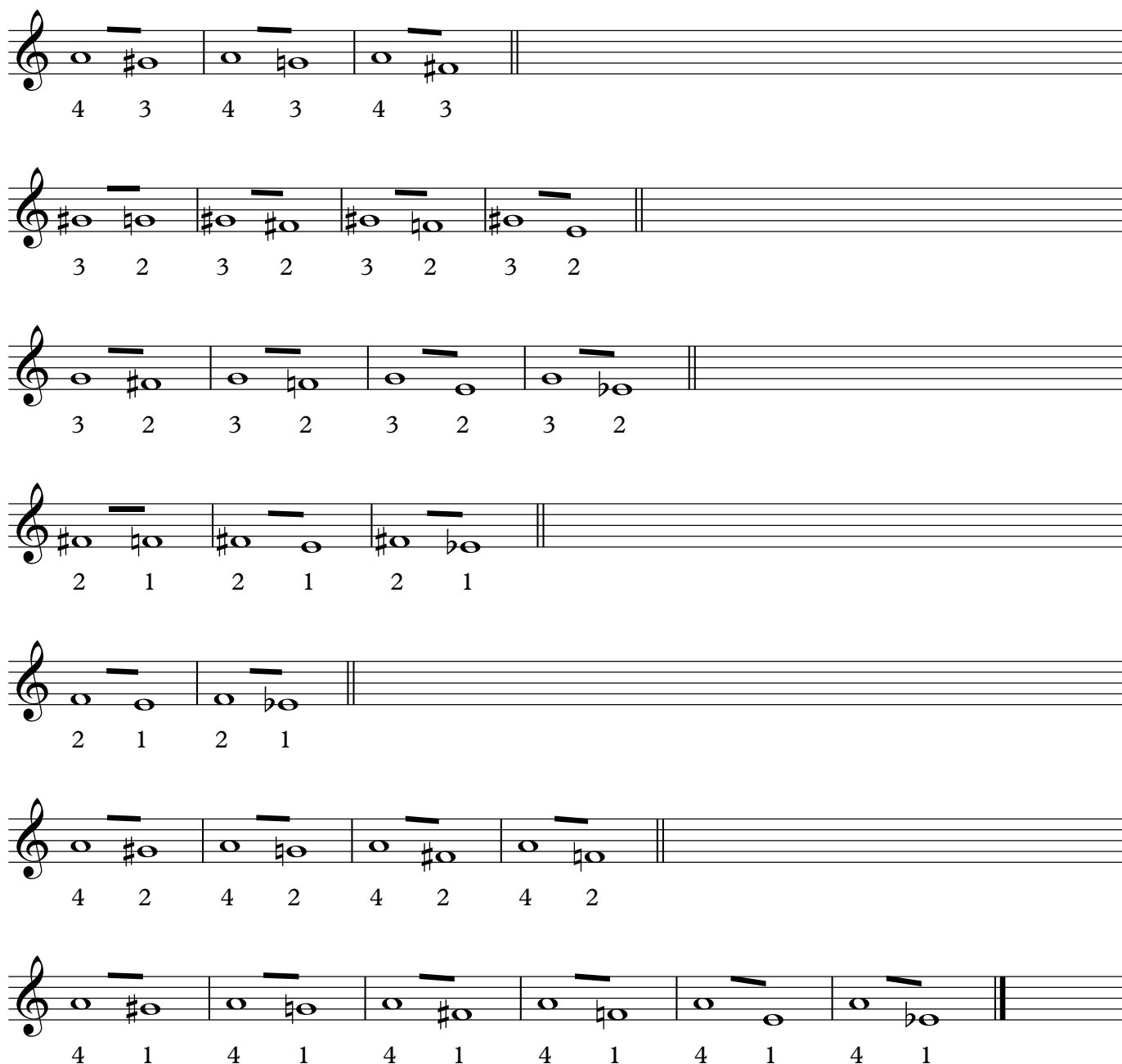


1. Lage Streckungen aufwärts:





### 1. Lage Streckungen abwärts:



## 2. Lage Streckungen aufwärts:

1 2 1 2 1 2 1 2 1 2

2 3 2 3 2 3 2 3

2 3 2 3 2 3 2 3

3 4 3 4 3 4 3 4

1 3 1 3 1 3 1 3 1 3 1 3

1 4 1 4 1 4 1 4 1 4 1 4 1 4

## 2. Lage Streckungen abwärts:

4 3 4 3 4 3

3 2 3 2 3 2

3 2 3 2 3 2

2 1 2 1 2 1 2 1

2 1 2 1 2 1

4 2 4 2 4 2 4 2

4 1 4 1 4 1 4 1 4 1 4 1 4 1

### 3. Lage Streckungen aufwärts:

1 2 1 2 1 2 1 2 1 2

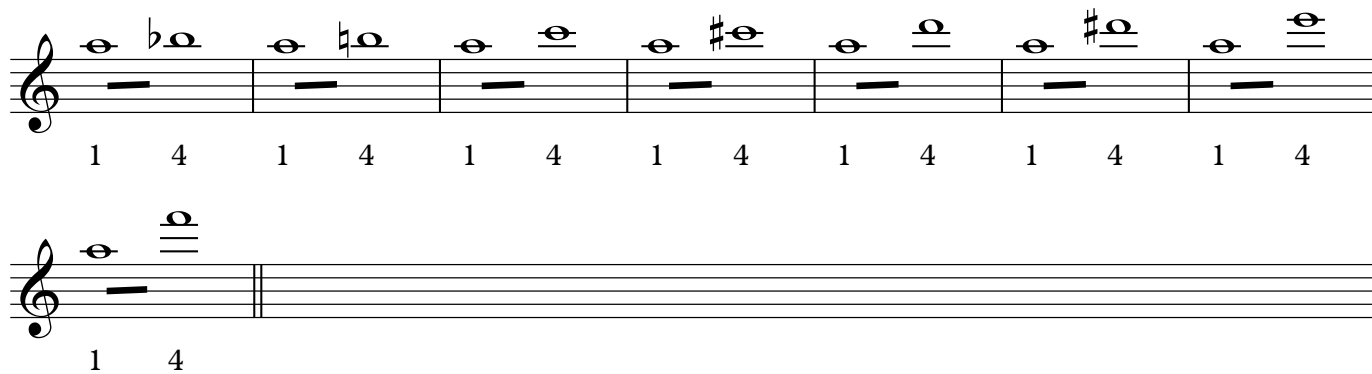
1 2 1 2 1 2 1 2

2 3 2 3 2 3 2 3

3 4 3 4 3 4 3 4

3 4 3 4 3 4 3 4

1 3 1 3 1 3 1 3 1 3 1 3 1 3



### 3. Lage Streckungen abwärts:

4 3 4 3 4 3

3 2 3 2 3 2

3 2 3 2 3 2

2 1 2 1 2 1 2 1

2 1 2 1 2 1 2 1

4 2 4 2 4 2 4 2 4 2

4 1 4 1 4 1 4 1 4 1 4 1 4 1



# Lift & Slide

## gymnastische Fingerübungen ohne Bogen

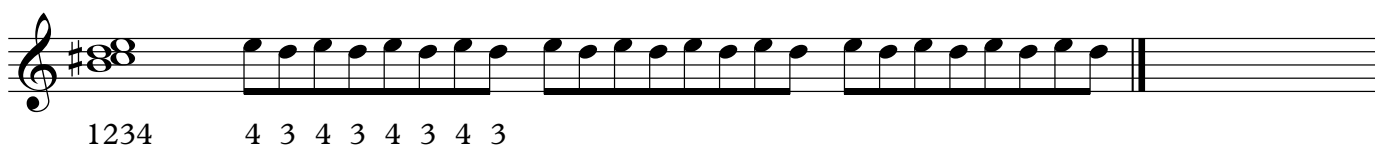
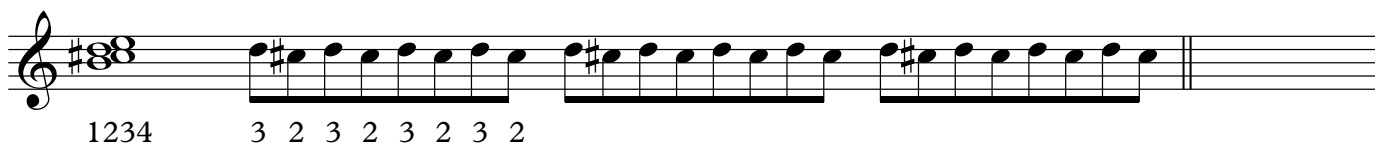
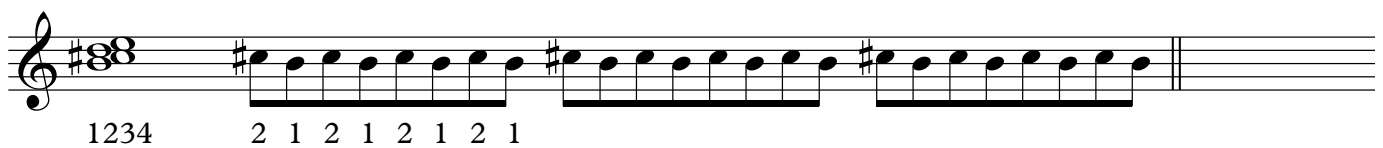
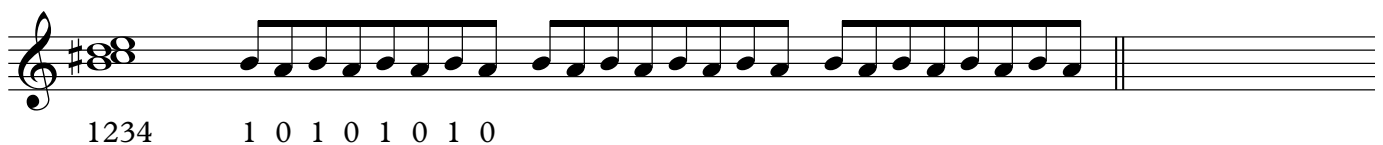
Lift & Slide sind rein gymnastische Fingerübungen für die linke Hand (ohne Bogen).  
Den ersten Teil ( Nr. 1+ 2) können auch schon Schüler im ersten Unterrichtsjahr ausführen.

Das Prinzip ist sehr einfach:

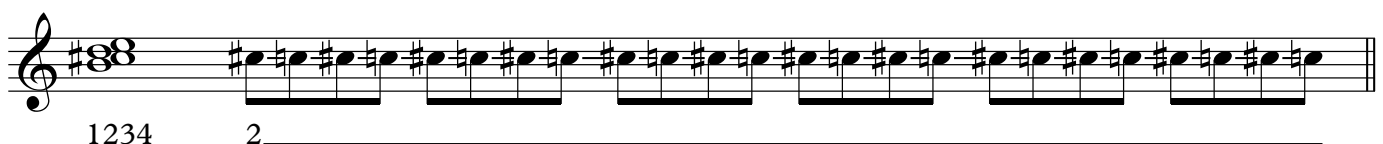
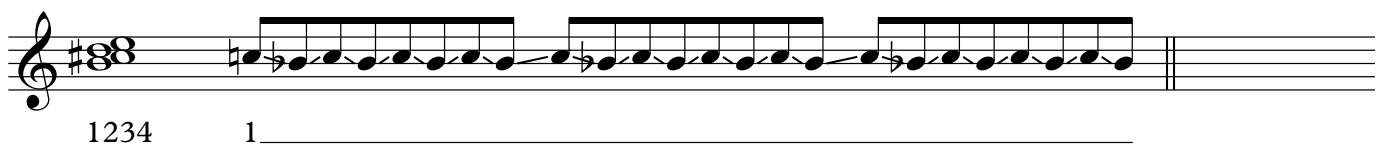
Alle 4 Finger nehmen eine der 4 Griffstellungen ein (ganzen Noten am Anfang jeder Zeile).  
Dann hebt und senkt sich ein Finger (durch Achtelnoten angezeigt) während die anderen 3 Finger liegenbleiben. In weiteren Übungen gleiten diese Finger zu ihren Nachbarfingern (1b) und heben und senken sich in der Querrichtung über alle Saiten (2a+b).

Fortgeschrittene Schüler können extremere Glissandi ausführen (3a+ b) sowie schwierigere Griffe über alle Saiten wählen (4+ 5).

1a,



1b,





1234

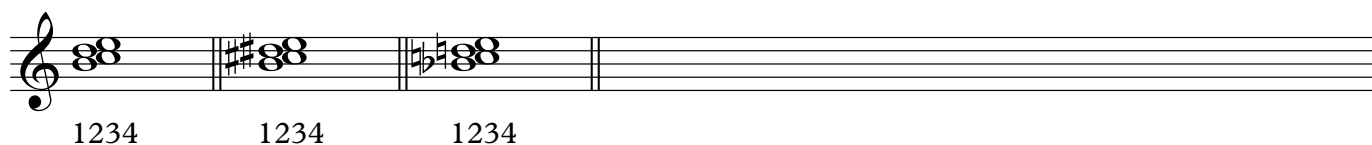
3



1234

4

auch in anderen Griffarten:



2b,

Exercise 2b consists of four staves, each showing a different fingering pattern for eighth-note runs. Each staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The first staff uses fingering 1 1 1 1 1 1 1 1. The second staff uses fingering 2 2 2 2 2 2 2 2. The third staff uses fingering 3 3 3 3 3 3 3 3. The fourth staff uses fingering 4 4 4 4 4 4 4 4. Each staff contains three measures of eighth-note runs, followed by a double bar line.

auch in anderen Griffarten:

This section shows the exercise 2b pattern in three different key signatures: B-flat major (one flat), D major (two sharps), and E-flat major (three flats). Each staff starts with a treble clef and a common time signature (C), followed by the eighth-note run pattern. Each staff ends with a double bar line.

3a,


Exercise 3a consists of three staves, each showing a different fingering pattern for eighth-note runs. Each staff begins with a treble clef and a common time signature (C). The first staff uses fingering 1 2. The second staff uses fingering 2 3. The third staff uses fingering 3 4. Each staff contains three measures of eighth-note runs, followed by a double bar line.

4 3b,




# Spread The Strings

Gymnastische Übung für Flexibilität und Kraft der Finger


 = Finger zieht Saite mehrmals nach rechts/ links (Saiten werden auseinander sowie zusammen gezogen)

Beispiel:

↑ 3. Finger zieht A. Saite in Richtung E-Saite  
 3 ↓ danach Richtung D-Saite  
  
 2 ↑ danach in Richtung A- Saite  
 ↓ 2. Finger zieht D-Saite in Richtung G-Saite

Die angegebenen Doppelgriffe entsprechen den möglichen Fingerkombinationen:

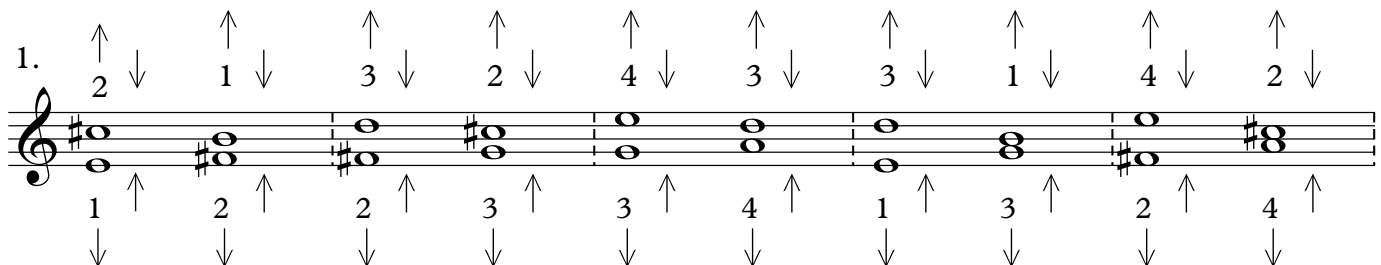
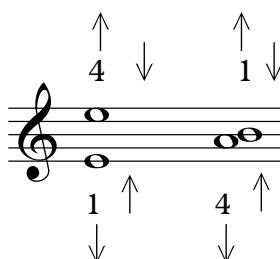
1-2, 2-1, 2-3, 3-2, 3-4, 4-3, 1-3, 3-1, 2-4, 4-2, 1-4, 4-1

Die Saiten werden durch die Finger gleichzeitig in Querrichtung auseinander gezogen und danach zusammen geschoben.

Also eine rein gymnastische Fingerübung ohne Bogen.

D und A Saite: als Beispiel 1. Griffstellung

1.

ebenso in anderen Griffstellungen.

## G und A Saite: als Beispiel 2. Griffstellung

2.

ebenso in anderen Griffstellungen.

## D und E- Saite: als Beispiel 3. Griffstellung

3.

ebenso in anderen Griffstellungen.

## G und E- Saite: als Beispiel 4. Griffstellung

4.

ebenso in anderen Griffstellungen.

# Super Shifts (1)

Super Shifts sind Lagenwechselübungen im größten Ausmaß entlang des gesamten Griffbretts.

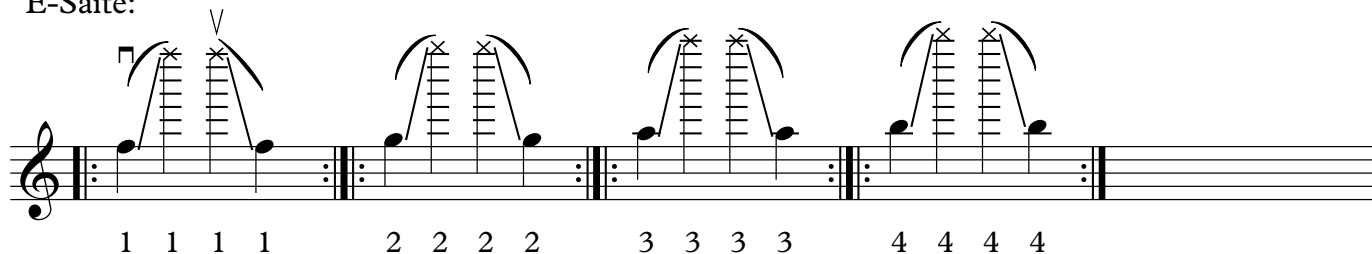
Super Shifts (1) ist ideal für Schüler, die noch in der ersten Lage spielen (als Vorbereitung für die Gesamtbewegung des Lagenwechsels) als auch fortgeschrittene Schüler.

In diesem ersten Teil ist der höhere Ton nicht genau notiert (Notenkopf als X) sondern soll vielmehr den höchsten Ton darstellen, den Du mit den Fingern in einem sehr großen Lagenwechsel erreichen kannst.

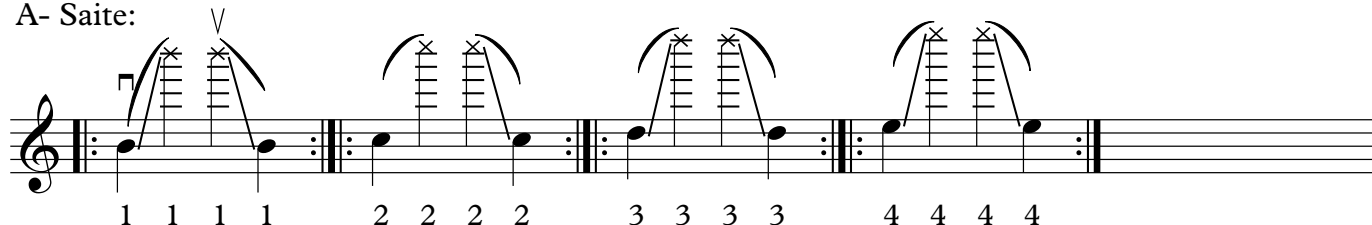
Diese Übung macht auch als **gymnastische Übung** ohne Bogen Sinn:  
hierbei sollte jeder Takt mindestens 4x wiederholt werden.

Super Shifts kräftigt die einzelnen Fingern und streckt die Muskeln und Sehnen des linken Arms.  
Die ideale Vorbereitung für den größeren Lagenwechsel und das Spiel in höheren Lagen.

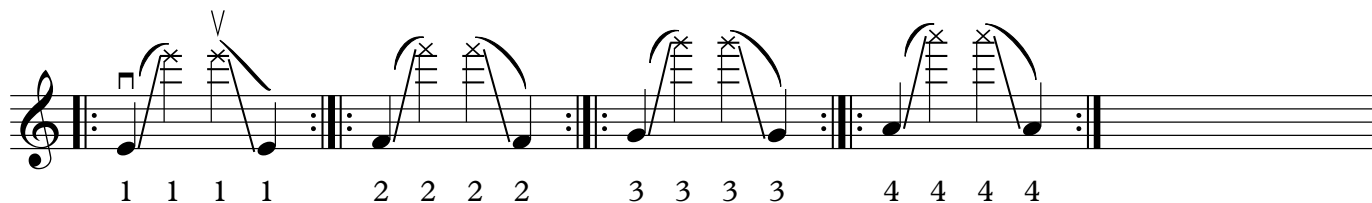
E-Saite:



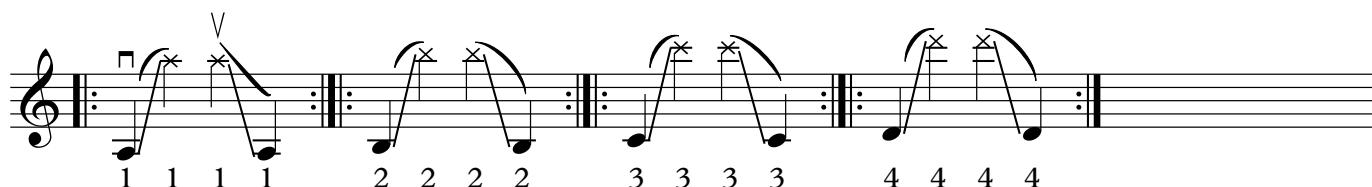
A- Saite:



D- Saite:



G- Saite:





# Thumb Movements

## Daumenbewegungen

Zu oft wird der Daumen der linken Hand völlig vernachlässigt. Während die 4 Greif-Finger virtuose Höchstleistungen vollbringen, bleibt der Daumen dagegen steif und unbeweglich. Im schlimmsten Fall übernimmt er statische Haltearbeit in dem er fest unter den Geigenhals eingeklemmt wird. Der Daumen muss sich aber strecken und krümmen können um ein möglichst entspanntes Spielen gerade bei Doppelgriffen, Akkorden und Lagenwechsel gewährleisten zu können. Generelle Empfehlungen, bei einem Lagenwechsel den Daumen immer statisch parallel mit den anderen Fingern entlang des Griffbretts zu fahren, führen oft zu Verkrampfungen der linken Hand sowie des gesamten oberen Haltungsapparates:

- Unterkiefer presst auf Kinnhalter
- Halswirbelsäule drückt seitlich
- linke Schulter zieht nach oben

Schon Carl Flesch lässt daher in seinen „Urstudien (1911)“ gymnastische Daumenbewegungen zwischen den ersten 3 Lagen ausführen und auch Yehudi Menuhin zeigt in „6 Violinstunden (1973)“ deutlich die Wichtigkeit der Flexibilität und Unabhängigkeit des Daumens zu den anderen Fingern.

### Vorbereitungsübung: Gymnastische Bewegungen des Daumens

a, ohne Bogen:

Man lege alle 4 Finger auf das Griffbrett (eine Griffart auf einer Saite oder als Akkord über alle Saiten) und versucht mit dem Daumen große Kreise in beide Richtungen entlang des Violin-Halses auszuführen. Der Daumen sollte sich dabei möglichst weit krümmen und dehnen, während die anderen Finger locker auf ihrer Position stehen bleiben.

b, mit Bogen:

Nun versuch man das Daumenkreisen (wie bei „a“) an verschiedenen Tonleitern anzuwenden (siehe „*Major Scales/Dur Tonleitern 1-3*“). Dabei sollte man für jede Note den ganzen Bogen verwenden und mit dem Daumen abwechselnd in beide Richtungen kreisen. Der Daumen berührt während des Kreisens immer den Hals der Violine.

## Daumenbewegung in einem Lagenwechsel

Die Pattern-orientierten Lagenwechselübungen „*Shifts 1-3*“ eignen sich hervorragend zur Erlernung einer flexiblen, unabhängigen Daumentchnik für einen Lagenwechsel.

Man beginnt mit einem einfachen Pattern aus „*Shifts 1-3*“ und versucht den Daumen locker in einer Position am Hals zwischen den Lagen zu halten, während die Greiffinger in den Lagen hin- und hergleiten. Der Daumen übernimmt also die Funktion eines Ankers, krümmt oder streckt sich passiv während des Lagenwechsels oder bereitet den Lagenwechsel vor in dem er sich aktiv in die neue Lage (nach vorne oder hinten) streckt.

Die Patterns sollten möglichst oft wiederholt werden damit die Unabhängigkeit des Daumens in der Bewegung automatisiert werden kann.

Empfehlenswert ist auch die Daumenbewegungen bei Oktav Doppelgriffen anzuwenden: „*Octave Scales/ Oktaven Tonleitern*“.

Wichtig:

Alle Lagenwechsel werden natürlich mit dem Arm ausgeführt. Die Handstellung bleibt immer gleich, kein Verutschen der einzelnen Greif-Finger oder abknicken des Handgelenks für einen Lagenwechsel!

Selbstverständlich hängt die Möglichkeit der Streckung des Daumens auch von den anatomischen Möglichkeiten ab. So wird ein langer Daumen bei diesen Übungen seine Zwischenposition locker zwischen 1. und 3. Lage beibehalten können, während eine kleinere Hand mit kürzerem Daumen phasenweise gleiten wird.

Generell sollten die Daumenbewegungen und Positionen zwischen den Lagen flexibel gehandhabt werden:

a, einen Lagenwechsel vorbereiten durch Daumenstreckung in Richtung der neuen Lage (nach dem Lagenwechsel nachziehen)

b, eine Zwischenposition einnehmen bei mehreren Lagenwechseln hintereinander

Wer in Daumenbewegungen in seinem Lagenwechselspiel einbaut, wird musikalischere Phrasen und Tonverbindungen zwischen den Lagen erreichen. Der Abstand zwischen den Lagen scheint näher gerückt zu sein, Kopf und Schulter können entspannter reagieren.

# Shifts To- Do List

## Wie man die Lagenwechselstudien üben sollte

1. Alle Lagenwechselstudien sind in 1-4 Takte langen Patterns innerhalb 2er Wiederholungszeichen auf allen Saiten notiert. Diese Patterns sind, je nach spielerischem Niveau, mehrmals zu wiederholen, bis sie quasi „automatisch“ funktionieren. Das Tempo sollte erst sehr langsam sein und sich allmählich steigern.

2. Anfangs ist es sehr wichtig sogenannte „Zwischennoten“ für diejenigen Lagenwechsel einzubauen, die mit unterschiedlichen Fingern beginnen und enden. Dadurch wird ein z.B. langsamer Lagenwechsel organischer und verbindet die Ausgangs und Endfinger miteinander:

Generell gilt für alle Lagenwechsel mit unterschiedlichen Fingern:  
Start- Finger gleitet in neue Lage (=Zwischennote), Ziel- Finger setzt danach auf

Ausnahmen sind Aufwärts-Lagenwechsel bei denen der Startfinger eine höhere Zahl hat als der Zielfinger: 2-1, 3-1, 4-1, 3-2, 4-2, 4-3:  
hier spielt man nach dem Startfinger den Zielfinger (=Zwischennote) in der Ausgangslage, der anschließend in die neue (höhere) Lage gleitet

3. Die Bindungen können auch vereinfacht werden, jedoch ist darauf zu achten, dass nach Möglichkeit die Töne eines Lagenwechsels immer unter einer Bindung stehen.

4. Nach den einzelnen Übungen finden sich Vorzeichen verschiedener Tonarten, die relevante Töne der vorgehenden Übungen verändern. Es ist wichtig diese Übungen auch in diesen jeweiligen Tonarten zu studieren, um einen Lagenwechsel in möglichst vielen verschiedenen Griff- und Fingerkombinationen zu trainieren.

Außerdem ist das Üben in verschiedenen Tonarten und Modi (neben dem Ausbau musiktheoretischer Kenntnisse auf der Violine) eine hervorragende Schule für das Gehör!

5. Diese Patterns eignen sich auch hervorragend zum Erlernen von linken Daumenbewegungen für einen Lagenwechsel. Siehe auch unter:  
"Tumb Movements/ Daumenbewegungen"

# Shifts 1

Lagenwechsel 1.+ 3. Lage

1a

First system of exercise 1a, consisting of two staves. The top staff contains five measures of eighth-note patterns with fingerings 1 1 1 1, 2 2 2 2, 3 3 3 3, 4 4 4 4, and 4 4 4 4. The bottom staff contains three measures of eighth-note patterns with fingerings 3 3 3 3, 2 2 2 2, and 1 1 1 1, followed by a key signature change to one sharp (F#) and a final measure with a key signature change to one flat (Bb).

b

Second system of exercise 1a, consisting of two staves. The top staff contains five measures of eighth-note patterns with fingerings 1 1 1 1, 2 2 2 2, 3 3 3 3, 4 4 4 4, and 4 4 4 4. The bottom staff contains three measures of eighth-note patterns with fingerings 3 3 3 3, 2 2 2 2, and 1 1 1 1, followed by a key signature change to one sharp (F#) and a final measure with a key signature change to one flat (Bb).

c

Third system of exercise 1a, consisting of two staves. The top staff contains five measures of eighth-note patterns with fingerings 1 1 1 1, 2 2 2 2, 3 3 3 3, 4 4 4 4, and 4 4 4 4. The bottom staff contains three measures of eighth-note patterns with fingerings 3 3 3 3, 2 2 2 2, and 1 1 1 1, followed by a key signature change to one sharp (F#) and a final measure with a key signature change to one flat (Bb).

d

Fourth system of exercise 1a, consisting of two staves. The top staff contains five measures of eighth-note patterns with fingerings 1 1 1 1, 2 2 2 2, 3 3 3 3, 4 4 4 4, and 4 4 4 4. The bottom staff contains three measures of eighth-note patterns with fingerings 3 3 3 3, 2 2 2 2, and 1 1 1 1, followed by a key signature change to one sharp (F#) and a final measure with a key signature change to one flat (Bb).

2a

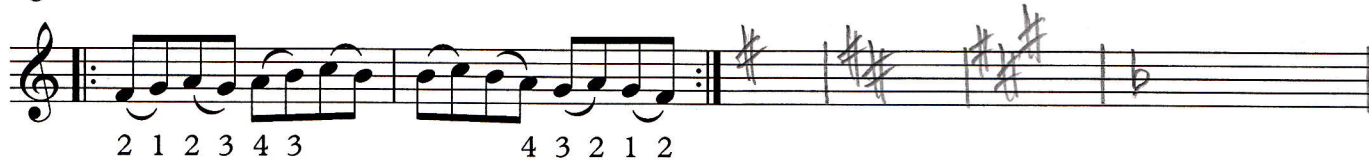




4a



b



c



d



5a



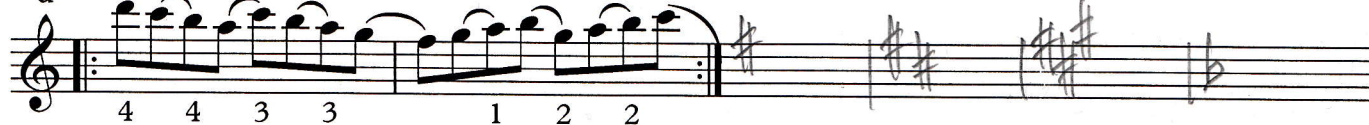
b



c



d



6a



b



c



d



7a



b



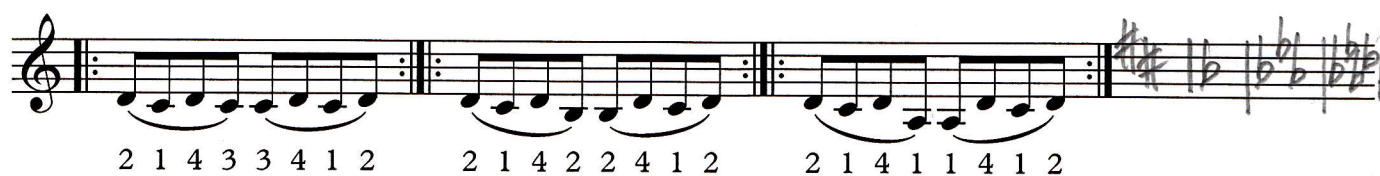
c



c



8a



b



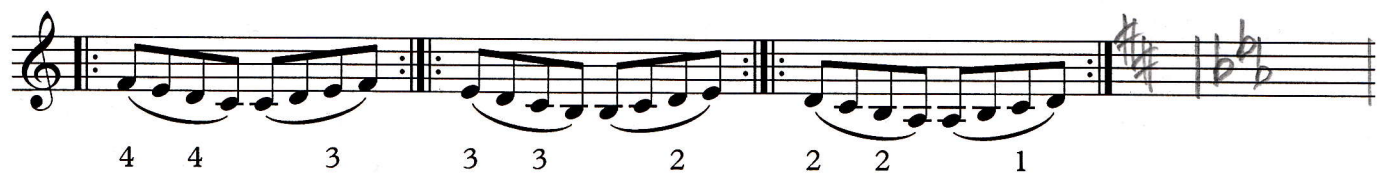
c



d



9a



b





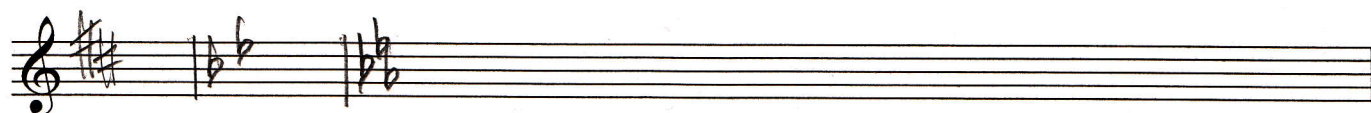
c



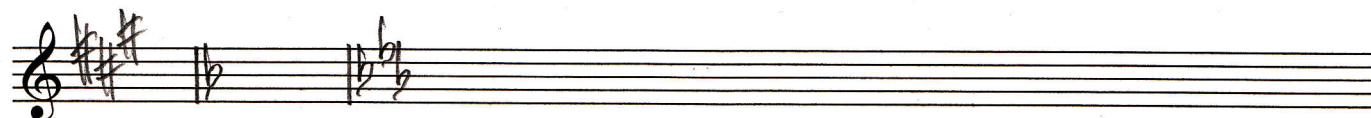
d



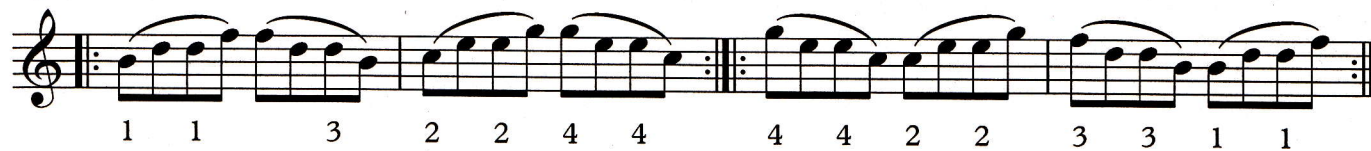
10a



b



c







12a



b



c



d



13a



b



c

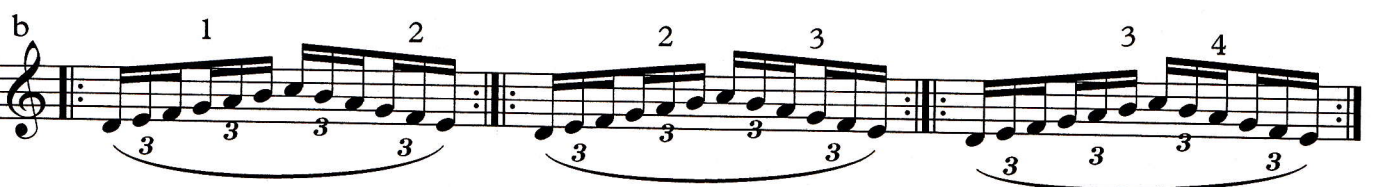
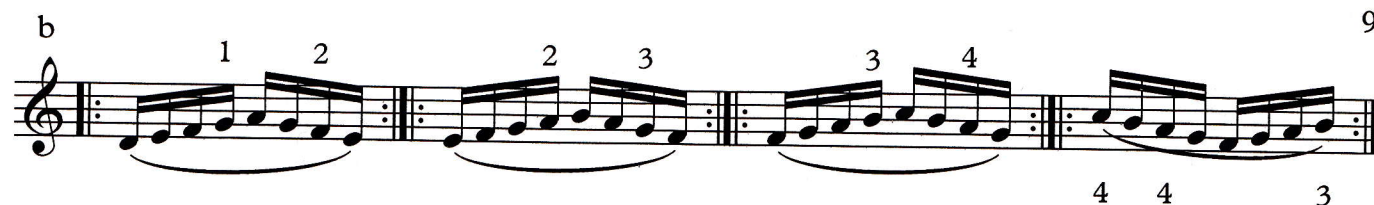


d

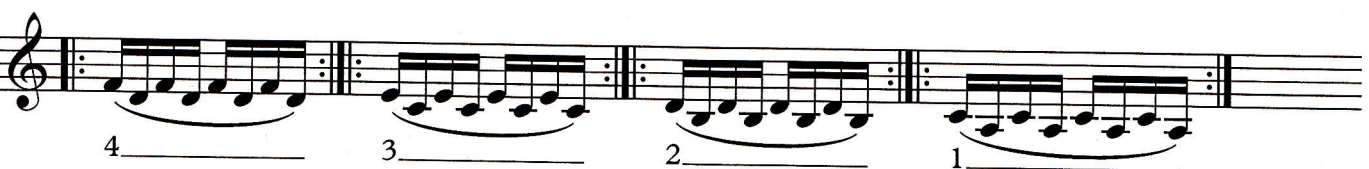
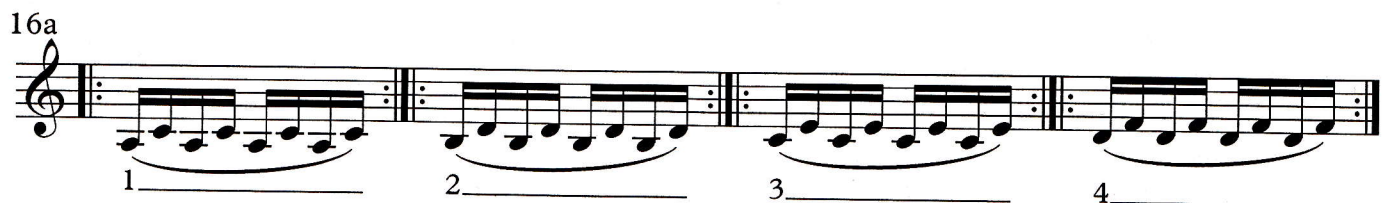
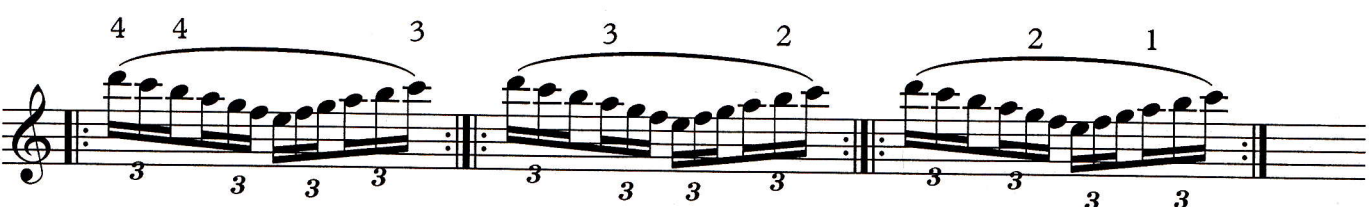
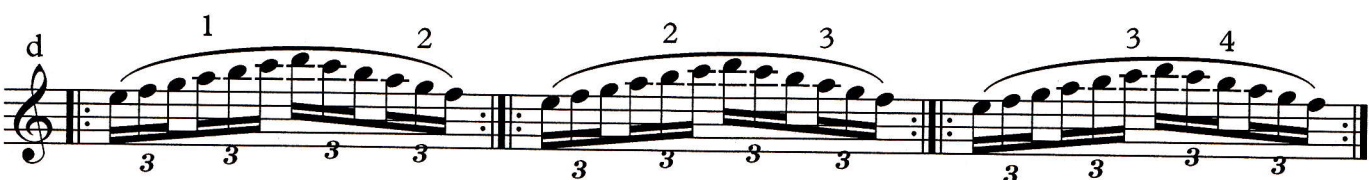
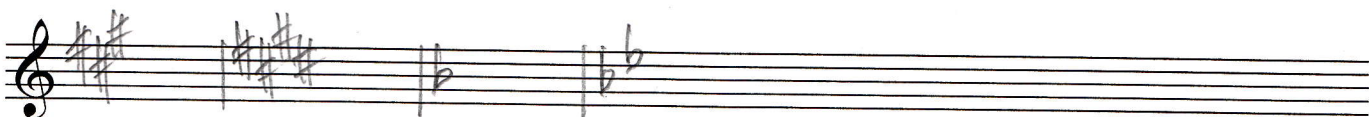
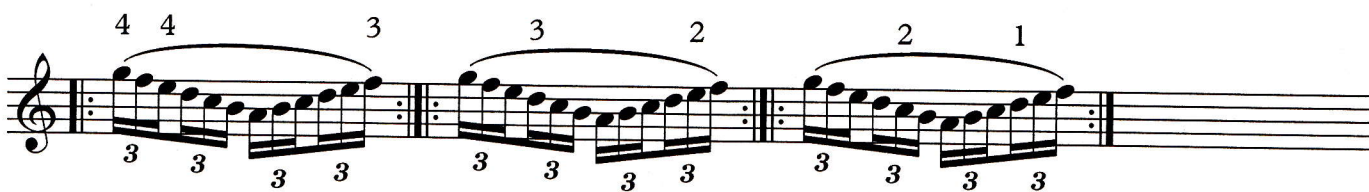
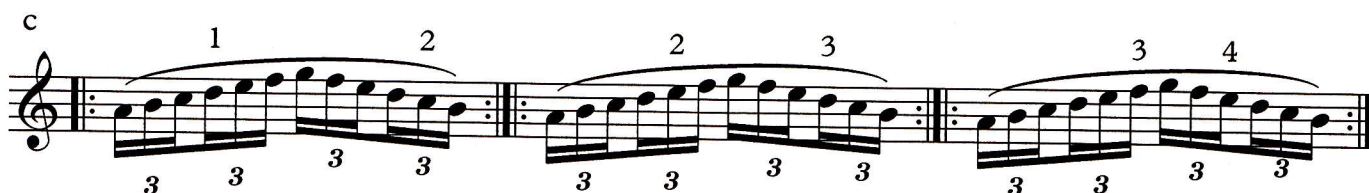
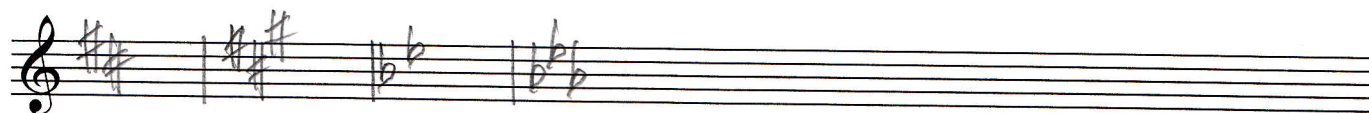
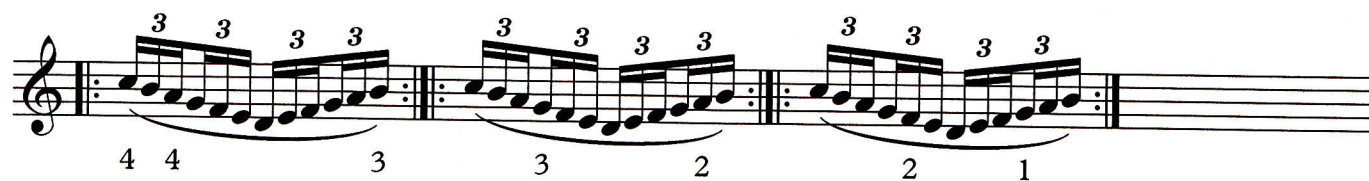


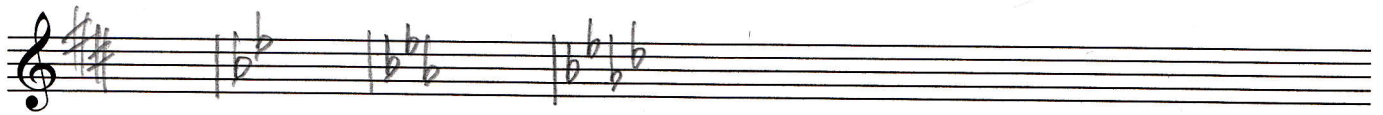
14a



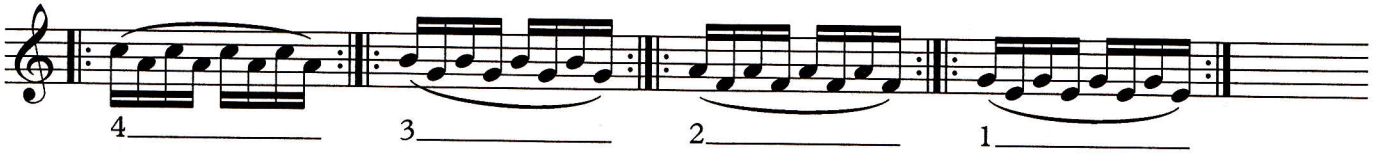




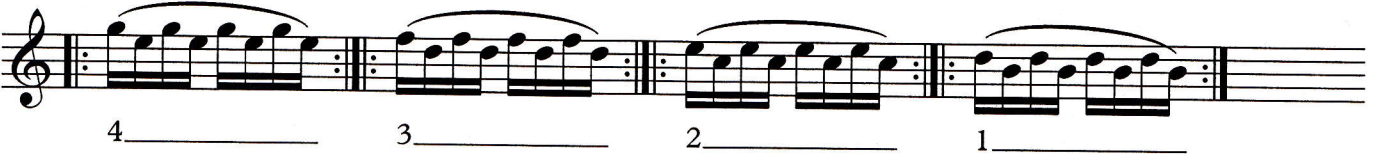




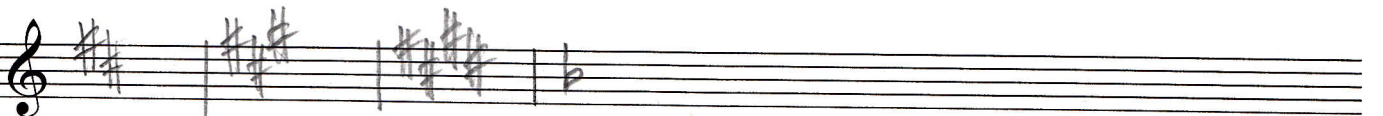
b



c



d



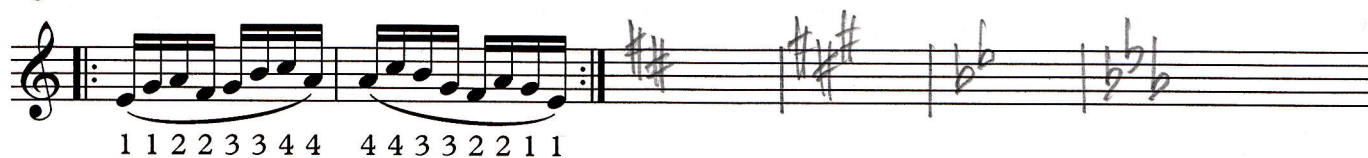
17a





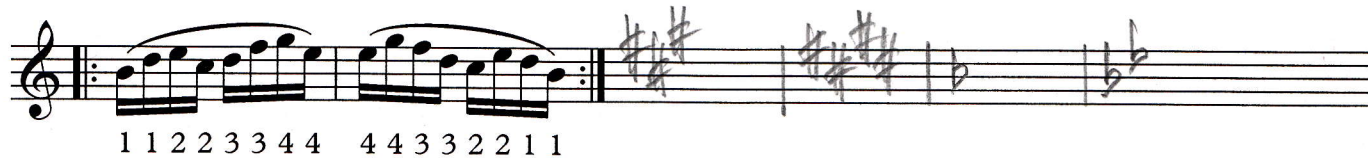
12

b



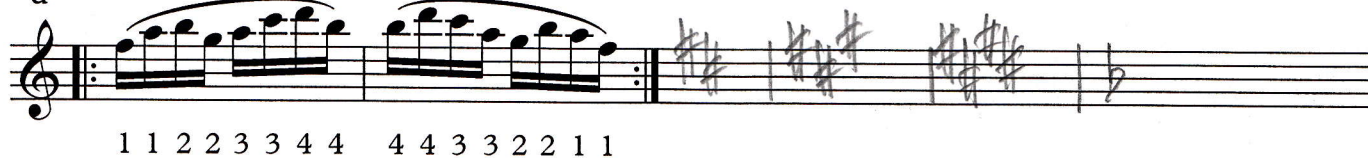
1 1 2 2 3 3 4 4 4 4 3 3 2 2 1 1

c



1 1 2 2 3 3 4 4 4 4 3 3 2 2 1 1

d



1 1 2 2 3 3 4 4 4 4 3 3 2 2 1 1

18a



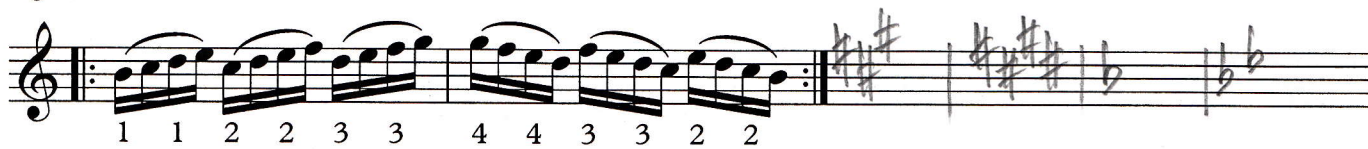
1 1 2 2 3 3 4 4 3 3 2 2

b



1 1 2 2 3 3 4 4 3 3 2 2

c



1 1 2 2 3 3 4 4 3 3 2 2

d



1 1 2 2 3 3 4 4 3 3 2 2

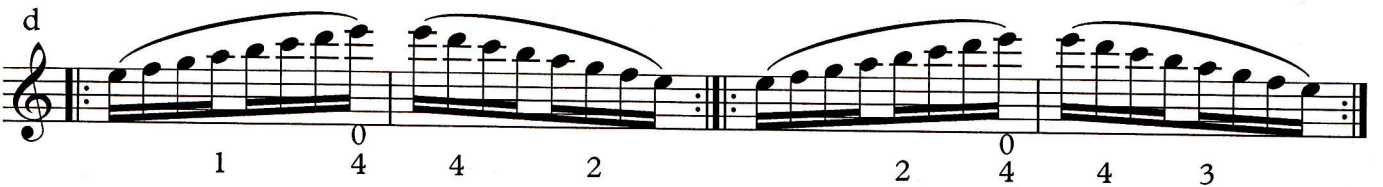
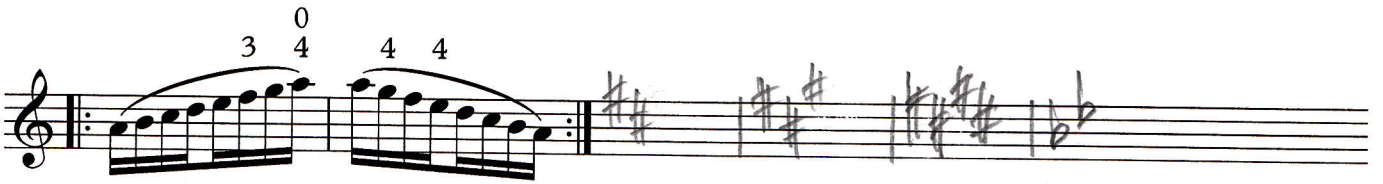
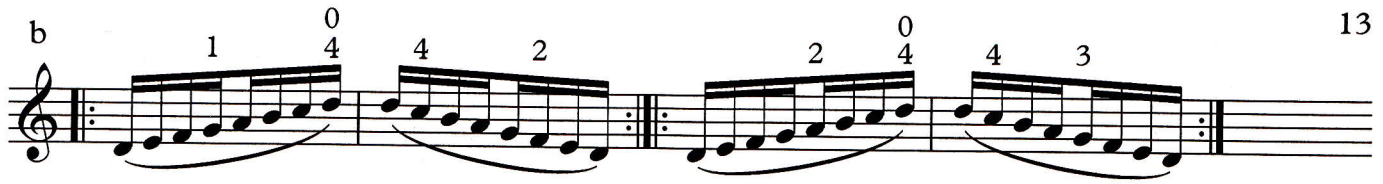
19a



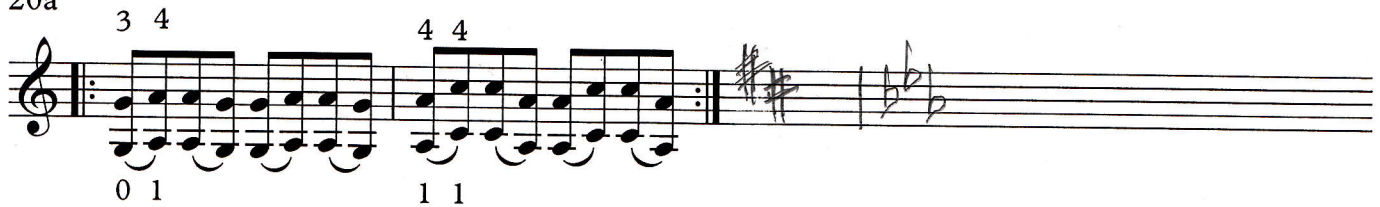
1 0 4 4 2 2 0 4 4 3



0 3 4 4 4

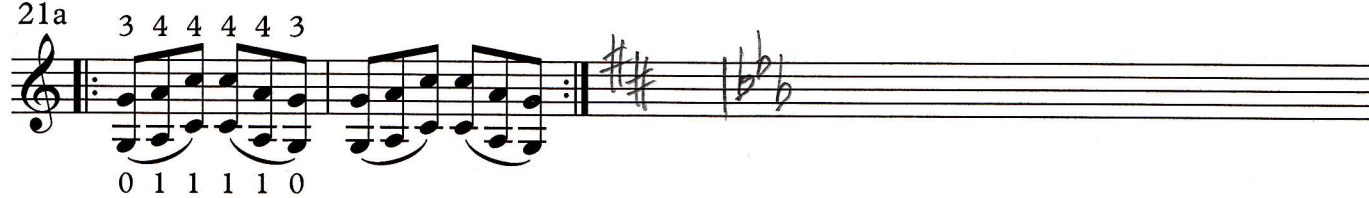


20a





21a



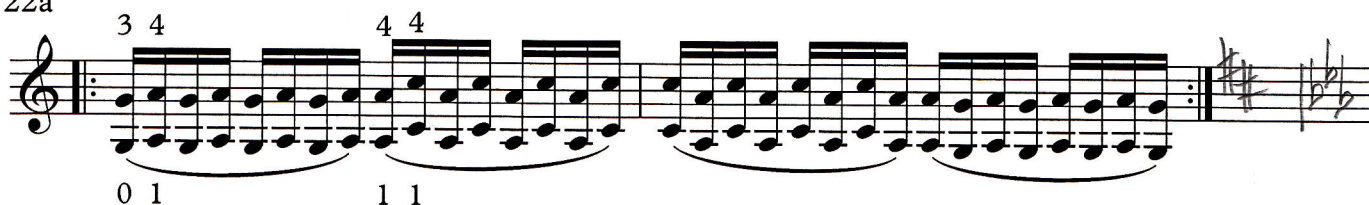
b



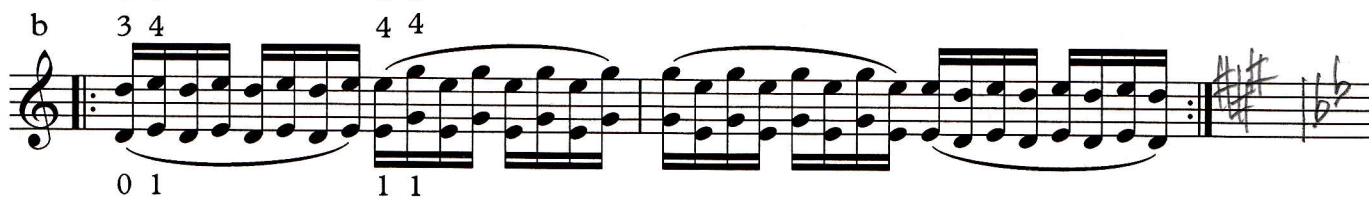
c



22a



b



c



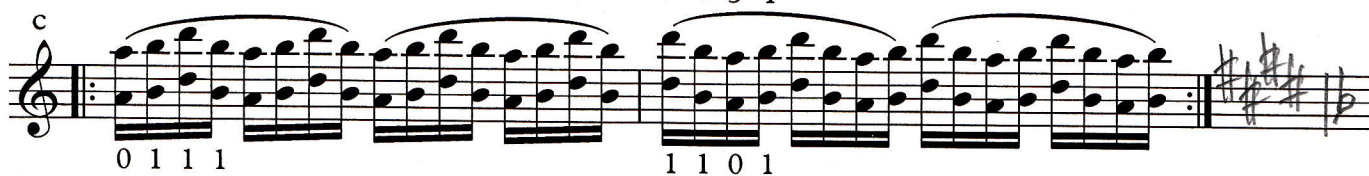
23a



b



c



# Shifts 2

Lagenwechsel 1. + 2. Lage

1a

First system of exercise 1a, first staff. It contains five measures of eighth-note patterns with fingerings 1 1 1 1, 2 2 2 2, 3 3 3 3, 4 4 4 4, and 4 4 4 4. Repeat signs are present after the first, second, and fourth measures.

1 1 1 1    2 2 2 2    3 3 3 3    4 4 4 4    4 4 4 4

Second system of exercise 1a, first staff. It contains three measures of eighth-note patterns with fingerings 3 3 3 3, 2 2 2 2, and 1 1 1 1, followed by two measures of whole notes with accidentals (F# and G#). Repeat signs are present after the first and second measures.

3 3 3 3    2 2 2 2    1 1 1 1

b

First system of exercise b, first staff. It contains five measures of eighth-note patterns with fingerings 1 1 1 1, 2 2 2 2, 3 3 3 3, 4 4 4 4, and 4 4 4 4. Repeat signs are present after the first, second, and fourth measures.

1 1 1 1    2 2 2 2    3 3 3 3    4 4 4 4    4 4 4 4

Second system of exercise b, first staff. It contains three measures of eighth-note patterns with fingerings 3 3 3 3, 2 2 2 2, and 1 1 1 1, followed by two measures of whole notes with accidentals (F# and G#). Repeat signs are present after the first and second measures.

3 3 3 3    2 2 2 2    1 1 1 1

c

First system of exercise c, first staff. It contains five measures of eighth-note patterns with fingerings 1 1 1 1, 2 2 2 2, 3 3 3 3, 4 4 4 4, and 4 4 4 4. Repeat signs are present after the first, second, and fourth measures.

1 1 1 1    2 2 2 2    3 3 3 3    4 4 4 4    4 4 4 4

Second system of exercise c, first staff. It contains three measures of eighth-note patterns with fingerings 3 3 3 3, 2 2 2 2, and 1 1 1 1, followed by two measures of whole notes with accidentals (F# and G#). Repeat signs are present after the first and second measures.

3 3 3 3    2 2 2 2    1 1 1 1

d

First system of exercise d, first staff. It contains five measures of eighth-note patterns with fingerings 1 1 1 1, 2 2 2 2, 3 3 3 3, 4 4 4 4, and 4 4 4 4. Repeat signs are present after the first, second, and fourth measures.

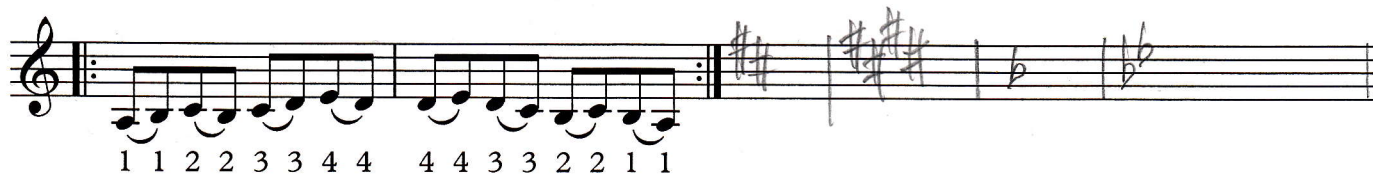
1 1 1 1    2 2 2 2    3 3 3 3    4 4 4 4    4 4 4 4

Second system of exercise d, first staff. It contains three measures of eighth-note patterns with fingerings 3 3 3 3, 2 2 2 2, and 1 1 1 1, followed by two measures of whole notes with accidentals (F# and G#). Repeat signs are present after the first and second measures.

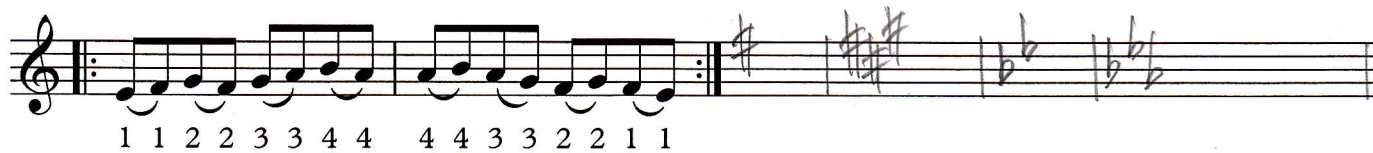
3 3 3 3    2 2 2 2    1 1 1 1



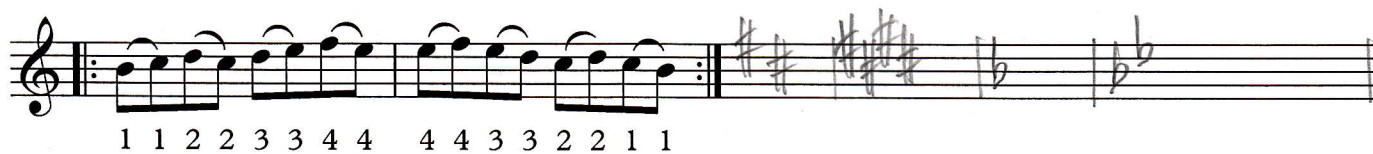
2a



b



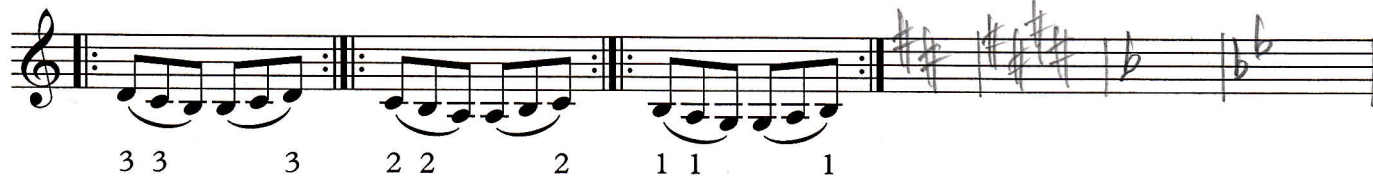
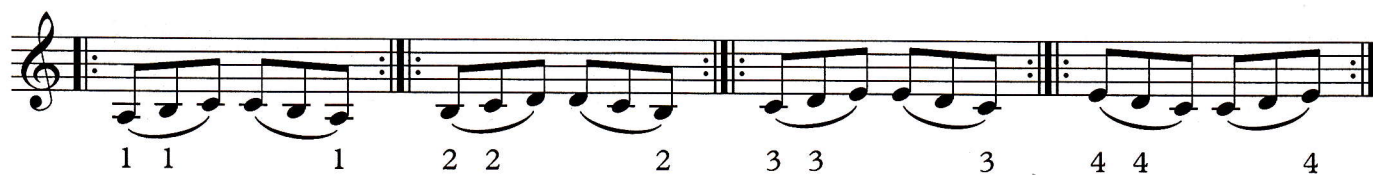
c



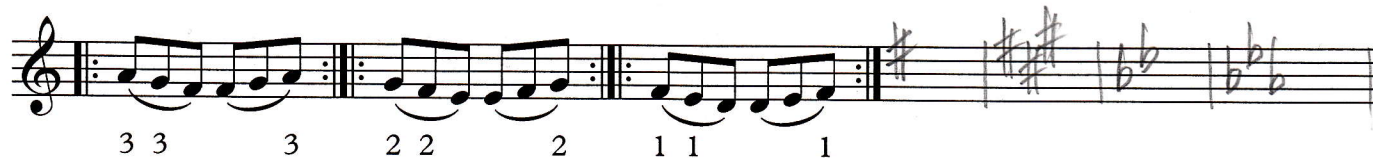
d



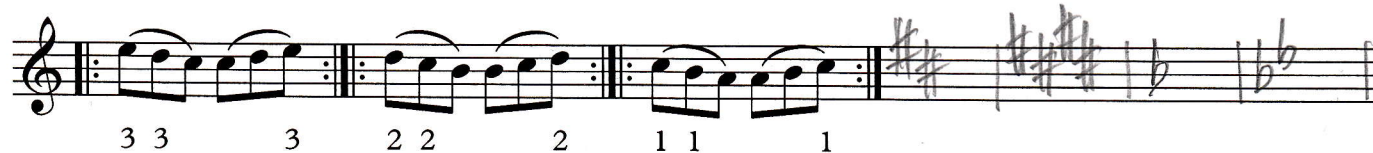
3a



b



c



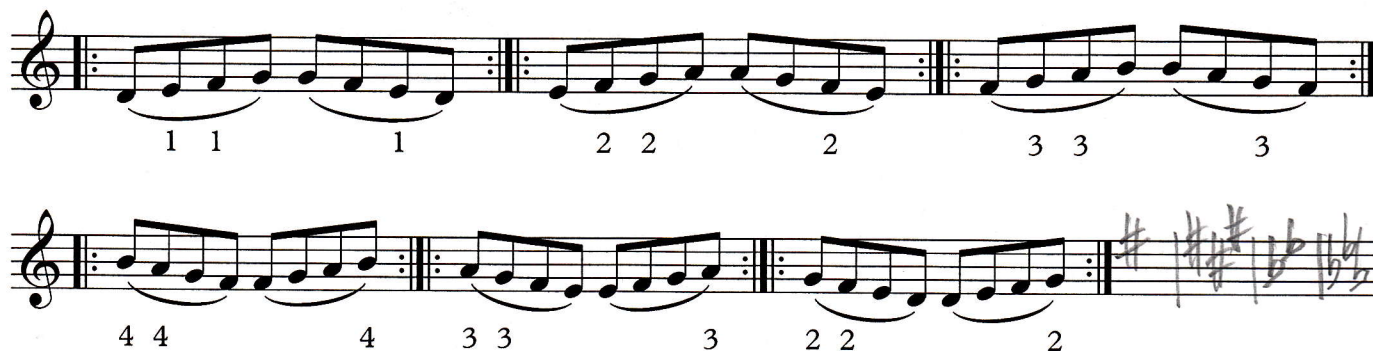
d



4a



b



c



d





5a



b



c



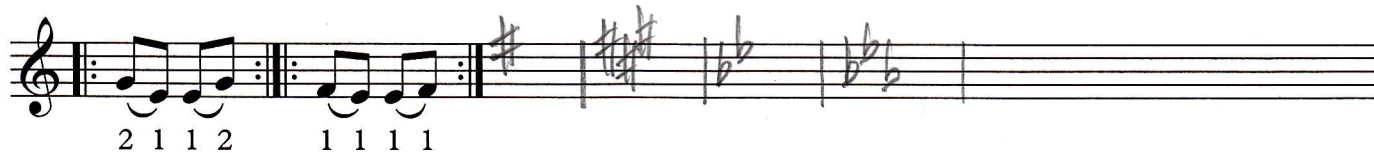
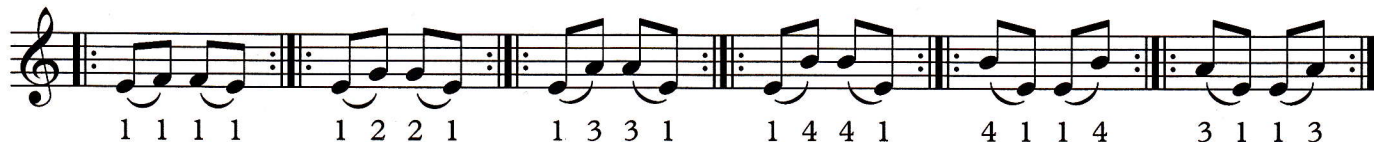
d



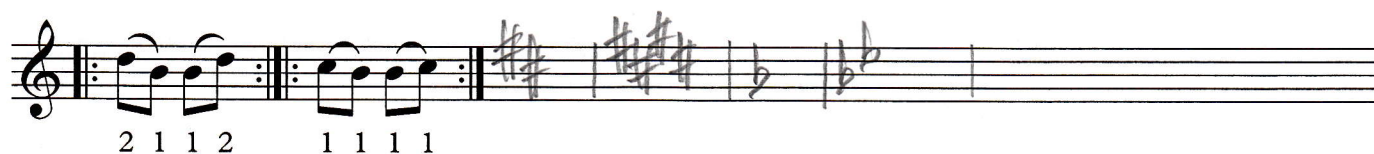
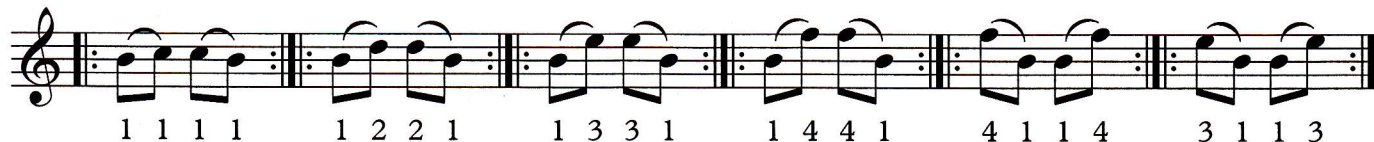
6a



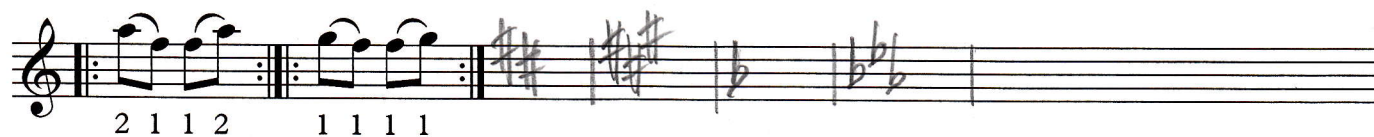
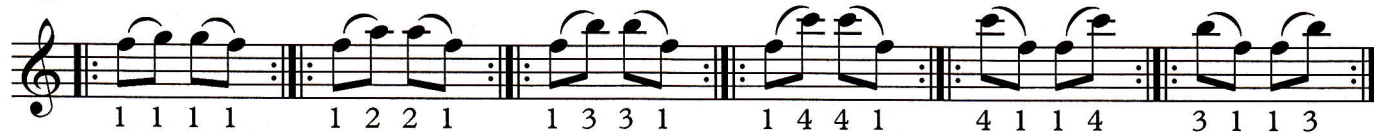
b



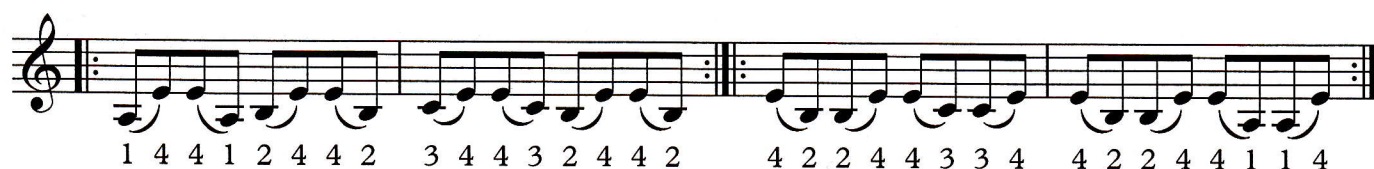
c



d



7a



b





c

1 4 4 1 2 4 4 2 3 4 4 3 2 4 4 2 4 2 2 4 4 3 3 4 4 2 2 4 4 1 1 4

d

1 4 4 1 2 4 4 2 3 4 4 3 2 4 4 2 4 2 2 4 4 3 3 4 4 2 2 4 4 1 1 4

8a

2 1 1 2 3 2 2 3 4 3 3 4 3 2 2 3 2 1 2 3 4 3 2 3 2 1 2 3 4 3 2 3

b

2 1 1 2 3 2 2 3 4 3 3 4 3 2 2 3 2 1 2 3 4 3 2 3 2 1 2 3 4 3 2 3

c

2 1 1 2 3 2 2 3 4 3 3 4 3 2 2 3 2 1 2 3 4 3 2 3 2 1 2 3 4 3 2 3

d

2 1 1 2 3 2 2 3 4 3 3 4 3 2 2 3 2 1 2 3 4 3 2 3 2 1 2 3 4 3 2 3

9a



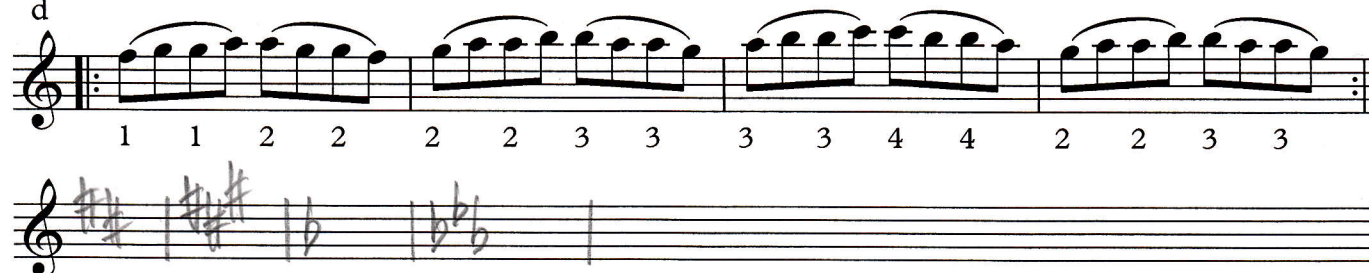
b



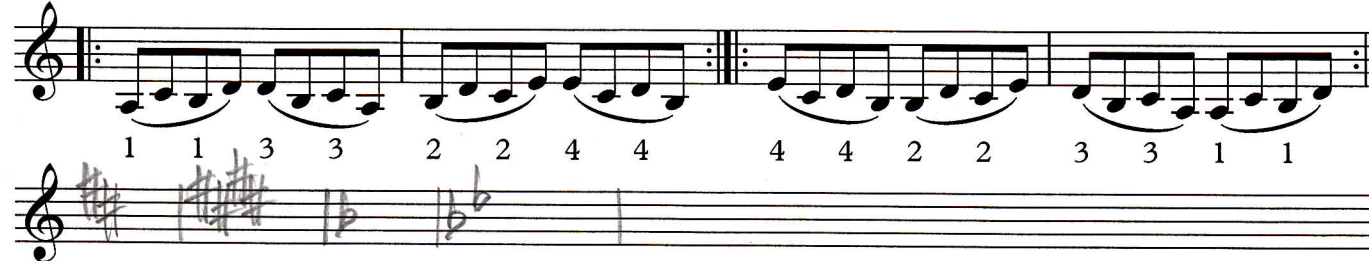
c



d



10a



b





c

1 1 3 3 2 2 4 4 4 4 2 2 3 3 1 1

d

1 1 3 3 2 2 4 4 4 4 2 2 3 3 1 1

11a

1 1 3 3 2 2 4 4 4 4 2 2

b

1 1 3 3 2 2 4 4 4 4 2 2

c

1 1 3 3 2 2 4 4 4 4 2 2

d

1 1 3 3 2 2 4 4 4 4 2 2

12a



b



c



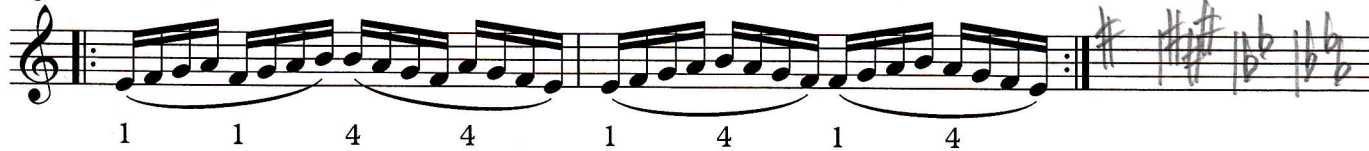
d



12a



b



c



d



13a





b

1 1 1 1 2 2 2 2 3 3 3 3

4 4 3 4

c

1 1 1 1 2 2 2 2 3 3 3 3

4 4 3 4

d

1 1 1 1 2 2 2 2 3 3 3 3

4 4 3 4

14a

1 2 3 4

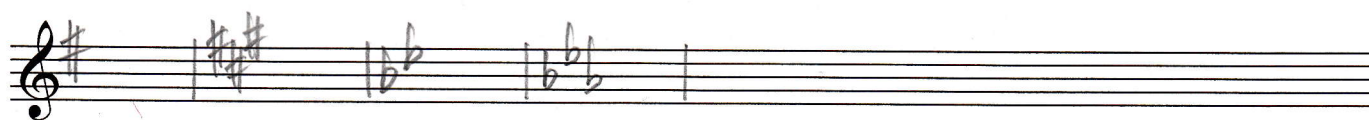
4 3 2 1

2 2 2 2 3 3 3 3

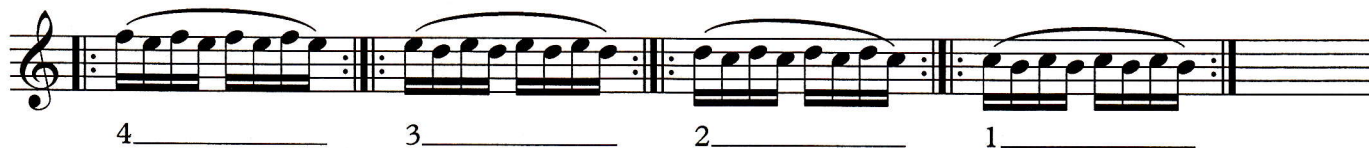
b

1 2 3 4

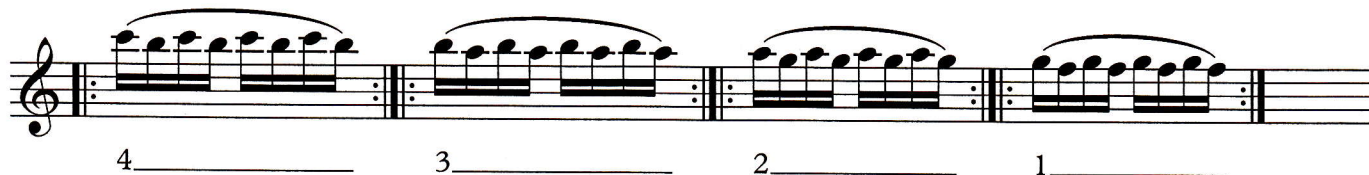
4 3 2 1



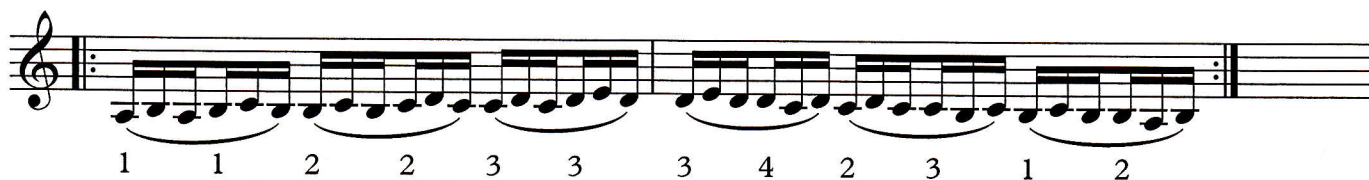
c



d



15a



b

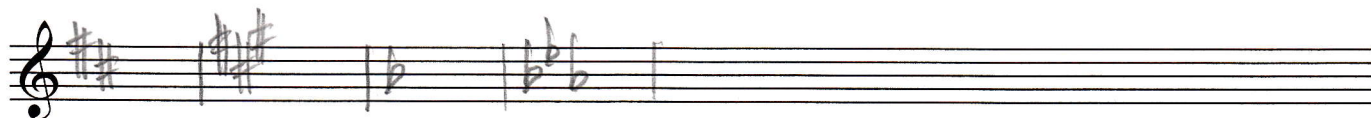




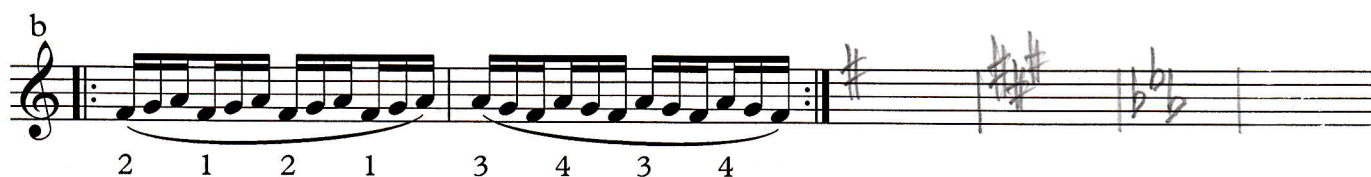
c



d



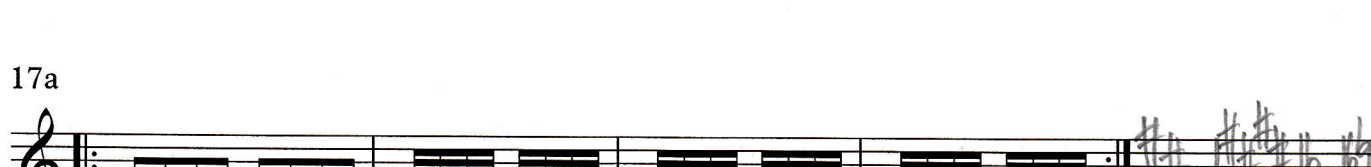
16a



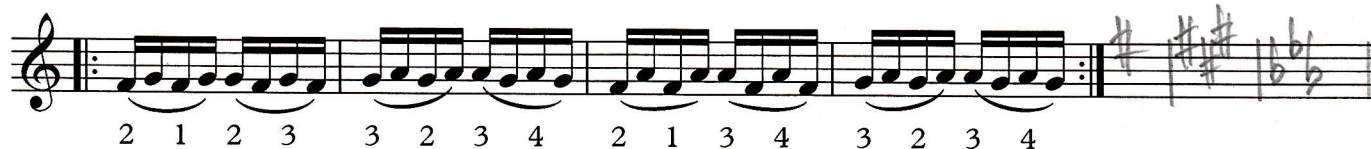
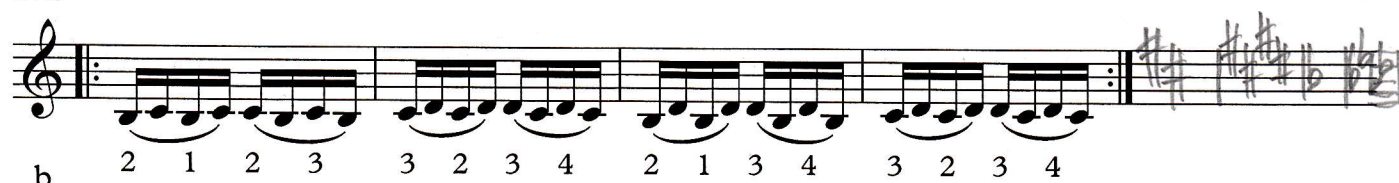
c

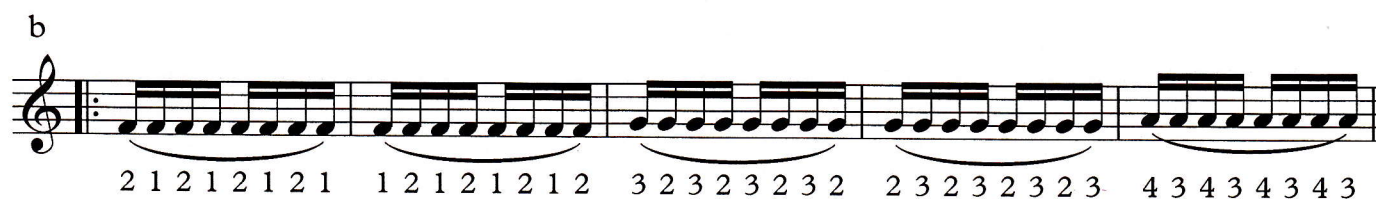
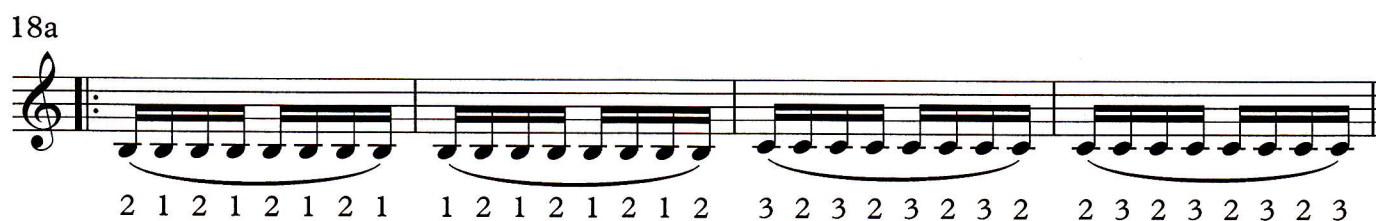
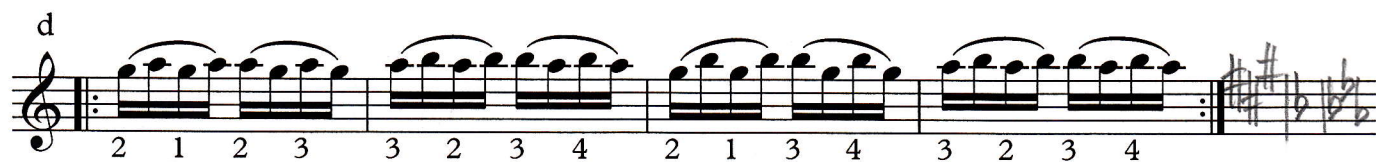
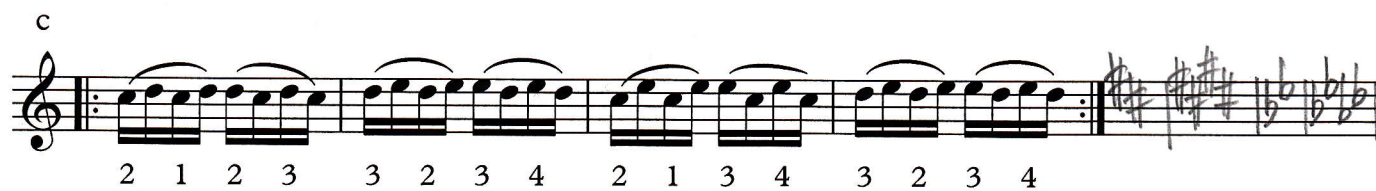


d



17a







19a



b 1 1 2 2 3 3 4 4 4 4 3 3 2 2 1 1



c 1 1 2 2 3 3 4 4 4 4 3 3 2 2 1 1



d 1 1 2 2 3 3 4 4 4 4 3 3 2 2 1 1



1 1 2 2 3 3 4 4 4 4 3 3 2 2 1 1

20a



1 1 1 1 1 2 1 2 2 3 2 3



4 3 4 3 3 2 3 2 2 1 2 1



b



1 1 1 1 1 2 1 2 2 3 2 3



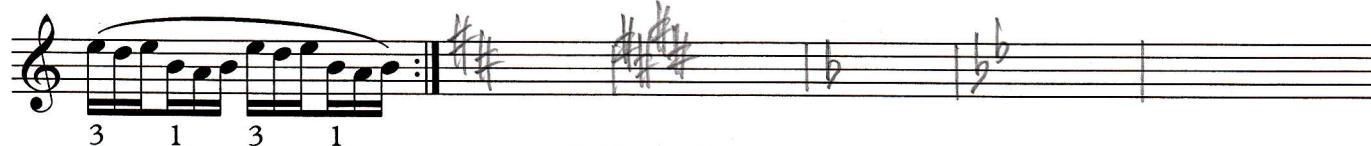
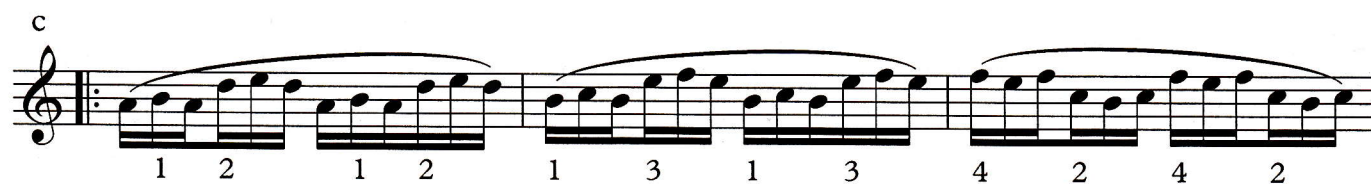
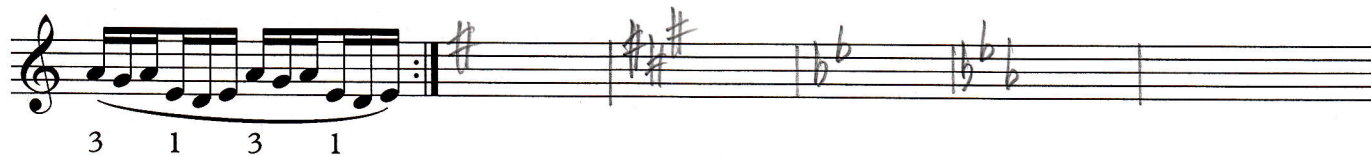
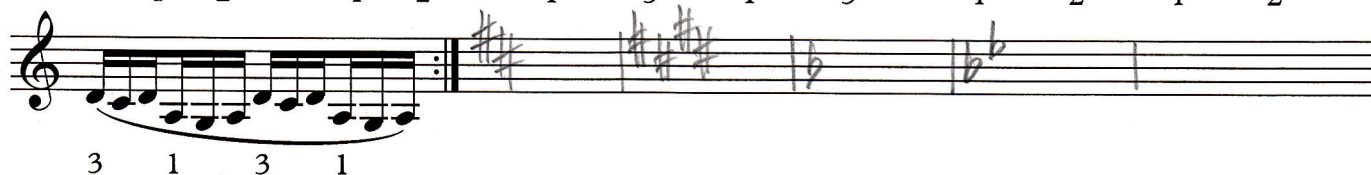
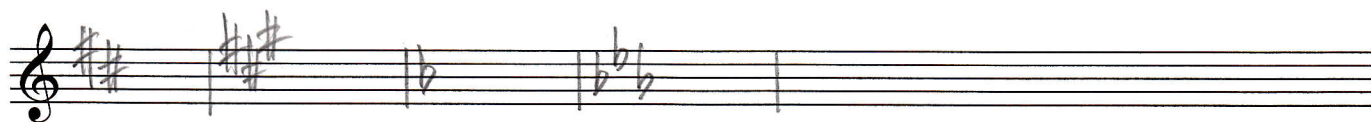
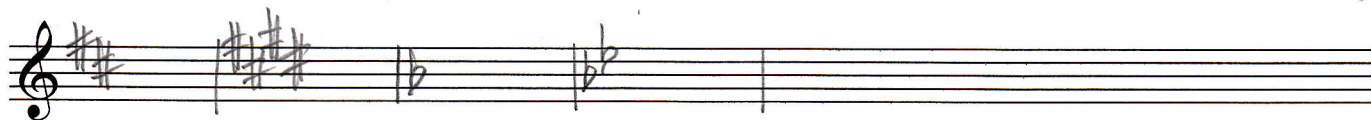
4 3 4 3 3 2 3 2 2 1 2 1



c



1 1 1 1 1 2 1 2 2 3 2 3





**d**

1 2 1 2 1 3 1 3 4 2 4 2

3 1 3 1

**22a**

1 4 1 4 2 4 3 4 4 3 4 2

4 1 4 1

**b**

1 4 1 4 2 4 3 4 4 3 4 2

4 1 4 1

**c**

1 4 1 4 2 4 3 4 4 3 4 2

4 1 4 1

**d**

1 4 1 4 2 4 3 4 4 3 4 2

4 1 4 1

23a

3 4 4 4

0 1 1 1

b

3 4 4 4

0 1 1 1

c

3 4 4 4

0 1 1 1

24a

3 4 4 4 4 3

0 1 1 1 1 0

b

3 4 4 4 4 3

0 1 1 1 1 0

c

3 4 4 4 4 3

0 1 1 1 1 0

25a

3 4 4 4 4 4 4 3

0 1 1 1 1 1 1 0

b

3 4 4 4 4 4 4 3

0 1 1 1 1 1 1 0

c

3 4 4 4 4 4 4 3

0 1 1 1 1 1 1 0

26a

3 4 4 4 4 4 3 4

0 1 1 1 1 1 0 1

b

3 4 4 4 4 4 3 4

0 1 1 1 1 1 0 1

c

3 4 4 4 4 4 3 4

0 1 1 1 1 1 0 1



# Shifts 3

Lagenwechsel 1., 2. + 3. Lage

1a

1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2 2 3 3 3 3 3 3

4 4 4 4 4 4

b

1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2 2 3 3 3 3 3 3

4 4 4 4 4 4

auch auf anderen Saiten in versch. Tonarten üben

2a

1 1 1 2 2 2 2 2 2 3 3 3 3 3 3

4 4 4

b

1 1 1 2 2 2 2 2 2 3 3 3 3 3 3

4 4 4

auch auf anderen Saiten in versch. Tonarten üben

3a

1 1 1 3 3 3 2 2 2 4 4 4

1 1 1 3 3 3 2 2 2 4 4 4

b

1 1 1 3 3 3 2 2 2 4 4 4

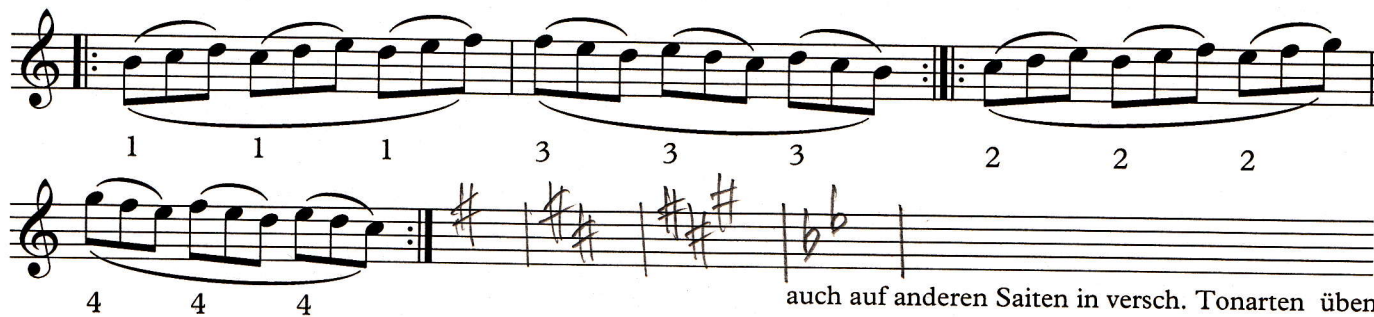
1 1 1 3 3 3 2 2 2 4 4 4

auch auf anderen Saiten in versch. Tonarten üben

4a



b



auch auf anderen Saiten in versch. Tonarten üben

5a



b



auch auf anderen Saiten in versch. Tonarten üben

6a





b

1 2 3 4      1 1 1 1      1 2 3 4      2 2 2 2

1 2 3 4      3 3 3 3

7a

1 1      1      1      1      2      2      2      2

3      3      3      3      4      4      4      4

b

1 1      1      1      1      2      2      2      2

3      3      3      3      4      4      4      4

8a

1      4      1      4

b

1      4      1      4

9a



b



10a



b



11

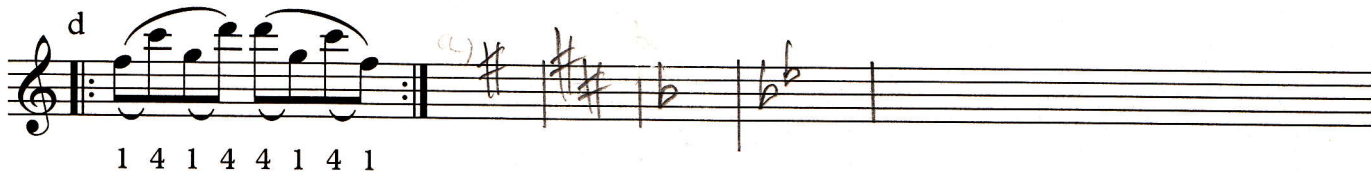
a



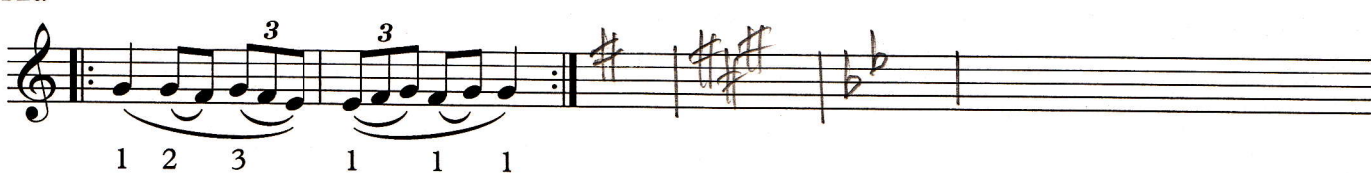
b

c

d



12a



b



13a



b





14a

Handwritten musical notation for exercise 14a, consisting of two staves. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (b, c, d). The key signature changes from C major to D major (two sharps) and then to B-flat major (two flats).

15a

Handwritten musical notation for exercise 15a, consisting of two staves. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (b, c, d). The key signature changes from C major to D major (two sharps) and then to B-flat major (two flats).

16a

Handwritten musical notation for exercise 16a, consisting of two staves. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks. The key signature changes from C major to D major (two sharps) and then to B-flat major (two flats).

17a

Handwritten musical notation for exercise 17a, consisting of two staves. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (b). The key signature changes from C major to D major (two sharps) and then to B-flat major (two flats).

18a

Handwritten musical notation for exercise 18a, consisting of two staves. The notation includes fingerings (1-4) and breath marks (b). The key signature changes from C major to D major (two sharps) and then to B-flat major (two flats).



## 19a Lagenwechsel durch Streckungen der Finger:

1 2 4      1 2 4      4 2 1      4 2 1

b 1 3 4      1 3 4      4 3 1      4 3 1  
1 2 4      1 2 4      4 2 1      4 2 1

c 1 3 4      1 3 4      4 3 1      4 3 1  
1 2 4      1 2 4      4 2 1      4 2 1

d 1 3 4      1 3 4      4 3 1      4 3 1  
1 2 4      1 2 4      4 2 1      4 2 1

20a 3 4 4 3      4      4      4 3 3 4

b 3 4 4 3      4      4      4 3 3 4

c 3 4 4 3      4      4      4 3 3 4

0 1 1 0      1      1      1 0 0 1

21a 3 4      4



b

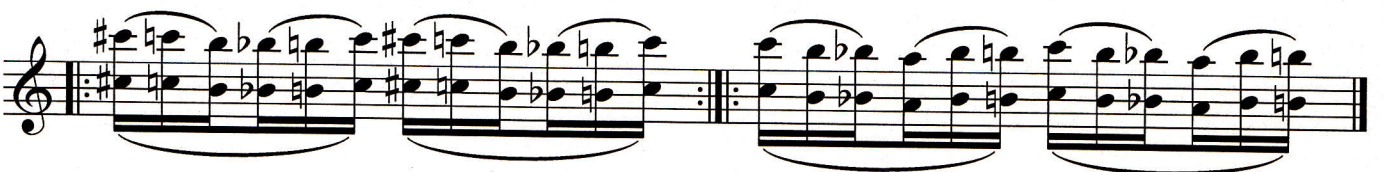
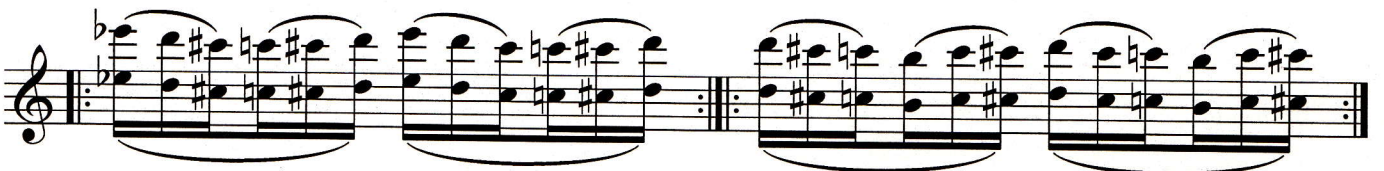
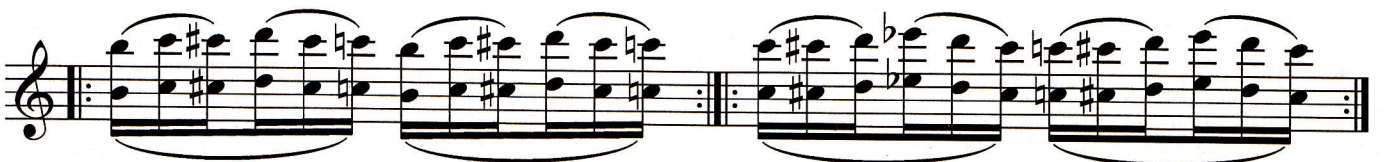
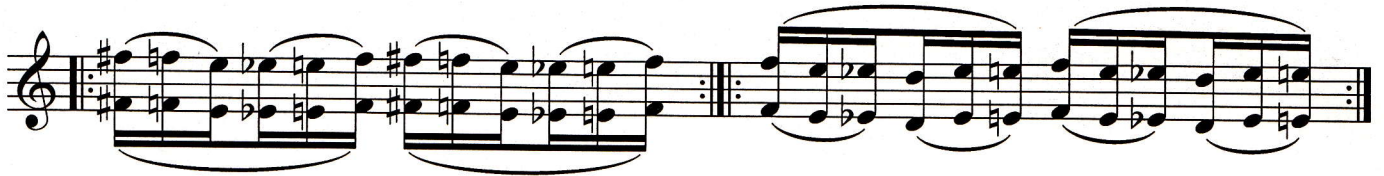
Exercise 'b' consists of two systems of musical notation. Each system has two staves. The first staff of each system contains a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a series of eighth-note chords grouped in pairs and then in groups of four. Above the first staff, there are fingerings: '3' and '4' for the first system, and '4' for the second. Below the first staff, there are fingerings: '0' and '1' for the first system, and '1' for the second. The second staff of each system continues the sequence of eighth-note chords. The exercise concludes with a double bar line and a key signature change to one sharp (F#).

c

Exercise 'c' consists of two systems of musical notation, each with two staves. The first staff of each system contains a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a series of eighth-note chords grouped in pairs and then in groups of four. Above the first staff, there are fingerings: '3' and '4' for the first system, and '4' for the second. Below the first staff, there are fingerings: '0' and '1' for the first system, and '1' for the second. The second staff of each system continues the sequence of eighth-note chords. The exercise concludes with a double bar line and a key signature change to one sharp (F#).

22a

Exercise '22a' consists of four systems of musical notation, each with two staves. The first staff of each system contains a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a series of eighth-note chords grouped in pairs and then in groups of four. The second staff of each system continues the sequence of eighth-note chords. The exercise concludes with a double bar line and a key signature change to one sharp (F#).



# ***Violin Movements 2***

*(preview)*



# Playing In Supine Position

## (Üben in Rückenlage- Position)

Diese wertvolle Übung hat mir meine Lehrerin Nora Chastain gezeigt. Ana Chumachenco lehrt diese Übung ihren Schülern genauso wie auch Julia Fischer, die es nun an ihre Klasse weitergibt.

Man legt sich dabei auf den Rücken (am besten auf eine Yoga Matte etc), stellt die Beine etwas auf, so dass die gesamte Wirbelsäule vom Hals bis zur Lende möglichst gut und entspannt aufliegt.

Dann setzt man die Geige an das Schlüsselbein/ Hals. Die Geige sollte man relativ weit nach vorne (in Blickrichtung zur Decke) positionieren, damit der Bogen genug Spielraum hat um auch am Frosch auf der G-Saite nicht an den Fussboden zu stoßen.

Wichtig: beide Schultern sollten dabei immer entspannt auf dem Boden (Matte) liegen. Die Schultern nie krampfhaft nach vorne schieben um die Geige fest zu halten. Ebenso sollte der Kopf weiterhin entspannt auf dem Boden (Matte) liegen und nicht versuchen den Kinnhalter der Geige zu berühren. Durch die veränderten Schwerkkräfte beim Liegen befindet sich die Geige nun in einer Art ungewohnter „Schwereelosigkeit“. Sie wird nur (auf dem Hals/ Schlüsselbein gestützt) mit der linken Hand geführt.

Durch die kleine Linksneigung hat sie einen leichten Drang auf die linke Seite zu kippen. Der Bogen wird beim Spielen durch die Schwerkraft eher an den Steg gezogen und verlangt mehr Kontrolle über seine Positionen (Kontaktstellen) an den Saiten.

Beim ersten Spielen in dieser neuen Position sollte man mit einfachen Tonleitern in gleichen Lagen beginnen. Dann Tonleitern über 3 Oktaven und Tonleitern über 1 Oktave auf jeweils einer Saite, sowie Lagenwechselübungen (siehe „*Shifts 1,2,3*“ etc). Gerade die Lagenwechsel werden bei dieser Rückenlage besonders erschwert. Durch die veränderte Schwerkraft wird dem Daumen der linken Hand einiges abverlangt. Er muss den Geigenhals stützen und sich gleichzeitig verschieben, krümmen und strecken um einen Lagenwechsel vorzubereiten oder einen flexiblen „Anker“ zwischen 2 wechselnden Lagen setzen zu können (siehe auch „*Thumb Movements- Daumenbewegungen*“).

Ein entspannter Lagenwechsel ist in dieser Rückenlage- Position ohne Daumenbewegung kaum mehr möglich. Diese Position ist daher ein hervorragendes Training für die Daumenbewegung und lässt einen Lagenwechsel später in einer normalen, aufrechten Spielposition absolut mühelos erscheinen.

Aber nicht nur Lagenwechsel profitieren von dieser Rückenlage-Position. Wie schon angedeutet liegt der Bogen schwerkraftbedingt nicht einfach auf der Saite, sondern man hat das Gefühl es zieht die Spitze zum Körper nach unten. Um einen Ausgleich zu schaffen muss der Ringfinger der rechten Hand eine Haltearbeit leisten und wird dadurch flexibler und kräftiger (siehe auch „*Fingermovements-Right Hand/ Horizontale Fingerbewegung*“). Die Finger müssen den Bogen absolut kontrolliert führen, um die Kontaktstellen an der Saite halten zu können.

Insgesamt empfiehlt es sich alle Literatur (Konzerte, Sonaten, Orchesterstellen, Studien etc) in dieser Position auswendig (ganz oder in kurzen Abschnitten) zu spielen und mit den neuen Schwerkraft-Verhältnissen zu experimentieren.

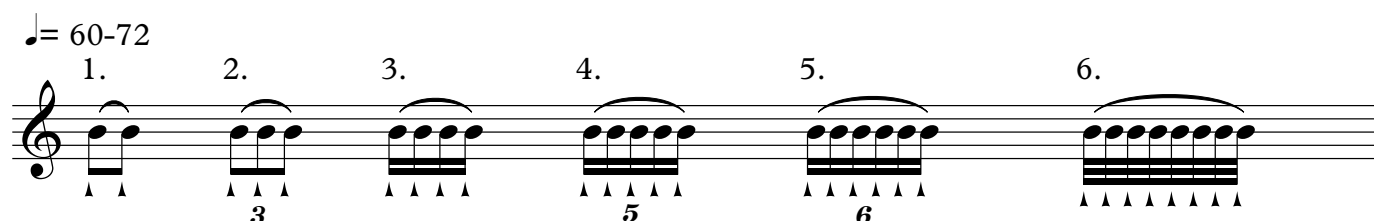
Schon wer täglich nur einige Minuten in Rückenlage- Position übt, wird sich nach und nach entspannter fühlen bei Lagenwechseln, Bogenführung und der Geigenhaltung (besonders im Kopf und Schulterbereich).



# Diminished 8 Tone Scales and Arpeggios

Die verminderte 8- Ton Skala besteht aus abwechselnden Ganz- und Halbtonschritten (=symmetrische Skala). Diese Skala wurde von vielen Komponisten des 20. Jh (u.a.Stravinsky und Bartok) sowie im Jazz verwendet. Gerade für klassisch ausgebildete Geiger bietet diese Skala ausgezeichnete Möglichkeiten aus der Funktionalen Dur/ Moll Tonalität und deren starr eintrainierten Fingersätzen heraus zu kommen. Mit Metronom in verschiedenen Rhythmen und Bogenstrichen geübt, stellt diese Tonleiter eine hervorragende Schulung für Neue Musik, Jazz und Improvisation dar. Die verminderten Arpeggien hingegen findet man in allen Musikepochen von Barock bis zur Moderne.

In folgenden Rhythmen:  
im detache, gebunden sowie spiccato/ sautille



Anm: bei der Quintole in Nr. 4 muss der höchste und tiefste Ton der Skala jeweils 2x gespielt werden

## Skalen

A



B



C

1 2 3 4 0 1 2 3 4 0 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3

4 3 4 3 2 1 4 0 4 3 2 1 0 4 3 2

mögliche Variationen:

3 3 3 3 3 3 3 3 u.s.w.

D-string  
1 1 1 1 1 1 1 1 u.s.w.

## Arpeggien

in den gleichen Rhythmen/ Bogenstrichen üben wie die die Skalen (ohne Quintole)

A

2 4 1 3 1 3 0 2 4 1 3 4 4 0 3 1 3 1 4 2

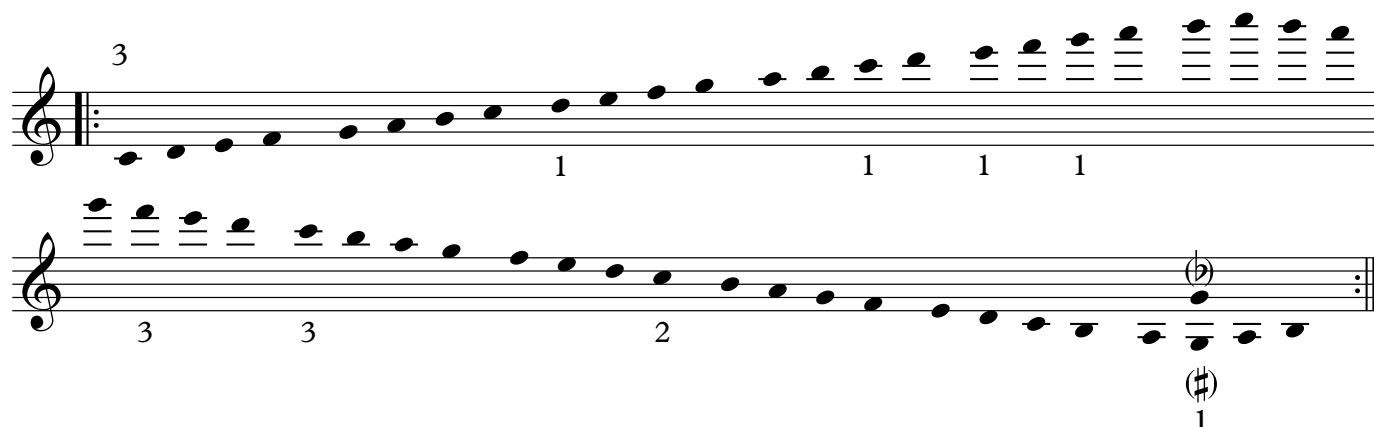
B

1 3 0 2 4 1 1 3 4 2 1 3 4 3 1 4 3 1 3 1 4 2 0 3

C

1 3 1 3 0 2 2 4 1 3 1 3 4 3 1 3 1 4 2 2 0 3 1 3

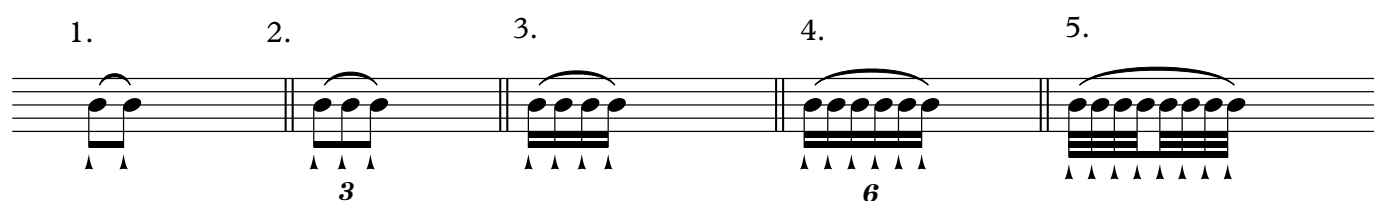
# Scales Over Chords



## In folgenden Rhythmen:

im detache, gebunden sowie spiccato/ sautille

♩=40-69

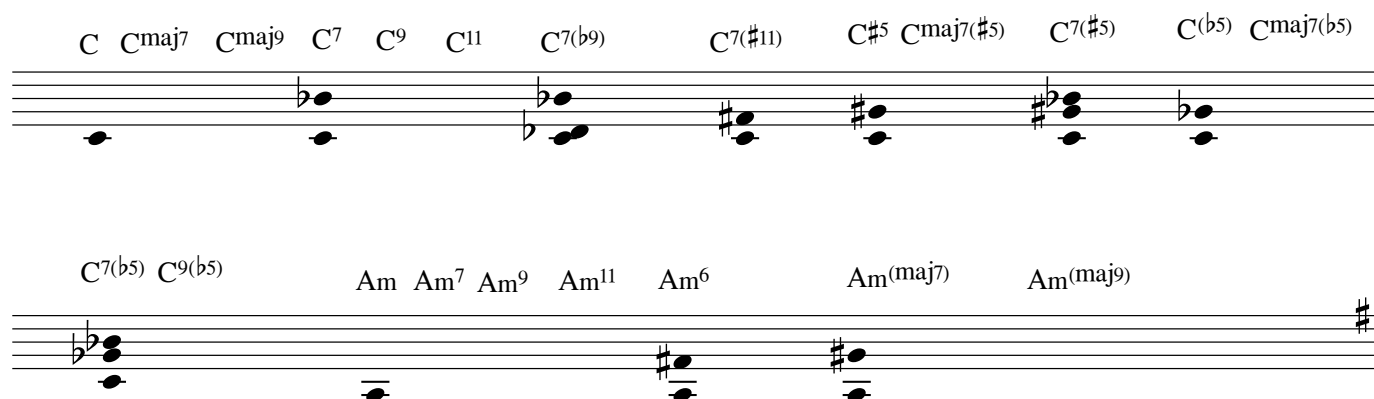


## In folgenden Akkordwechseln:

Unten steht der Grundton (= Anfangston der Tonleiter),  
die darüber stehenden Töne verändern sich in allen Oktavlagen.

Alle weitere Töne der Tonleiter diatonisch (leitereigen) in der jeweiligen Tonart  
(=Vorzeichen am Anfang der Zeile).

Mit dem Grundton (unten stehende Note) an der oben stehenden Tonleiter beginnen  
und alle 48 Töne in den genannten Rhythmen durchgehen.



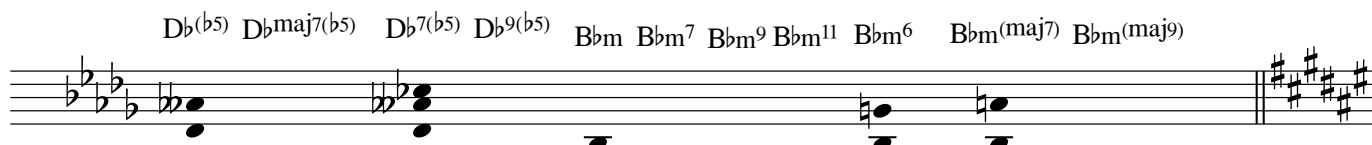
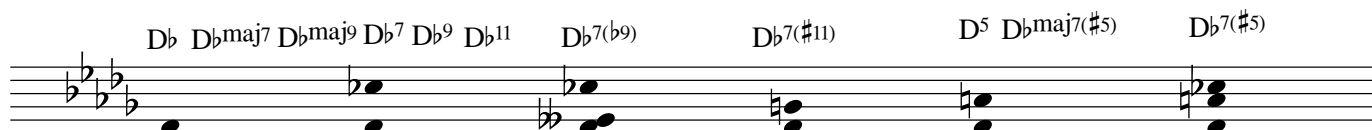
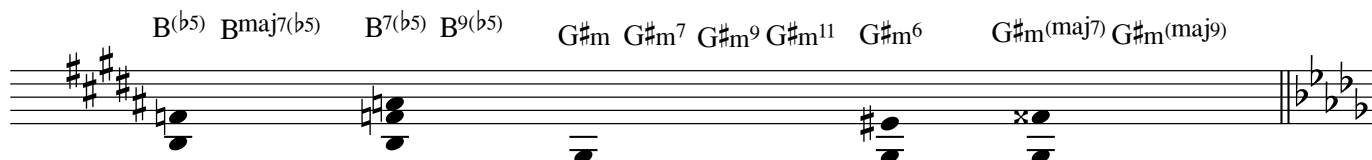
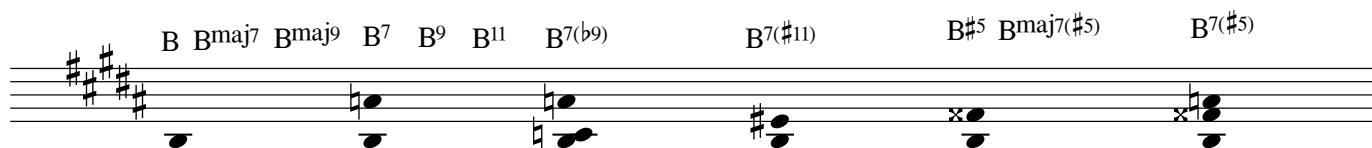
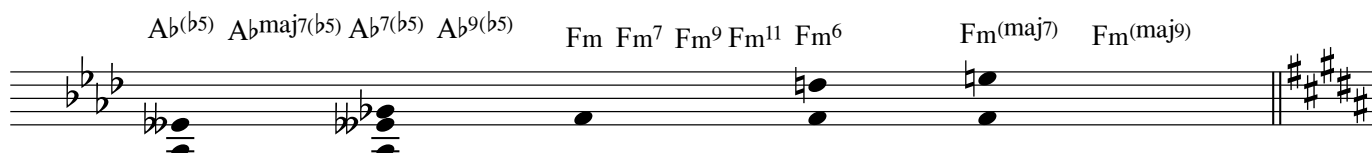
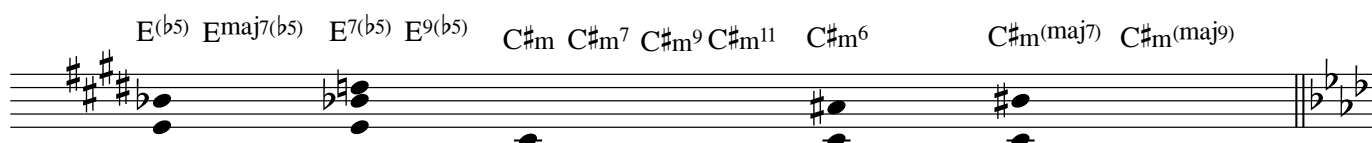
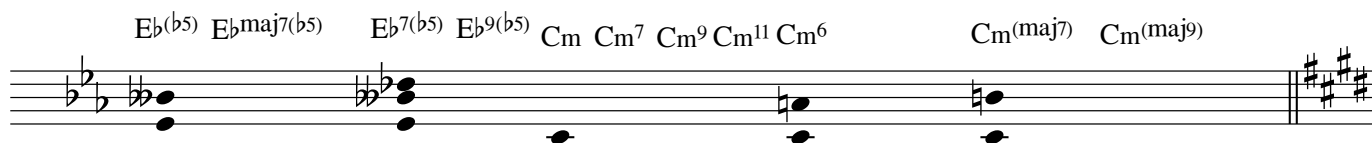
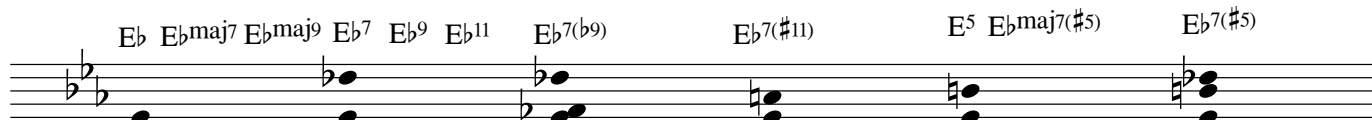
G Gmaj7 Gmaj9 G7 G9 G11 G7(b9) G7(#11) G#5 Gmaj7(#5) G7(#5)  
 G(b5) Gmaj7(b5) G7(b5) G9(b5) Em Em7 Em9 Em11 Em6 Em(maj7) Em(maj9)

F Fmaj7 Fmaj9 F7 F9 F11 F7(b9) F7(#11) F#5 Fmaj7(#5) F7(#5)  
 F(b5) Fmaj7(b5) F7(b5) F9(b5) Dm Dm7 Dm9 Dm11 Dm6 Dm(maj7) Dm(maj9)

D Dmaj7 Dmaj9 D7 D9 D11 D7(b9) D7(#11) D#5 Dmaj7(#5) D7(#5)  
 D(b5) Dmaj7(b5) D7(b5) D9(b5) Bm Bm7 Bm9 Bm11 Bm6 Bm(maj7) Bm(maj9)

Bb Bbmaj7 Bbmaj9 Bb7 Bb9 Bb11 Bb7(b9) Bb7(#11) B5 Bbmaj7(#5) Bb7(#5)  
 Bb(b5) Bbmaj7(b5) Bb7(b5) Bb9(b5) Gm Gm7 Gm9 Gm11 Gm6 Gm(maj7) Gm(maj9)

A Amaj7 Amaj9 A7 A9 A11 A7(b9) A7(#11) A#5 Amaj7(#5) A7(#5)  
 A(b5) Amaj7(b5) A7(b5) A9(b5) F#m F#m7 F#m9 F#m11 F#m6 F#m(maj7) F#m(maj9)





F# F#maj7 F#maj9 F#7 F#9 F#11 F#7(b9) F#7(#11) Fx5 F#maj7(#5) F#7(#5)

F#(b5) F#maj7(b5) F#7(b5) F#9(b5) D#m D#m7 D#m9 D#m11 D#m6 D#m(maj7) D#m(maj9)

Gb Gbmaj7 Gbmaj9 Gb7 Gb9 Gb11 Gb7(b9) Gb7(#11) G5 Gbmaj7(#5) Gb7(#5)

Gb(b5) Gbmaj7(b5) Gb7(b5) Gb9(b5) Ebm Ebm7 Ebm9 Ebm11 Ebm6 Ebm(maj7) Ebm(maj9)

# Against The Meter

## Bi-metrische Rhythmus-Übungen mit Metronom

♩ = 76 (40-208)

Metronom

1.

Exercise 1: A 2/4 meter exercise. The metronome part consists of two measures of quarter notes. The piano part consists of two measures of eighth notes, with a triplet of eighth notes in the first measure and a triplet of eighth notes in the second measure. The ratio 3:2 is indicated.

3:2

♩ = 76 (40-184)

2.

Exercise 2: A 2/4 meter exercise. The metronome part consists of two measures of quarter notes. The piano part consists of two measures of eighth notes, with a quintuplet of eighth notes in the first measure and a quintuplet of eighth notes in the second measure. The ratio 5:2 is indicated.

5:2

♩ = 76 (40-132)

3.

Exercise 3: A 2/4 meter exercise. The metronome part consists of two measures of quarter notes. The piano part consists of two measures of eighth notes, with a septuplet of eighth notes in the first measure and a septuplet of eighth notes in the second measure. The ratio 7:2 is indicated.

7:2

♩ = 76 (40-208)

4.

Exercise 4: A 3/4 meter exercise. The metronome part consists of two measures of quarter notes. The piano part consists of two measures of eighth notes, with a triplet of eighth notes in the first measure and a triplet of eighth notes in the second measure. The ratio 2:3 is indicated.

2:3

♩ = 76 (60- 208)

5.

Exercise 5: A 3/4 meter exercise. The metronome part consists of two measures of quarter notes. The piano part consists of two measures of eighth notes, with a triplet of eighth notes in the first measure and a triplet of eighth notes in the second measure. The ratio 4:3 is indicated.

4:3

6.  $\text{♩} = 76 \text{ (60-208)}$   $5:3$

Nach den Übungen auf leeren Saiten kannst du versuchen die Rhythmen auf Tonleitern (Major Scales/ Octave Scales/ Special Scales) zu übertragen.  
Hierbei entsprechen immer 2 Takte einer neuen Note aus der Tonleiter.

### Beispiel Octave Scale in C Rhythmus 3:2

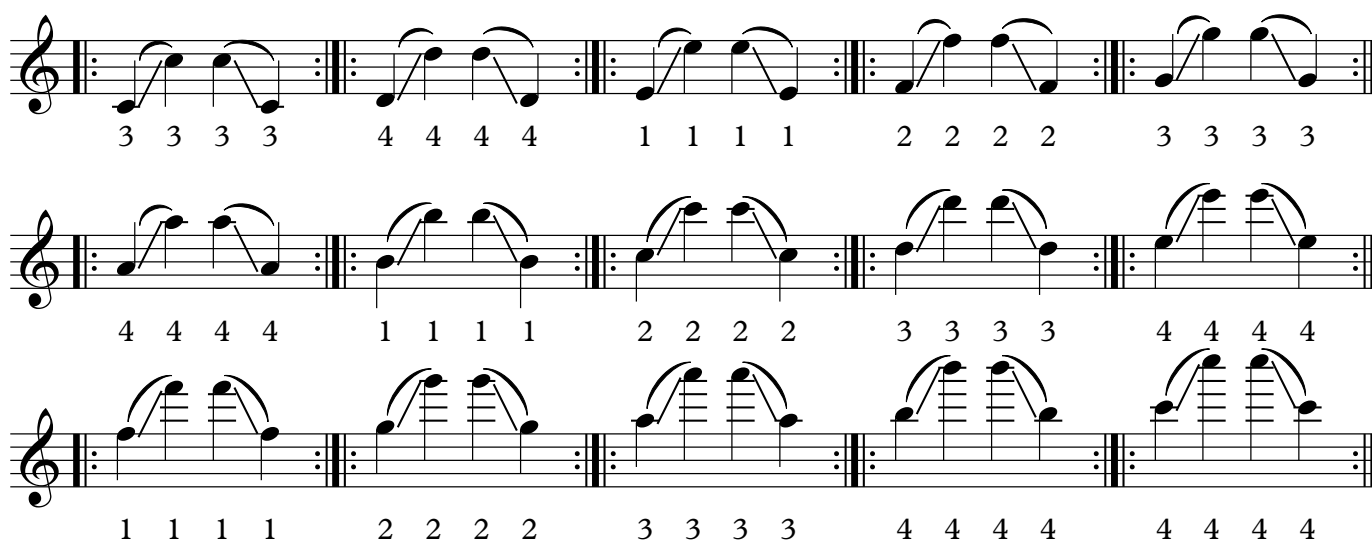
# Super Shifts (2)

Super Shifts (2) ist für fortgeschrittene Schüler mit Lagenwechselerfahrung und einem guten Gehör. Ähnlich wie bei Super Shifts (1) werden hier die größten Lagenwechsel über 1 und 2 Oktaven auf der gleichen Saite geübt.

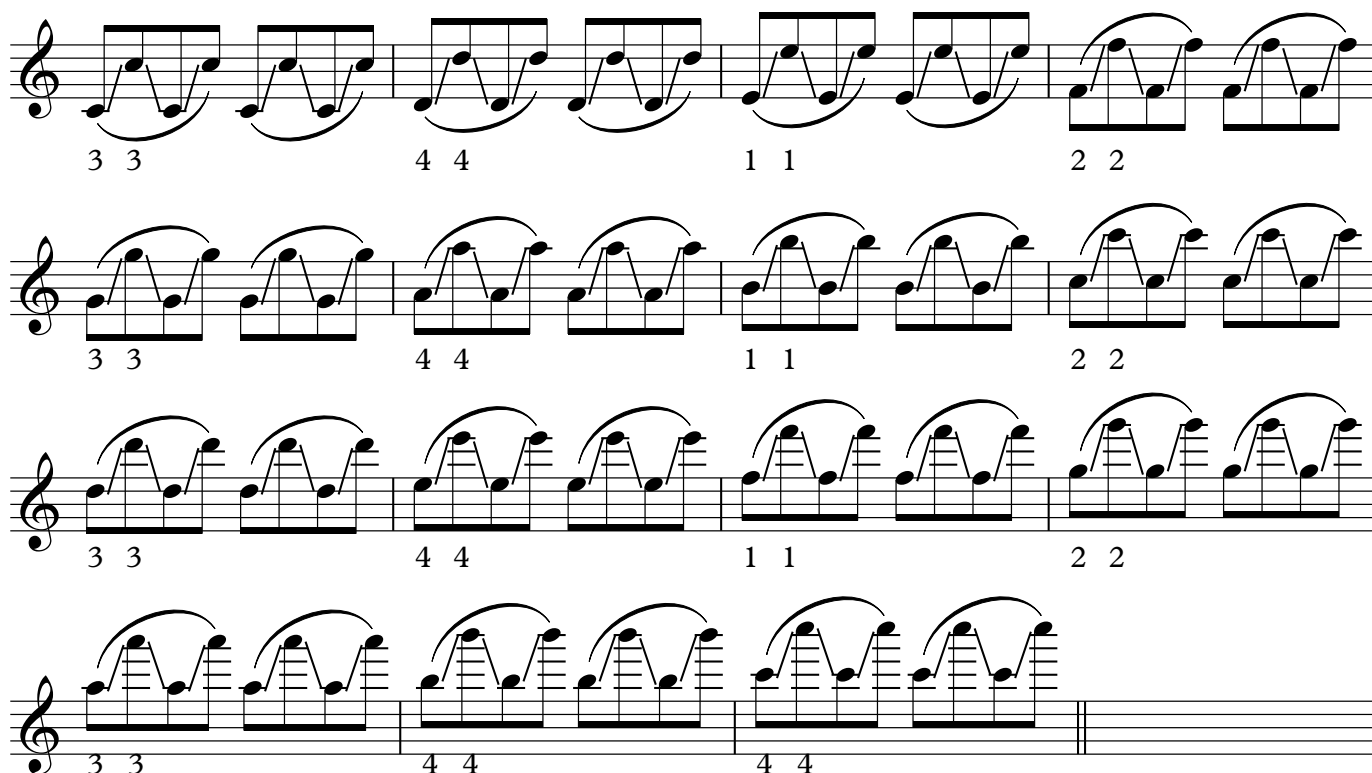
Diese Übung schult Treffsicherheit und Gehör, kräftigt die Sehnen und Muskulatur, und erhöht die Flexibilität des ganzen linken Arms

Die Beispiele sind Skalen in C-Dur. Nach und nach sollten natürlich auch Skalen anderer Tonarten verwendet werden.

1.



2.



3.

Exercise 3 consists of five staves of music, each containing four measures of eighth-note patterns. The patterns are as follows:

- Staff 1:  $\text{3 3 3 3}$ ,  $\text{4 4 4 4}$ ,  $\text{1 1 1 1}$
- Staff 2:  $\text{2 2 2 2}$ ,  $\text{3 3 3 3}$ ,  $\text{4 4 4 4}$
- Staff 3:  $\text{1 1 1 1}$ ,  $\text{2 2 2 2}$ ,  $\text{3 3}$
- Staff 4:  $\text{4 4 4 4}$ ,  $\text{1 1 1 1}$ ,  $\text{2 2 2 2}$
- Staff 5:  $\text{3 3 3 3}$ ,  $\text{4 4 4 4}$ ,  $\text{4 4 4 4}$

4.

Exercise 4 consists of four staves of music, each containing four measures of eighth-note patterns. The patterns are as follows:

- Staff 1:  $\text{3 3 3}$ ,  $\text{4 4 4}$ ,  $\text{1 1 1}$ ,  $\text{2 2 2}$
- Staff 2:  $\text{3 3 3}$ ,  $\text{4 4 4}$ ,  $\text{1 1 1}$ ,  $\text{2 2 2}$
- Staff 3:  $\text{3 3 3}$ ,  $\text{4 4 4}$ ,  $\text{1 1 1}$ ,  $\text{2 2 2}$
- Staff 4:  $\text{3 3 3}$ ,  $\text{4 4 4}$ ,  $\text{4 4 4}$

5.

Exercise 5 consists of five staves of music, each containing six measures. The notation is for guitar, with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The exercises are characterized by slurs over groups of notes, with fingerings indicated by numbers 1-4 below the notes.

**Staff 1:** Measures 1-6. Fingerings: (3, 3), (4, 4), (1, 1), (2, 2), (3, 3), (4, 4).

**Staff 2:** Measures 1-6. Fingerings: (1, 1), (2, 2), (3, 3), (4, 4), (1, 1), (2, 2).

**Staff 3:** Measures 1-6. Fingerings: (3, 3), (4, 4), (4, 4), (4, 4, 4), (4, 4, 4), (3, 3, 3), (2, 2, 2).

**Staff 4:** Measures 1-6. Fingerings: (1, 1, 1), (4, 4, 4), (3, 3, 3), (2, 2, 2), (1, 1, 1), (4, 4, 4), (3, 3, 3).

**Staff 5:** Measures 1-4. Fingerings: (2, 2, 2), (1, 1, 1), (4, 4, 4), (3, 3, 3). The staff ends with a double bar line.



# Slow Motion- High Speed

## Spielen in extremen Tempi mit Metronom

„Slow Motion“ ist ein Begriff der aus dem Film kommt. Dabei werden die Bilder so langsam abgefahren, dass schnelle Bewegungen fast stehen bleiben. So werden viele Einzelheiten einer Aktion sichtbar, die in der Ausgangs-Geschwindigkeit nie zu erkennen gewesen wären.

„High Speed“ dagegen lassen langsame Bewegungen beschleunigen und teils in unnatürlich schnellen (Comic- ähnlichen) Abläufen erscheinen.

Jeder Geiger sollte sich von diesen mechanischen Prozessen inspirieren lassen. Gerade das Spielen in einem extrem langsamen Tempo ist eines der härtesten und zugleich effektivsten Trainingsmethoden überhaupt.

Es ist vielleicht am Besten zu vergleichen mit den langsamen Bewegungsmustern der chinesischen Kampfkunst Tai Chi.

Das Üben in einem sehr langsamen Tempo lässt kleinste Bewegungen der Finger, des Arms sowie des ganzen Körpers bewußt erleben.

Es wird eine besondere Genauigkeit und Kontrolle in technischen wie musikalischen Abläufen möglich. Man kann versuchen sich selbst in „Zeitlupe“ zu beobachten und das Bewusstsein auf verschiedene körperliche Komponenten richten in Zusammenhang mit: Bogenwechsel, Bogeneinteilung, Lagenwechsel, Intonation usw. Aber auch:

Lockerheit, Entspannung und Atmung. Das Spielen in extremer Langsamkeit ist physisch sehr anstrengend. Jede Bewegung muss genau gesteuert werden, nichts ist dem Zufall überlassen- kontrollierte Muskel und Sehnenarbeit.

In einem sehr schnellen Tempo („high speed“) sollte man bis an die Grenzen seiner körperlichen und geistigen Reaktionsfähigkeit kommen. Blitzschnelle Wechsel von Fingern, Lagen, Bögen und Saitenebenen in einer Geschwindigkeit, die gerade noch eine Kontrolle zulässt (oder sogar etwas darüber ist). „High Speed“ sollte erst dann gespielt werden, wenn alle langsamen und mittleren Tempi (Metronomeinstellungen) geübt worden sind. Nun kann Kopf und Körper zeigen, wie schnell seine Reaktionsfähigkeit ist und wo die Grenzen seiner Ausführbarkeit sind.

## Verlauf:

Bei Beginn sollte das Tempo so langsam sein, dass man das Gefühl hat die längeren Töne des Stückes gerade noch aushalten zu können. Man sollte (als Faustregel) das Metronom so einstellen, dass es höchstens einem Drittel des Originaltempo entspricht. D.h. bei einem Stück, das 120 BPM hat, auf ca 40BPM verringern. Oft macht es Sinn den Originaltakt zu unterteilen (z.B: anstatt 4/4 einen 8/4 Takt) und den Grundschatz in 8tel oder 16tel Noten zu setzen. In diesem Fall hat man die Möglichkeit das Tempo noch langsamer zu wählen. Im Endeffekt muss man es bei jedem Stück ausprobieren, wo das untere Limit liegt. Ist das langsamste spielbare Tempo gewählt, so sollte man das Metronom jeden Tag um eine Zahl der Skala höher einstellen. Nach vielen Tagen (oder Wochen) wird man das Originaltempo erreichen und weiter in der Skala nach oben wandern. Erst wenn man das Gefühl hat das Tempo ist so schnell geworden, dass man seine Finger und Bogentechnik nicht mehr unter Kontrolle hat sollte man den Prozess beenden. Es schadet allerdings auch nicht die Grenzen etwas auszutesten und (im sehr langsamen, wie sehr schnellen Tempo) etwas über die momentanen Möglichkeiten hinauszuschießen.

Tipp: Notiere jeden Tag die Metronomeinstellung (BPM) auf ein gesondertes Blatt, damit die Einstellungen festgehalten werden.

Alle Rechte sind beim Urheber.  
Die Texte und Noten dürfen weder kopiert noch  
anderweitig vervielfältigt werden (digital etc).

© Markus Muench

Zugspitzstr. 61  
D- 85435 Erding

[muench-music@gmx.de](mailto:muench-music@gmx.de)  
[www.markusmuench.com](http://www.markusmuench.com)

+49(0)8122-5539579  
+49(0)160-1547010 (mobil)